

Wirtschafts Blatt deluxe

“
**Man versehe mich mit Luxus.
Auf alles Notwendige kann
ich verzichten!**
Oscar Wilde
”



Die Jubiläumsausgabe



Patek Philippe Chronograph, 1942, restauriert, Referenz: 130, Kaliber 13" 130



PATEK PHILIPPE
GENEVE

Beginnen Sie eine
eigene Tradition.

*„Als familiengeführte Uhrenmanufaktur
sehen wir es als unsere Aufgabe, all unsere
Zeitmesser zu restaurieren und zu warten,
auch die aus dem Jahre 1839.“*

Alle Uhrmachermeister unseres internationalen Kundendienstes sind sich bewusst, dass sie die Geschichte von Patek Philippe in ihren Händen halten. Und somit auch die Werte und den Ruf des gesamten Unternehmens.

Ihr Ziel ist ganz einfach: Falls möglich, wird der Originalzustand der Uhr erhalten, sowohl unter technischen als auch unter ästhetischen Gesichtspunkten. Wir scheuen keine Maßnahmen, um sämtliche Patek Philippe Uhrmacher weltweit bei dieser schwierigen Aufgabe zu unterstützen. Sie werden kontinuierlich im Stammhaus in Genf geschult.

Wir bemühen uns, alle Originalteile von Werken und Gehäusen und sogar die Originalarbeitsgeräte und -maschinen bei uns im Hause zu haben. Jeder Zeitmesser, der älter als 30 Jahre ist, und jede Große Komplikation wird in Genf von Spezialisten gewartet.

Unabhängig davon, ob Sie schon Besitzer einer Patek Philippe Uhr sind, die eine Wartung benötigt, oder ob Sie sich zum ersten Mal für eine unserer Uhren interessieren, garantieren wir Ihnen unser Streben nach Perfektion. Dieser Aufwand sowie der Entschluss, die Makellosigkeit jeder einzelnen Uhr zu wahren, wird mit dem Patek Philippe Siegel ausgezeichnet. Dieses Symbol uhrmacherischer Perfektion, das die gesamte Uhr umfasst, übertrifft sämtliche bisherigen Standards der Schweizer Uhrenindustrie.

Thierry Stern
Präsident, Patek Philippe



Patek Philippe Siegel

patek.com

LIVE FOR

IHRE MUSIK ERZÄHLT GESCHICHTEN,
DIE IHREM INNERSTEN ENTSPRINGEN.
BESONDERS AUSDRUCKSSTARK SIND IHRE
STÜCKE OHNE WORTE. WAS FÜR EIN GEFÜHL
MUSS ES SEIN, IN SICH ZU GEHEN UND
HERVORZUHOLEN, WAS IN PROSA NICHT
AUSZUDRÜCKEN IST. HÖR AUF DEIN HERZ,
UND DIR SIND KEINE GRENZEN GESETZT.

DIANA KRALL

GREATNESS



OYSTER PERPETUAL DATEJUST LADY 31



ROLEX



TRENDS SIND FÜR DEN AUGENBLICK, IKONEN FÜR DIE EWIGKEIT.



JAEGER-LECOULTRE

DAS STREBEN NACH PRÄZISION

Im Jahre 1833 gründet der junge, von der Präzisionsmechanik begeisterte Schmied Antoine LeCoultre eine kleine Uhrenwerkstatt in einem abgelegenen Tal des Schweizer Jura. Unermüdlich entwirft und entwickelt er Werkzeuge und Instrumente, um die Genauigkeit der Zeitmesser zu verbessern. Schritt für Schritt erwirbt Antoine LeCoultre das Fachwissen für den Bau vollständiger Uhrwerke. 1866 weiht er die erste Uhrenmanufaktur des Vallée de Joux ein: ein Betrieb, der all das nötige Fachwissen für die Herstellung einer weitreichenden Reihe von Kalibern – von den einfachsten Mechanismen bis zu den raffiniertesten Komplikationen – an ein und demselben Ort vereint.

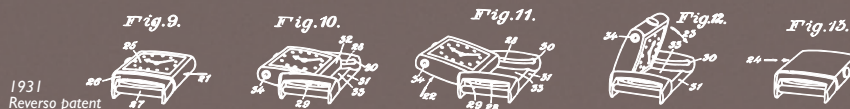
DIE “GRANDE MAISON”

Fast 180 Jahre Forschung und Entwicklung ermöglichten es der *Grande Maison* 400 Patente anzumelden und 1.231 mechanische Uhrwerke herzustellen – ein absoluter Rekord in der Welt der hohen Uhrmacherkunst. Viele dieser Uhrwerke sind mit den bemerkenswertesten Komplikationen ausgestattet, deren Herstellung eine wahre Meisterleistung darstellt: mehr als 200 Repetitionsschlagwerke, Chronographen und ewige Kalender. Und nicht zu vergessen: das flachste Uhrwerk sowie das kleinste Kaliber der Welt. Die im Jahr 1931 für Polospieler in Indien erfundene Uhrenikone Reverso hat in der Geschichte der Technik und der Wissenschaft ihre Spuren hinterlassen. 80 Jahre später hat sie sich zur Kult-Uhr entwickelt. Im Jahre 2004 sorgte Jaeger-LeCoultre mit der Enthüllung des Gyrotourbillon für Aufsehen. Dieses revolutionäre Tourbillon, welches sich auf zwei Achsen dreht, um den Zeitmesser von den Einflüssen der Schwerkraft zu befreien, verschiebt erneut die Grenzen der Präzision.



TRETEN SIE DEM KREIS DER WAHREN KENNER BEI

Die Manufaktur vereint mehr als 180 Aspekte uhrmacherischen Wissens unter einem Dach – von seltensten Handwerken bis zu modernsten Technologien. Diese Bandbreite ermöglicht es Jaeger-LeCoultre, außergewöhnliche Uhren gänzlich vom kleinsten Zahnrad bis zu den kompliziertesten Teilen selbst zu fertigen. Die Herstellung erfordert sorgfältigste Detailarbeit und 95% der Arbeitsschritte werden von Hand ausgeführt. Jedes Modell besitzt ein speziell angefertigtes Kaliber, das so genau wie möglich an die Form des Gehäuses angepasst wird. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, entwickelt Jaeger-LeCoultre derzeit mehr als 60 Kaliber mit Hand- oder Automatikaufzug sowie ultraflache Uhrwerke mit großen Komplikationen. In der Manufaktur werden alte Uhrmachertraditionen gepflegt und die seltensten Handwerksberufe ausgeübt. Ihre Edelsteinfasser, Graveure und Emailleure verwandeln eine Uhr in ein wahres Kunstwerk. Vor Verlassen der Manufaktur muss jede fertiggestellte Uhr den strengen Qualitätskriterien des 1000-Stunden-Tests entsprechen. Dabei wird der Zeitmesser sechs Wochen lang einer Reihe unerbittlicher Kontrollen unterzogen, bei denen unter realen Bedingungen die Ganggenauigkeit, die Zuverlässigkeit, die Wasserdichtigkeit, die Stoßfestigkeit und die Funktionstüchtigkeit der Uhrwerke überprüft wird. Ein einzigartiges, speziell von der Manufaktur angewandtes Verfahren.



GRANDE REVERSO ULTRA THIN. Kaliber Jaeger-LeCoultre 822.
HABEN SIE JEMALS EINE RICHTIGE UHR GETRAGEN?



Manufaktur Jaeger-LeCoultre, Vallée de Joux,
Schweiz, seit 1833.

www.jaeger-lecoultre.com



**Gebaut für Männer,
die sich auch von den Gesetzen
der Physik nicht aufhalten lassen.**

Grosse Fliegeruhr Ewiger Kalender TOP GUN. Ref. 502902: Adler können nicht sprechen. Menschen können nicht fliegen. So will es die Natur. Das hielt den Menschen freilich nicht davon ab, es trotzdem zu versuchen – erfolgreich. Mit den Errungenschaften der Ingenieurtechnik setzte er sich über Wolken und physikalische Grenzen hinweg. Die Elite-Piloten des TOP GUN Programms aus Nevada gehen hier sogar noch weiter. Sie absolvieren Flugmanöver, die jedem Untrainierten das Bewusstsein und mitunter ein paar Zahnfüllungen rauben würden. Nur dieser Elite vertraut man auch die hochentwickeltesten Jets der Welt an – komplexe Meisterwerke menschlicher Ingenieurskunst. Wie sowas auf 48 mm aussehen kann, zeigt die IWC Grosse Fliegeruhr Ewiger Kalender TOP GUN. Mit den an Jetcockpits angelehnten Instrumenten vereint diese Uhr sportliches Design mit dem Anspruch an allerhöchste Uhrmacherkunst, eindrucksvoll in Szene gesetzt in der Mondphasenanzeige für die nördliche und südliche Hemisphäre. Das würde selbst Adlern die Sprache verschlagen. **IWC. Engineered for men.**



IWC
SCHAFFHAUSEN
SINCE 1868

Athlet, Ästhet.

Der neue SL. Jetzt bei Ihrem Mercedes-Benz Partner.

Kraftstoffverbrauch (NEFZ) 6,8–9,2 l/100 km, CO₂-Emission 159–214 g/km. www.wiesenthal.at



 **4 JAHRES**
WERTPAKET

wiesenthal
Troststraße

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner, 1102 Wien, Troststraße 109–111,
Tel. 01/60 1 75-0, Internet: www.wiesenthal.at



Mercedes-Benz

GIVE ME 5...



VON KÖCK



VON KÖCK®

Ich gratuliere dem
Mitgliedsblatt der
zu 5 erfolgreichen Jahren
Jhr. Vorstand

VON KÖCK®

Juweliere Köck
Wien, Am Graben 22
Neubaugasse 36
www.vonkoeck.at



KONTAKT: +49 (0) 91 23 97 15 0
INFO@THOMASSABO.COM



Thomas Sabo

WATCHES

THOMAS SABO SHOPS:
WIEN | SALZBURG | GRAZ | INNSBRUCK | LINZ

WWW.THOMASSABO.COM

**Ein
Farbwechsel
inklusive**

Für jeden bis
30.06.12 gekauften
Connect ID

Einmalig. 2160 Mal.



**1 Fernseher. 12 Farben. 2160 Varianten.
Der neue Loewe Connect ID.**

Kombinieren Sie Farben, Bildschirmgröße und Aufstelllösung zu Ihrem persönlichen Einzelstück. Nur eines ist dabei gesetzt: brillantes Bild und perfekter Sound. Demnächst bei Ihrem Loewe Fachhändler.

www.loewe.co.at



LOEWE.

SUPER SEREN

KONZENTRIERT, SOFORT WIRKSAM, SICHTBARE RESULTATE.

Unsere fortschrittlichsten Technologien für sofort sichtbare Ergebnisse stecken in diesen zwei wirkungsvollen Seren. Lancôme lädt Sie ein, diese Super Seren in einer Parfümerie in Ihrer Nähe zu entdecken.

GÉNIFIQUE: Unser bestes Jugendlichkeit aktivierendes Konzentrat für sichtbar jünger wirkende Haut in nur 7 Tagen.

VISIONNAIRE: Unser fortschrittlichster Korrektor mildert Falten, verfeinert Poren und verleiht Ebenmäßigkeit.

LANCÔME

PARIS

Die Super Seren und wie die Beauty-Welt darüber spricht.

NEU

BAZAAR UK

„Meine Haut strahlt
dank dieses Leuchtkraft-
Boosters.“

Red

„Ein ausgezeichneter
Alleskönner. Falten,
Unebenmäßigkeiten...“

ELLE

„Einen Schritt näher
zu ewiger Jugend.“

THE  TIMES

„Das Schönheitsgen.“



THE  TIMES

„Die Zukunft
der Hautpflege.“

IN DER NACHT VERLIERT DIE HAUT BIS ZU 4X MEHR FEUCHTIGKEIT

AQUASOURCE NUIT

15 Stunden¹ tiefenwirksame Feuchtigkeit
in einem einzigen Tropfen.

NEU



BIOThERM

AQUASOURCE
NUIT

GELÉE HYDRATANTE HAUTE DENSITÉ
HIGH DENSITY HYDRATING JELLY

¹Instrumenteller Test, 23 Frauen, Konsumententest, prozentuelle Zustimmung, 135 Frauen, 14 Tage
³Konzentration von Reinem Thermoplankton und hydrierendem Wirkstoff bei Aquasource Nuit im Verhältnis zur Aquasource Maske

BIOLOGISCHE TATSACHE

In der Nacht verliert die Haut bis zu

4x
mehr Feuchtigkeit als am Tag.

BIOThERM ENTDECKUNG

In den Eismeerren der Antarktis hat der Mikro-Organismus *P. Antarctica* die besondere Fähigkeit entwickelt, sein lebensnotwendiges Wasser zu speichern. Der Extrakt der *P. Antarctica* wurde für AQUASOURCE NUIT ausgewählt, um die Haut zu regenerieren und ihr zu helfen, die Wasserreserven aufzuladen.

SICHTBARE ERGEBNISSE²

Mehr Ausstrahlung **83%**

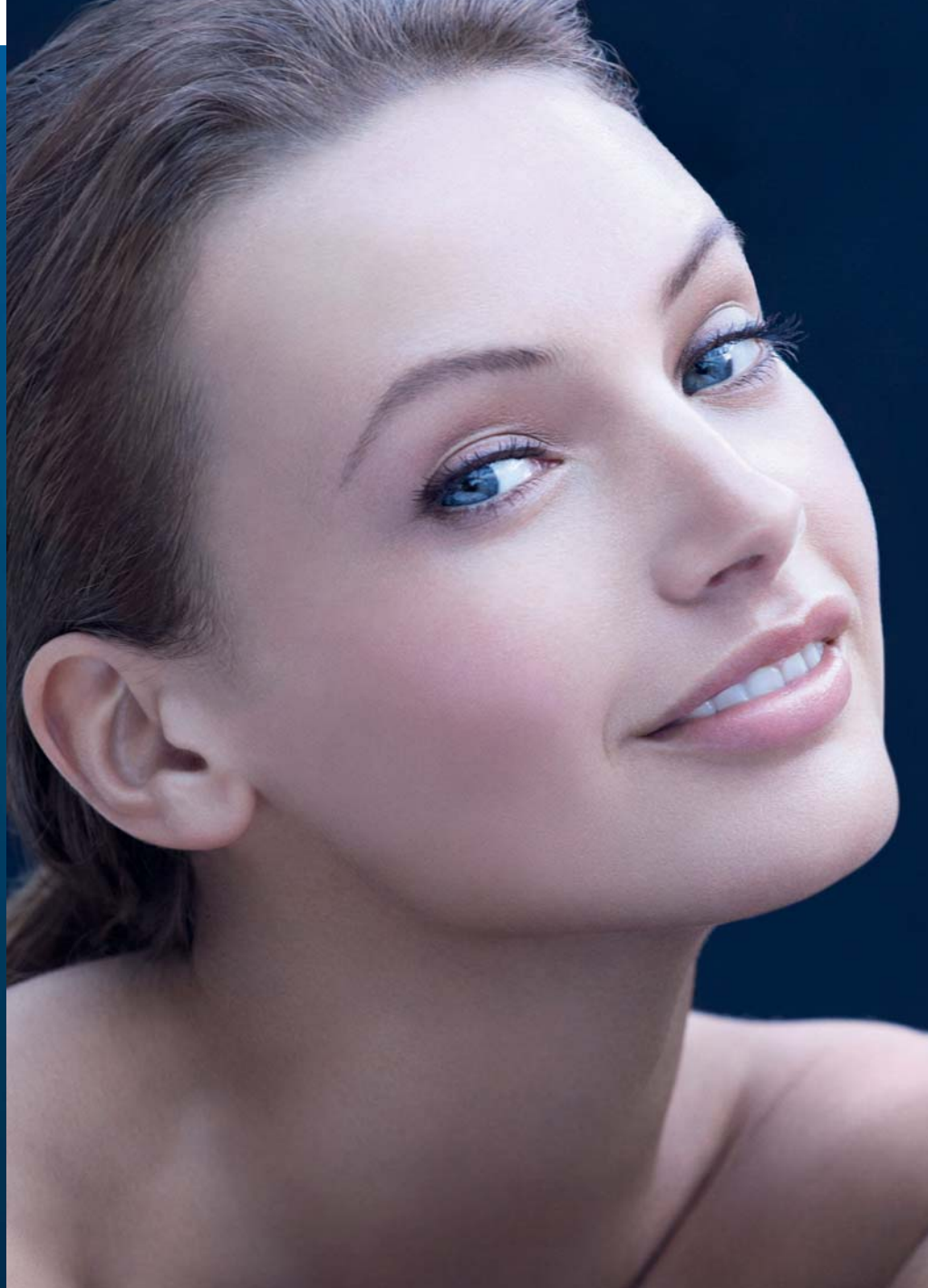
Verbessertes Hautbild **84%**

Mehr Elastizität **92%**

HOCHKONZENTRIERT WIE EINE MASKE, FRISCH WIE EIN GELEE³



www.biotherm.com



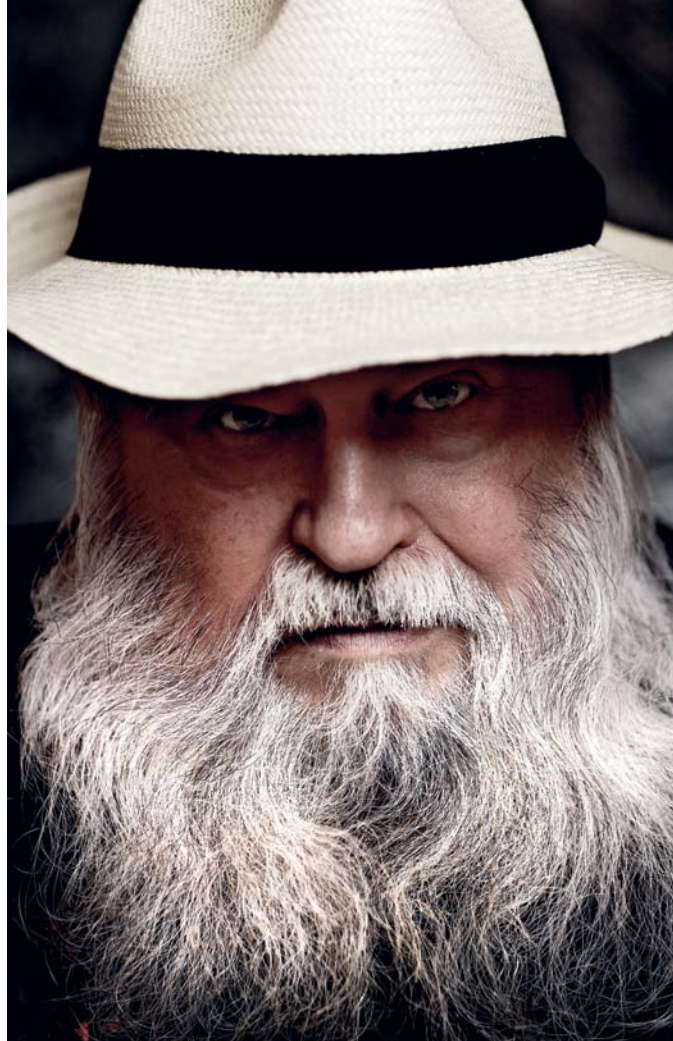
BIOThERM

BEAUTY FROM THE DEEP





66



48



80

28 Rückblick deluxe

Fünf Jahre WirtschaftsBlatt deluxe: Eine Rückschau auf 40 Ausgaben, ihre Covers, Autoren, Fotografen und Interviewpartner.

40 Gedanken deluxe

Man versehe mich mit Luxus. Auf alles Notwendige kann ich verzichten“, so Oscar Wilde. Doch wie sehen dies kluge Köpfe von heute?

46 Wünsch mir was

Für Kolumnist Thomas Glavinic ist Zeit Luxus. Mit mehr davon würde er Schachweltmeister werden und die Welt verbessern.

48 Kunst ist Luxus ist Kunst

Acht der bedeutendsten österreichischen Künstler zeigen exklusiv ihre kreative Umsetzung des Themas Luxus.

66 Neue Zeitgenossen

Pilot, Taucher, Rennfahrer oder Top-Manager: Egal, welcher Uhrentyp Sie sind, wir zeigen Ihnen die spannendsten Neuheiten.

74 „Rado ist wie das Motorrad aus Tron“

Der Kärntner Matthias Breschan ist Boss der Uhrenmarke Rado. Wir haben mit ihm über Karriere, Krise und Kollektionen gesprochen.

80 Schmucke Braut

Sie müssen nicht unbedingt 60 Jahre warten, um eine diamantene Hochzeit zu feiern. Sagen Sie jetzt einfach Ja.

82 Ton ohne Strom

Trumstanz ist der originellste Schnickschnack, um mit seinem iPhone alt auszusehen. Leider ist auch der Klang von gestern.

WirtschaftsBlatt deluxe Medieneigentümer, Herausgeber, Verleger: WirtschaftsBlatt Verlag AG, Anschrift: Hainburger Straße 33, 1030 Wien, Telefon: 01/60 117-0, Redaktion: DW 305, Fax 259, Vorstandsvorsitzender: Dr. Hans Gasser, Chefredakteur: Dr. Wolfgang Unterhuber **Redaktion** Alexander Pfeffer (Leitung), Yasmin El Mohandes, Mag. Christoph Pridun **Anzeigen** Projekt- und Anzeigenleitung: Heidi Khadjawi-Nouri, DW 433, Mailadresse: deluxe@wirtschaftsblatt.at (Anzeigenabteilung), Druckunterlagenübermittlung: anzprod@wirtschaftsblatt.at, **Produktion** Leitung: Alexander Puff, Art-Direction: Mag. Jan Schwieger, Fotoredaktion: Yasmin El Mohandes, Layout: Christine Pressl, Manfred Pech, Litho: Theresia Öhler, Hersteller: Neografia a.s., Škultétyho 1, 036 55 Martin Slowakei, Tel: +421 43 4201 243, Fax: DW 712, repro@neografia.sk www.neografia.sk **Web** www.wirtschaftsblatt.at **Bankverbindung** BA-CA 09494402200, BLZ 12000. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Gerichtsstand ist Wien. WirtschaftsBlatt deluxe erscheint 8-mal im Jahr mit der Freitag-Ausgabe des WirtschaftsBlatt. **Nächste Ausgabe: Freitag, 25.5.2012**

Fotos: Bloomberg, Jaeger-LeCoultre, Peter Mayer, Tiffany & Co., Illustration: Jimmy Zurek

BOSS Selection MODEAGENTUR HERBERT GAAR Phone +43 662 623520

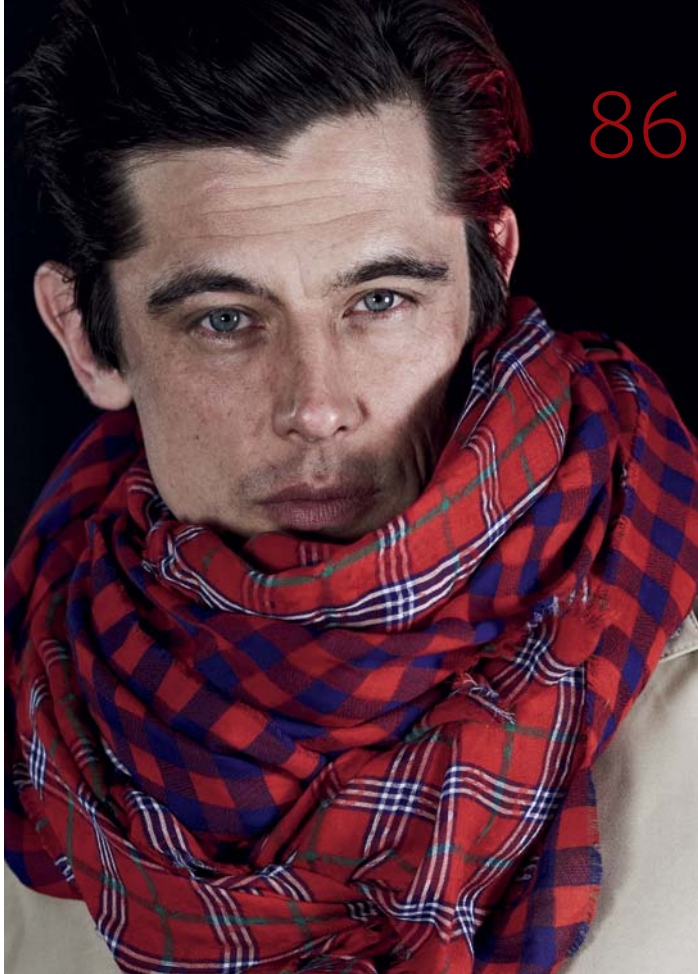


B

BOSS SELECTION

HUGO BOSS

shop online hugoboss.com



86



122



108



100

84 Duft Stars

Hollywoodschauspieler Jude Law schwört auf Iris. Aber auch Jasmin & Co. sind oho. Die aufregendsten Frühlingdüfte.

86 Exklusivstory

Wie stellen Sie sich unseren Job vor? Schickes Büro, lässiges Aussehen und den Kopf voller Storys? Eine Antwort auf 12 Seiten.

96 „James Dean hat mich immer begleitet“

Jeder kennt sein Gesicht, kaum einer weiß, wie es in ihm aussieht. Werner Schreyer gibt fast keine Interviews. Hier eine Ausnahme.

100 Ein Motiv zum Zelten

Ein schöner Grund, wieder einmal zelten zu gehen: Field Candy lässt seine Modelle von Künstlern designen.

102 Hotelier, Handicap, Hepburn

Roberto Wirth ist Eigentümer und Generalmanager des Hassler, des berühmtesten Hotels in Rom. Und er ist gehörlos. Ein Interview.

108 Bitte hier entlang

Die Traumroute eines Kreuzfahrtschiffs muss nicht zwangsläufig durch die Inselwelt der Karibik führen. Inspirationen für 2012/2013.

116 Die teuerste Wohnadresse der Welt

Bereits ein Jahr nach der Eröffnung hat der Londoner Apartmentkomplex One Hyde Park die investierten 1,38 Mrd. € wieder eingespielt.

122 Hier amüsieren sich die Royals

Kensington Palace steht nach einem Umbau wieder für Gäste offen. Nirgendwo in London kommt man der Königsfamilie näher.

MITWIRKENDE DIESER AUSGABE



Ulf Poschardt

Der Journalist wurde 1967 geboren und ist nach Stationen bei der Süddeutschen Zeitung und Vanity Fair nun stellvertretender Chefredakteur der Weltgruppe. Er verfasste auch Bücher

über Kultur und Lebensstil, zuletzt „Geschmacksbürgertum“. Ab S. 148 finden Sie sein Interview mit VW-Konzernchef Martin Winterkorn.



Jimmy Zurek

Der Sänger, Zeichner, Installations- und Objektkünstler hat sich mit Ausstellungen, Film- und Theaterprojekten sowie Musikalben einen Namen gemacht und ist Mitbetreiber des Labels Vienna

Wildstyle. Der Absolvent der Meisterklasse Attersee hat für uns die Illustrationen zum Uhren-Feature „Neue Zeit-Genossen“ (ab S. 66) gestaltet.



Mark Seliger

Er ist einer der berühmtesten Porträtfotografen der Welt und hat über 125 Covers für das „Rolling Stone“-Magazin geschootet. Der ungewöhnliche Blick auf die Stars ist sein Markenzeichen. Er arrangiert seine Objekte in Interieurs, die viel über die Persönlichkeit des Portraitierten aussagen. Bilder und ein Interview mit Mark Seliger ab S. 158.

Der Zauber der Morgenröte

DAS NEUE RUBEDO™-METALL VON TIFFANY

LEUCHTET WIE DIE MORGENSONNE.

*Zum 175. Jubiläum stellen wir RUBEDO™
in einer limitierten Tiffany 1837™ Kollektion vor, versehen mit der
Unterschrift unseres Firmengründers Charles Lewis Tiffany.*



TIFFANY & Co.

LEGENDARY FOR 175 YEARS



158



132

132 Meister der Rundungen

Fernando Botero feierte eben seinen 80er. Fotograf Mark Seelen hat den Künstler und seine Tochter besucht und bekam exklusive Einblicke.

142 Klapprad unter Strom

Mit Elektromotor statt Pedalen tritt das Yike Bike gegen Drahtesel, Vespa oder E-Bike an. Eines steht schon mal fest: Es sieht flott aus.

144 Per Tequila-Express ins Land der Agave

Zweimal pro Woche fährt in Mexiko ein Zug von der Stadt Guadalajara nach Tequila. Dabei dreht sich alles um das gleichnamige Getränk.

148 „In jedem Auto steckt ein Stück von mir“

Martin Winterkorn führt den VW-Konzern erfolgreicher als sein Mentor Ferdinand Piëch. Ein Gespräch über Größenwahn und Tempo 360.

158 Der Freund der Neugier

Er ist einer der berühmtesten Porträtfotografen der Welt. Der Amerikaner Mark Seliger stellt ab Mai in Wien aus.

170 Der Wodka des Blues Brothers

Hollywoodstar Dan Aykroyd greift immer öfter zur Flasche. Nur beruflich natürlich, denn der Kanadier ist Teilhaber einer Wodkafirma.

174 Sassicaia

Mit dem Sassicaia begann eine neue Epoche der italienischen Weingeschichte. Ihr Motor: Marchese Nicolò Incisa della Rocchetta.

184 Tell me

Das Schlusswort haben immer Prominente. Eine Auswahl der pointiertesten Antworten aus fünf Jahren.



144

AUGMENTED REALITY



Stellen Sie sich vor, ein Printsujet verwandelt sich in ein Video, eine Slideshow oder in eine Website. Anders als bei Harry Potter brauchen Sie dafür keinen Zauberstab, sondern lediglich Ihr Smartphone und den AR-Player des WirtschaftsBlatt. Wir haben jene Anzeigen, die mit einem AR-Icon gekennzeichnet sind, mit multimedialem Content hinterlegt.

→ Laden Sie den ShowAR-Player für Ihr mobiles Endgerät → Starten Sie die Applikation, die automatisch Ihre Kamera aktiviert, um die multimedialen Inhalte zu sehen → Halten Sie die Kamera auf das Bild - die Vibrationsfunktion zeigt Ihnen, wenn Sie das „Target“ richtig anvisiert haben → Lassen Sie sich überraschen.

Download ShowAR Player über www.wirtschaftsblatt.at/ShowAR

windsor.

HOLY FASHION GROUP

2012



MAKING-OF DELUXE-COVER



Jubiläum. „Das schönste Bild der Queen, das ich jemals gesehen habe“, schwärmte Starfotograf Mario Testino über das Werk seines Kollegen Chris Levine. Die Zusammenarbeit mit der Queen erfolgte 2004. Anlass war das 800-jährige Kronjubiläum der Insel Jersey. Das Bild ist über Photographers Limited Edition erhältlich. Preis: 20.000 € (exkl. Steuern)

MAKING-OF DELUXE-FASHION-SHOOTING



Jubel. Österreichs Top-Model Werner Schreyer hat uns in der WirtschaftsBlatt-Redaktion besucht. Dabei wurde er von Starfotograf Stefan Armbruster in Szene gesetzt - und zwar in den neuen Kollektionen von Louis Vuitton und Zegna.

Wirtschafts Blatt deluxe

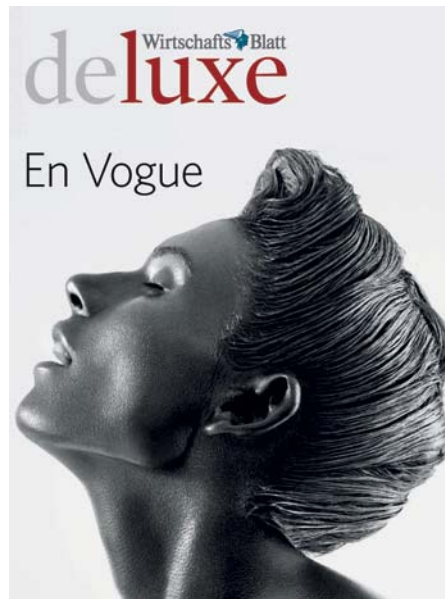
“
Auch aus Steinen, die
einem in den Weg gelegt werden,
kann man Schönes bauen
Johann Wolfgang von Goethe
”

6 * 2011 Kravitz' Tapete | Lynchs Club | Anistons Villa | Struppis Schloss | Jauchs Wein

Being Donald



2011



Interviews. Christoph Waltz, Diane Kruger, Tommy Hilfiger, Barbara Schett, Ralph Lauren, Richard Gere, Johnny Depp, Milla Jovovich, Giorgio Armani

Fotografen. Peter Lindbergh, Rankin, Ellen von Unwerth, Annie Leibovitz, David Drebin, Gerard Uferas, Andreas Bitesnich

Autoren. Ernest Hemingway, Dieter Hildebrandt, Eckart von Hirschhausen, Prinz Asf-Wossen Asserate



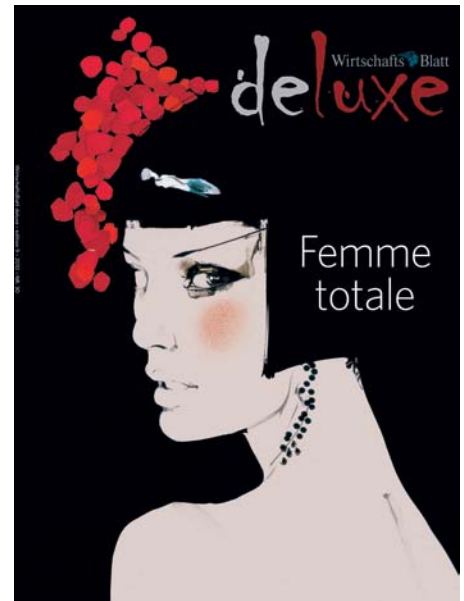
RÜCKBLICK

Interviews. Christian Louboutin, Christo, Wolfgang Joop, Björn Borg, Nayla Hayek, Ronnie Leitgeb, Yves Piaget, Yves Carcelle

Fotografen. Mario Testino, Mierswa & Kluska, Véronique Vial, Paola Kudacki, Bettina Rheims, Albert Watson

Autoren. Mark Twain, Paulo Coelho, Cordula Reyer, Heinz Hormann, Nick Foulkes, Gloria Vanderbilt, Lutz Bethge

2010

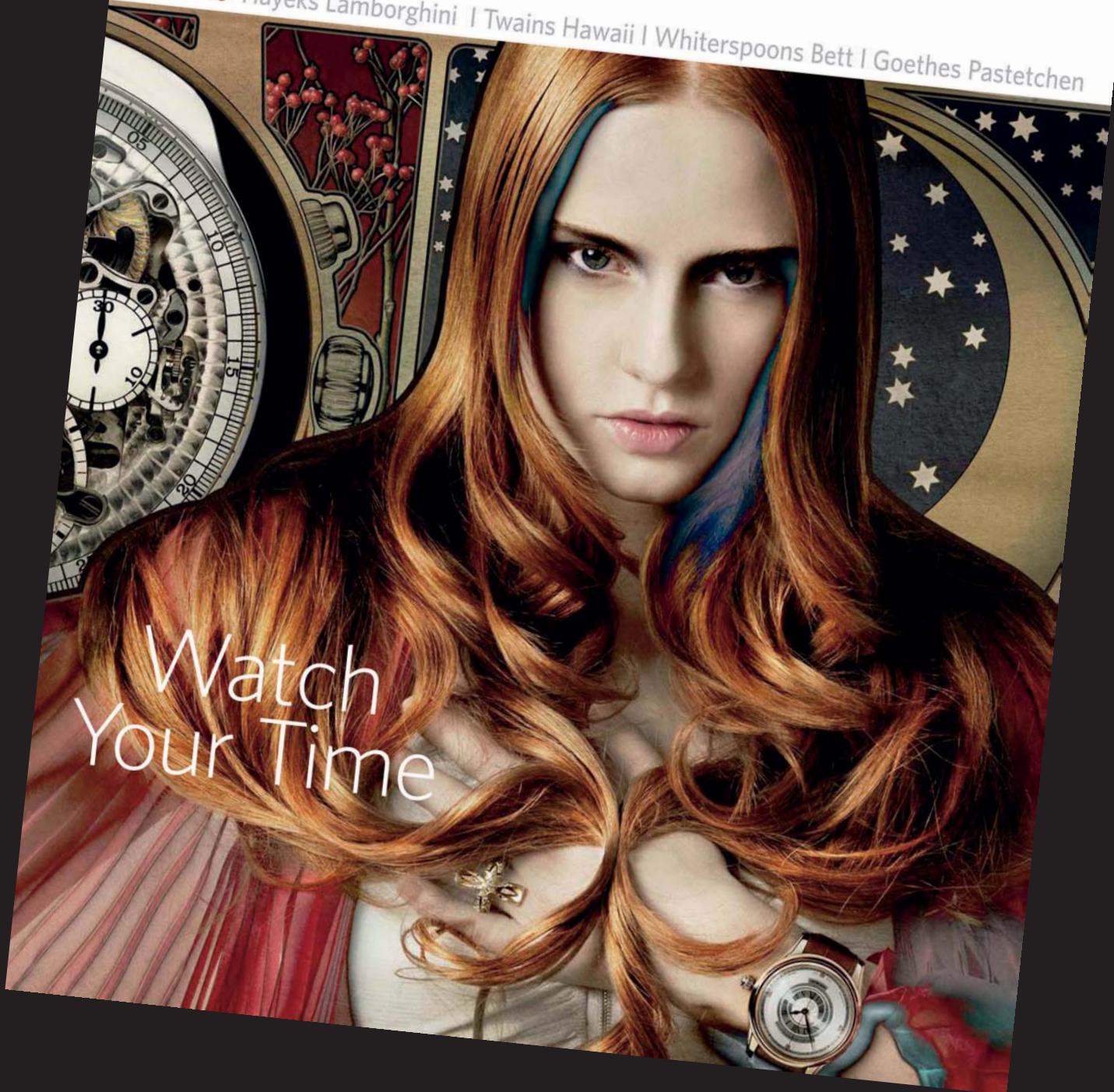


deluxe

Wirtschafts  Blatt

“
Zeit ist ein guter Arzt,
aber ein schlechter Kosmetiker.
William Somerset Maugham
”

2 * 2010 Hayeks Lamborghini | Twains Hawaii | Whitterspoons Bett | Goethes Pastetchen



Watch
Your Time

Wirtschafts  Blatt
deluxe

" Golf ist ein Spaziergang
mit Ärgernissen.
Mark Twain "

5 * 2009 Tiger Woods spricht | Greg Norman erinnert sich | Jack Nicholson spielt verrückt

Wirtschaftsblatt deluxe • edition 5 • 2009 • NR. 17

About
Golf

2009



Interviews. Jack Nicholson, Tiger Woods, Erwin Wurm, Wendelin Wiedeking, Hans Hass, David de Rothschild, Kayne West, Philippe Starck, Ferran Adrià, Brigitte Taittinger, Andreas Gursky, James Dyson
Fotografen. David LaChapelle, Michel Comte, Richard Phibbs, Bruce Weber, Elfie Semotan, Straulino
Autoren. Michael Schumacher, Karl Lagerfeld, Greg Norman, Jean Paul Gaultier, Eckart Witzigmann



RÜCKBLICK

Interviews. John Travolta, Renzo Rosso, Antoine Arnault, Mario Moretti Pologato, Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, Pharrell Williams, Céline Cousteau, Caroline Gruosi-Scheufele, Reinold Geiger

Fotografen. Matteo Bertolio, Iris Brosch, Russel James, Howard Schatz, Patrizio Di Renzo, Arthur Elgort

2008



deluxe

Wirtschafts  Blatt

“
Man kann viele Dinge kaufen,
die unbezahlbar sind.
Marie von Ebner-Eschenbach
”

6 * 2008 Connerys Chef | Hengstschlägers Luxus | Essen mit Mrs. Rich | Trinken in Ceylon

Wirtschaftsblatt deluxe • edition 11 • 2008 • NR. 6



Saturday Night Flieger

John Travolta
im Exklusiv-Interview
in Reno, Nevada

RÜCKBLICK



2007

✦
PALIDO
FINE JEWELS

www.palido.com



Es gibt viele Gründe für Freude. Zu den schönsten zählen wohl Liebe, Glück und Vertrauen. Sich zu wahren Werten zu bekennen, löst Freude aus, die den kurzen Augenblick überdauert. JOY - Bekenntnisringe

JOY
BEKENNTNISRINGE

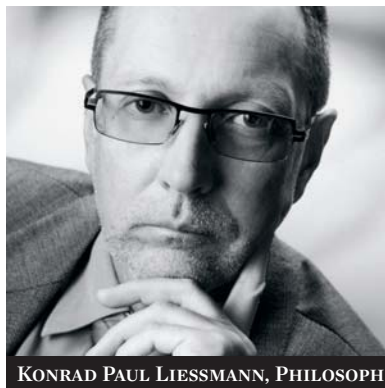
Luxus: Dieser Begriff war immer schon zweideutig. Er bedeutet nicht nur Verschwendung und Prunksucht, Kostbares und Seltenes, sondern auch das, was nicht notwendig, was eigentlich überflüssig ist. Luxus ist das Ineffiziente, das seinen Wert in sich und nicht in seiner Verwertbarkeit trägt. Luxus ist, was man aus freien Stücken tun oder auch lassen kann. Etwas, wozu wir uns gezwungen sehen, kann, genau besehen, nie ein Luxus sein. Ein Must Have, wie kostbar auch immer es sein mag, das wir uns zulegen müssen, um dazugehören, einen bestimmten Geschmack unter Beweis zu stellen oder einen bestimmten Status zu demonstrieren, ist kein Luxus, sondern offenbar bittere Notwendigkeit. Wer von den Teufeln des Wettbewerbs und den Furien der Konkurrenz um den Erdball gehetzt wird, vermag kein luxuriöses Leben mehr zu führen, wie elegant der Privatjet auch ausgestattet sein mag. Luxus begäbe dort, wo man ohne Angst um Wohlstands- oder Reputationsverlust in Freiheit leben, über seine Zeit verfügen und sich der Muße und den Musen hingeben kann.

Aber vielleicht muss man gar nicht so weit gehen, um sich klar zu machen, dass wahrer Luxus womöglich mit ganz anderen Dingen zu tun hat als mit edlen Materialien, erlesenem Design und teuren Immobilien. Friedrich Nietzsche machte einmal die hübsche Bemerkung, dass es Ausdruck einer feinen und zugleich vornehmen Haltung wäre, nur dort zu loben, wo man mit jemandem nicht übereinstimmt - im anderen Falle würde man ja nur sich selbst loben, was doch gegen den guten Geschmack wäre. Und er pointierte diesen ohnehin schon delikaten Gedanken durch den Hinweis, dass dieser „wirkliche Luxus von Geschmack und Moralität“ voraussetzt, dass man nicht unter „Tölpeln des Geistes“ lebt, da diese nie verstehen würden, dass jemand nicht aus Zustimmung oder Schmeichelei lobt, sondern weil er frei, souverän und großzügig genug ist, auch dann einer gut vorgetragenen Meinung Beifall zu zollen, wenn er dieser nicht beipflichten kann.

Wer kann es sich heute noch leisten, einem Gegner in dieser Manier eine Anerkennung auszusprechen? Wer fühlt sich noch stark genug, einen Freund oder Partner zu loben und dennoch zu widersprechen? Und wer versteht noch, dass Lob und Kritik eine Einheit bilden können? Ein Blick auf die gegenwärtige Akklamations- und Hämekultur zeigt schlagartig, dass die Gelegenheiten, in den Genuss solch einer Situation zu kommen, rar gesät sind. Wahrer Luxus eben!

GEDANKEN DELUXE

„Man versehe mich mit Luxus. Auf alles Notwendige kann ich verzichten“, so Oscar Wilde. Doch wie sehen das kluge Köpfe von heute? Sechs Antworten.



KONRAD PAUL LIESSMANN, PHILOSOPH

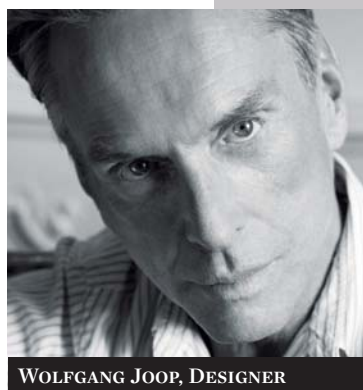
„Der Begriff Luxus war immer schon zweideutig“

Um es im Vorweg zu sagen: Ich finde, ab einem bestimmten Alter seine Erfahrungen, sein Talent und sein Temperament noch in eine Herausforderung oder ein Anliegen investieren zu können, ist keineswegs eine Last - sondern ein Luxus. Und damit wäre ich beim Thema. Einem Thema, mit dem ich mich desöfteren beschäftigt habe, sozusagen als Nebenprodukt meines Lebens: Luxus ist das Vermeidbare, ohne das ich nicht leben kann.

Es gibt im Grunde zwei Arten von Luxus. Luxus, verpackt als Produkt, das einem Trost spendet. Solcher Luxus fühlt sich weich und angenehm an wie eine Babydecke. Dann gibt es noch eine andere Art von Luxus. Für mich sind das philosophische oder emotionale Interpretationen des Begriffs. Die stehen in keinem Regal und nicht im Katalog. Vielleicht weil ich schon sehr lange privilegiert lebe, weiß ich, was es bedeutet, allein, in emotionaler Not zu sein. Dagegen hilft kein Produkt, und wenn es sich noch so weich anfühlt.

Für mich ist es auch Luxus, mich nicht anpassen zu müssen. Weder optisch noch in meiner Meinung. Diese Art von Freiheit nehme ich mir und empfinde ich als lebensnotwendigen Luxus. Vielleicht ist das mehr Privileg als Luxus. Wie

viel einem ein Privileg wert ist, merkt man erst, wenn es einem genommen wird. Wenn etwa die Liebe geht, dann weiß man, wie selbstverständlich man sie angenommen hatte. Vielleicht kann man auch ohne Luxus leben. Aber dann ist das Leben nicht mehr so schön. Schönheit ist ebenfalls Luxus. Erkennbar in der Übermacht des Hässlichen.



WOLFGANG JOOP, DESIGNER

„Für mich ist Luxus, mich nicht anpassen zu müssen“

PANERAI.COM



ART AND SCIENCE.

LUMINOR 1950 10 DAYS GMT - 44MM

PANERAI
LABORATORIO DI IDEE.

Exklusiv erhältlich in Panerai Boutiquen und im autorisierten Fachhandel.

Kostenlose Hotline: 00800 - 00 400 400

Grundlagenwissenschaft zu betreiben ist mein Beruf. Aber Luxus? Natürlich ist Grundlagenwissenschaft kein Luxus! Das steht doch eindeutig fest? Luxus steht für all das, was nicht jeder haben kann, weil es nicht für jeden leistbar ist. Zugegeben, dies trifft auf Grundlagenwissenschaft ohne auf den ersten Blick ersichtlichen direkten Weg zur Anwendbarkeit unter gewissen Umständen zu. Länder, die vom Nötigsten zu wenig haben, können es sich nicht leisten, Geld für die Förderung von Grundlagenwissenschaft auszugeben.

Der Begriff Luxus beschreibt aber vor allem auch Dinge, die über das von der Gesellschaft als notwendig eingestufte Maß hinausgehen. Wenn sich ein Land oder ein Unternehmen Grundlagenforschungsförderung leisten kann, stellt sich also die Frage, darf Grundlagenwissenschaft als etwas gesehen werden, das über das notwendige Maß hinausgeht? Hin und wieder habe ich den Eindruck, dass naturwissenschaftliche Grundlagenforschung oft gewissermaßen als Gegenstück zur angewandten Forschung gesehen wird. Fragen, die in diesem Zusammenhang immer wieder aufgeworfen werden, lauten: „Welchen direkten Nutzen hat diese Forschung etwa für den Patienten?“ oder „Wie steht es um die wirtschaftliche Umsetzung dieser Forschungsergebnisse?“ Natürlich handelt es sich hierbei um durchaus legitime Fragen. Naturwissenschaftliche Forschung lässt sich relativ leicht evaluieren, lässt sich gut vergleichen. (...) Aber Grundlagenwissenschaft darf in unserem Land nicht das Label von Luxus bekommen. Grundlagenwissenschaft muss kompromisslos und uneingeschränkt von der Gesellschaft, von der Wirtschaft als notwendig gesehen werden. Anwendung existiert nicht ohne Grundlagenwissenschaft. Letztere bildet die Voraussetzung für angewandte Forschung. Wer in Zeiten enger geschnürter Budgets den Weg „raus aus der Grundlagenwissenschaft - rein in die Anwendung“ forciert, kann das nur dann rechtfertigen, wenn ausreichend Förderungsgelder für Grundlagenwissenschaft vorhanden sind und ausgegeben werden und man gleichzeitig den Eindruck gewinnen würde, die Anwendung werde außer Acht gelassen, ja gar vernachlässigt. Das darf aber andererseits niemals dazu führen, dass etwa universitäre Grundlagenwissenschaft als Luxus angesehen wird. Es wäre nur eine Frage der Zeit, bis die Anwendung „austrocknen“ würde, weil der Fluss der Grundlagenwissenschaft nicht mehr nachliefert. Man muss also zu dem Schluss kommen, dass die Vermeidung der Assoziation von Luxus mit Grundlagenwissenschaft der einzige nachhaltige Weg für Fortschritt ist.



PETER WEIBEL, KÜNSTLER

„Wenn Luxus vernünftig ist, ist er auch notwendig“



MARKUS HENGSTSCHLÄGER, GENETIKER

„Natürlich ist Grundlagenwissenschaft kein Luxus“

Angesichts des Zustands der Welt fragen sich manche mit dem Philosophen Hegel, ist das Wirkliche vernünftig und das Vernünftige notwendig? Als Staatsphilosoph hat Hegel diese Frage beantwortet. Auch als Rationalist konnte er sich nur eine Welt vorstellen, in

deren Mittelpunkt die Vernunft steht, die klarerweise notwendig ist und das Wirkliche gestaltet. Also ist das Wirkliche, so wie es ist, vernünftig und damit notwendig. Hegel paraphrasierend könnte man fragen: Ist Luxus notwendig und vernünftig? Denn dass er wirklich ist, ist nicht zu leugnen. (...)

In der paradox erscheinenden Maxime „Mein größter Luxus ist die Freiheit“ scheint eine Paradiesesvorstellung durch. Freiheit verheißt paradiesische Zustände, also luxuriöse. Freiheit ist nicht überflüssig, genauso wenig wie der „Luxus“ in der Natur. Freiheit ist für jeden Menschen etwas Notwendiges. Deswegen heißt es im Lied von Reinhard Mey „über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“, also im Himmel, im Paradies.

Der Mensch wünscht sich das Füllhorn der Freiheit. So erscheint die Freiheit als Reichtum der Möglichkeiten. Die Menschen möchten die Freiheit haben, sich in einem gemeinsamen Lebensraum einzurichten und sich in unterschiedlichen Denkwelten zu bewegen. Freiheit ist daher mentaler Luxus, notwendig und vernünftig. Der Luxus der Freiheit heißt auch in der Gesellschaft Dienst am Leben und Zusammenleben. Materieller Luxus bedeutet in der Natur Leben, Überleben, Zusammenleben. Diese Bedeutung hat meiner Auffassung nach materieller Luxus in der Gesellschaft nicht, eher das Gegenteil. Aber mentaler Luxus bedeutet auch in der Gesellschaft Leben, Überleben, Zusammenleben. Das Leben selbst ist gewissermaßen ein Luxus des Weltalls. Überflüssig oder notwendig? Unsinnig oder vernünftig? Der Verlust des „Luxus der Freiheit“ und der bunten üppigen Vielfalt der Lebenswelten wäre ein Symptom für das Sterben der Lebenswelt. Ist der Mensch für die Erde notwendig? Kann die Erde auch ohne Menschen leben? Wie lange noch leistet sich der Planet Erde den Luxus des Menschen? Die Antwort lautet Hegel paraphrasierend: „Wenn er vernünftig ist, ist er auch notwendig.“

Glashütte Original – 165 Jahre deutsche Uhrmacherkunst.
Senator Terminkalender



Glashütte
ORIGINAL

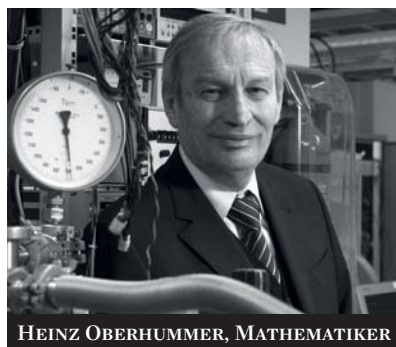
HANDMADE IN GERMANY

Der Senator Terminkalender. Eine Weltneuheit. Welcher Moment in den kommenden Wochen liegt Ihnen besonders am Herzen? Bestimmen Sie das Datum, die Stunde und aktivieren Sie Ihren Termin. Jetzt lehnen Sie sich ganz entspannt zurück. 600 mechanische von Hand veredelte Komponenten übernehmen für Sie den Rest. Erfahren Sie mehr unter www.glashuette-original.com. Wir laden Sie ein unsere iPhone Applikation vom App Store runterzuladen.

Der Wurm muss dem Fisch schmecken und nicht dem Angler.“ So lautet eines meiner Leitmotive.

Wie durch mehrere Studien belegt, empfinden junge Menschen den Schulunterricht in den Naturwissenschaften als langweilig, uninteressant und unverständlich. Das führt zu einem dramatischen und zunehmenden Mangel an technisch-naturwissenschaftlichem Nachwuchs in Europa. Um dem abzuhelpfen, griff ich auf eine meiner Leidenschaften zurück: das Kino. Von dort bis zu meinem Projekt „Cinema and Science (CISCI)“ war es dann ein logischer Schritt. Auf unserer Website werden über 300 Beschreibungen und wissenschaftliche Erklärungen zu möglichen und unmöglichen Szenen aus Filmen zur Verfügung gestellt – so wird so mancher Schulunterricht oscarverdächtig.

Mit meiner Edutainmentgruppe „Science Busters“ habe ich mich mit der Physik von Harry Potter beschäftigt, um so auch schon die 10- bis 13-Jährigen für die Naturwissenschaften zu gewinnen. Beispiel gefällig? Der beste Zauberbesen der Welt ist der Feuerblitz, den Harry im dritten Schuljahr geschenkt bekommt. Der Feuerblitz ist stromlinienförmig, besitzt einen superveredelten Stiel aus Eschenholz mit diamantharter Politur und von Hand eingemeißelter Registriernummer. Jede handverlesene Birkenholzrute des Schweifs ist aerodynamisch optimal abgeschliffen, um Präzision zu verleihen. Der Feuerblitz beschleunigt von 0 auf 250 km/h in 10 Sekunden. Da kommt selbst ein Porsche Carrera GT nicht mit, der es in 10 Sekunden nur etwa auf 200 km/h schafft. Um funktionieren zu können, braucht der Zauberbesen gleich mehrere unsichtbare Zauber: eine Energiequelle, einen Trägheitsvernichter sowie einen Gleichgewichtsstabilisator. Um sich in der Luft zu halten, beschleunigen und bremsen zu können, braucht man Energie. Dieser Energieschub könnte von vier kleinen je zwei Kilo schweren unsichtbaren Düsentriebwerken wie bei einem Raketenrucksack, den es tatsächlich schon gibt, erzeugt werden. Das nächste Problem ist, dass Harry Potter sich unmöglich mit eigener Kraft am Besenstiel festhalten kann. Bei einer Beschleunigung senkrecht nach oben wirkt etwa das doppelte Gewicht auf ihn. Daher braucht er auch einen Trägheitsvernichter, der diese Kraft aufhebt. Weiters würde er sich bei einem horizontalen Flug sofort um den Besen drehen und dann wie ein Sack am Besen nach unten hängen. Daher muss auch noch ein Gleichgewichtsstabilisator eingebaut sein, so dass er aufrecht sitzend auf dem Besen fliegen kann. Fazit: Es ist also mein größter Luxus, dass ich endlich die Zeit habe, der Allgemeinheit und insbesondere der jungen Generation die Erkenntnisse von Naturwissenschaft und Technik so zu vermitteln, dass es beim Publikum Begeisterung auslöst. Ein persönlicher Luxus gewiss, der gleichzeitig auch erfolgreich ist.



HEINZ OBERHUMMER, MATHEMATIKER

„Harry Potters Zauberbesen überholt jeden Porsche Carrera GT“



JOACHIM ANGERER, PRÄLAT

„Ich dürfte das Wort Luxus gar nicht kennen“



Lesen Sie die ungekürzten Texte in der iPad-Ausgabe

Zugegeben, Luxusreisen, Luxusschiffe, Luxusjachten, Luxusautos, Luxusvillen, Luxus ist „in“. Oder soll ich sagen „alles Luxus“? Dabei dürfte ich wie jeder andere Chorberr oder Mönch, als Angehöriger eines Ordens unter Gelübde stehend, daher auch der Armut verpflichtet, das Wort Luxus kaum kennen; denn schon das Wort, dem Lateinischen entnommen, besagt: „üppige Fruchtbarkeit, verschwenderischer Aufwand, Schlemmerei, Ausschweifung.“

Zudem steht es in unmittelbarer Nähe zu „Luxuria, Üppigkeit, Schwelgerei, Zügellosigkeit, Begehrde, Geilheit“.

Jedoch gehe ich von Reisen aus und setze diese höher an als Luxus, obwohl es äußerst luxuriöse Luxusreisen gibt, die ich mir nicht gönnen könnte, obwohl sie hohen Erholungs- und Vergnügungswert zu schenken vermögen. Mein Reisebudget bestand seit Jahrzehnten darin, dass ich als „Cicerone“, als Reiseleiter aktiv war und, ausgehend von meinen römischen Studienjahren, gerne Freunden und anderen Interessierten Rom und Italien so zeigte, wie ich es für mich erlebt und erwandert hatte. Motto: geteilte Begeisterung und Freude, verdoppelte Freude. (...)

Für mich ist Reisen wichtiger Bestandteil meines Seins und Tuns, ganz abgesehen davon, dass ich als Seelsorger Sonntag für Sonntag, und nicht weniger an allen Feiertagen, meinen Zuhörern geistliche Nahrung zu bieten habe. Benedikt von Nursia schreibt im Prolog seiner Regel: „Wer aber im klösterlichen Leben und im Glauben voranschreitet, dem wird das Herz weit und er läuft in unsagbarem Glück der Liebe den Weg der Gebote Gottes“ (Prolog, 49). Ein weites Herz wünsche ich mir und meinen Freunden. Dazu brauche ich keinen Luxusdampfer. Man muss erfinderisch sein.

Übrigens: Meinen jungen Mitbrüdern versuchte ich stets zu vermitteln: Armut darf man nicht sehen.

Teilen Sie ein Lächeln in 120 Sprachen

Mehr als ein Lächeln, mehr als eine freundliche Geste. Freuen Sie sich auf außergewöhnlichen Service: Wir sprechen Ihre Sprache und sehen die Welt so wie Sie.



Hello Tomorrow


Emirates

WÜNSCH MIR WAS

Für Kolumnist **Thomas Glavinic** ist Zeit Luxus. Hätte er mehr davon, wäre er Schachweltmeister, Vater von hunderten Kindern und würde die Welt verbessern.



„Der menschliche Neidreflex ist zu den erstaunlichsten Verstiegenheiten fähig“

Bekanntlich unterscheidet man materiellen und immateriellen Luxus, definiert also einen Unterschied zwischen dem Luxus, mit dem man anderen etwas über sich erzählt, und jenem, mit dem man sich selbst etwas über sich erzählt. Etwas spekulativ ausgedrückt: Das teure Auto kauft man sich für die Nachbarn, damit die glauben, dass man glücklich ist, und die Schuhe, die Carrie Bradshaw trägt, kauft man sich, damit man selbst glaubt, dass man glücklich ist.

Im Zuge umfangreicher Recherchen meine ich herausgefunden zu haben, dass es zumindest in Österreich egal ist, über welche Art von Luxus man verfügt, es wird immer eine erhebliche Zahl von Leuten geben, die einen dafür im schlechtesten Sinn beneiden, ihn einem nämlich missgönnen, weil sie keine Freude daran haben, wenn ein anderer Freude hat. Ob das ein Auto ist, Schmuck, ein neuer Mantel oder ein angenehmer Beruf, ein schöner Partner, Sozialprestige, ob es sich um Premierenkarten handelt oder neue Zähne, das spielt keine Rolle, der

menschliche Neidreflex ist zu den erstaunlichsten Verstiegenheiten fähig. Der größte Luxus, den ich mir denken kann, ist aber zumindest für einen Teil unserer Mitmenschen gar nicht als solcher erkennbar: Zeit.

Es gibt nichts, was ich mir so sehr wünsche wie Zeit. Ich wünsche mir zehntausend Jahre auf diesem Planeten. Und zwar als körperlich und geistig einigermaßen leistungsfähiger Mensch. Ich will viel Zeit haben, damit ich mir so viel Kapital aufbauen kann, um in den folgenden Jahrhunderten von den Zinsen leben zu können, und dann möchte ich die Welt von Grund auf kennenlernen.

Ich möchte wissen, wie es ist, zwanzig Jahre in den USA zu leben und zwanzig Jahre in Botswana, ich will Asien über Jahrzehnte hinweg kennenlernen und dreißig Jahre lang auf einer einsamen Insel leben, länger als Robinson, ich will in Südafrika nach Gold und Diamanten schürfen, ich will Französisch, Russisch, Spanisch, Mandarin und Zeichensprache lernen, ich will eine Ausbildung zum Elektriker machen und eine zum Tischler, ich will hundert Jahre lang trainieren, um dann vielleicht gut genug für die Kampfmannschaft von Sturm Graz zu sein und gut genug, um Schachweltmeister zu werden, ich will das Leben armer Menschen in vom Glück weniger gesegneten Weltgegenden verbessern, ich will Flugkapitän werden, ich will hunderte Kinder und tausende Enkel haben, ich will Bundeskanzler werden und ich will auch nicht das Leben in einer Forschungsstation am Südpol auslassen. Ich will singen lernen, am besten zunächst in einem schalldichten Raum, damit niemand stirbt. Ich will lernen, die Geburtstage meiner Freunde nicht zu vergessen. Ich will lernen, mit einer Kamera umzugehen, ich will Bowlen lernen, Billard, Dart, Rennfahren, ich will Psychologie studieren und Atomphysik, Philosophie und Archäologie, Wirtschaftswissenschaft und Medizin, ich will Kinderdörfer aufbauen, Tierheime schaffen und eine Milliarde Mikrokredite vergeben.

Ich will als Mensch wachsen und reifen, ich will lernen, diejenigen nicht zu verletzen, die es gut mit mir meinen oder gar mich lieben, und ich will lernen, die anderen schneller zu erkennen und ihnen gleich zu sagen, wohin sie sich scheren können. Ich will tagelang rumliegen dürfen ohne schlechtes Gewissen.

Das ist es, was ich mir am meisten wünsche. Das ist wahrer Luxus für mich: Zeit und Freiheit. Alle schönen Dinge dieser Welt haben ihre Wurzel darin. Darin und in der Fähigkeit, sich auch über Kleinigkeiten zu freuen. In diesem Sinne freue ich mich auf das nächste freie Wochenende.

oliverheemeyer

maker of fine jewelry



Discover now - „Black Swan“ Earrings
from The Black Swan Collection.

18 Karat pink gold
pavé set black diamonds
black rose cut diamonds

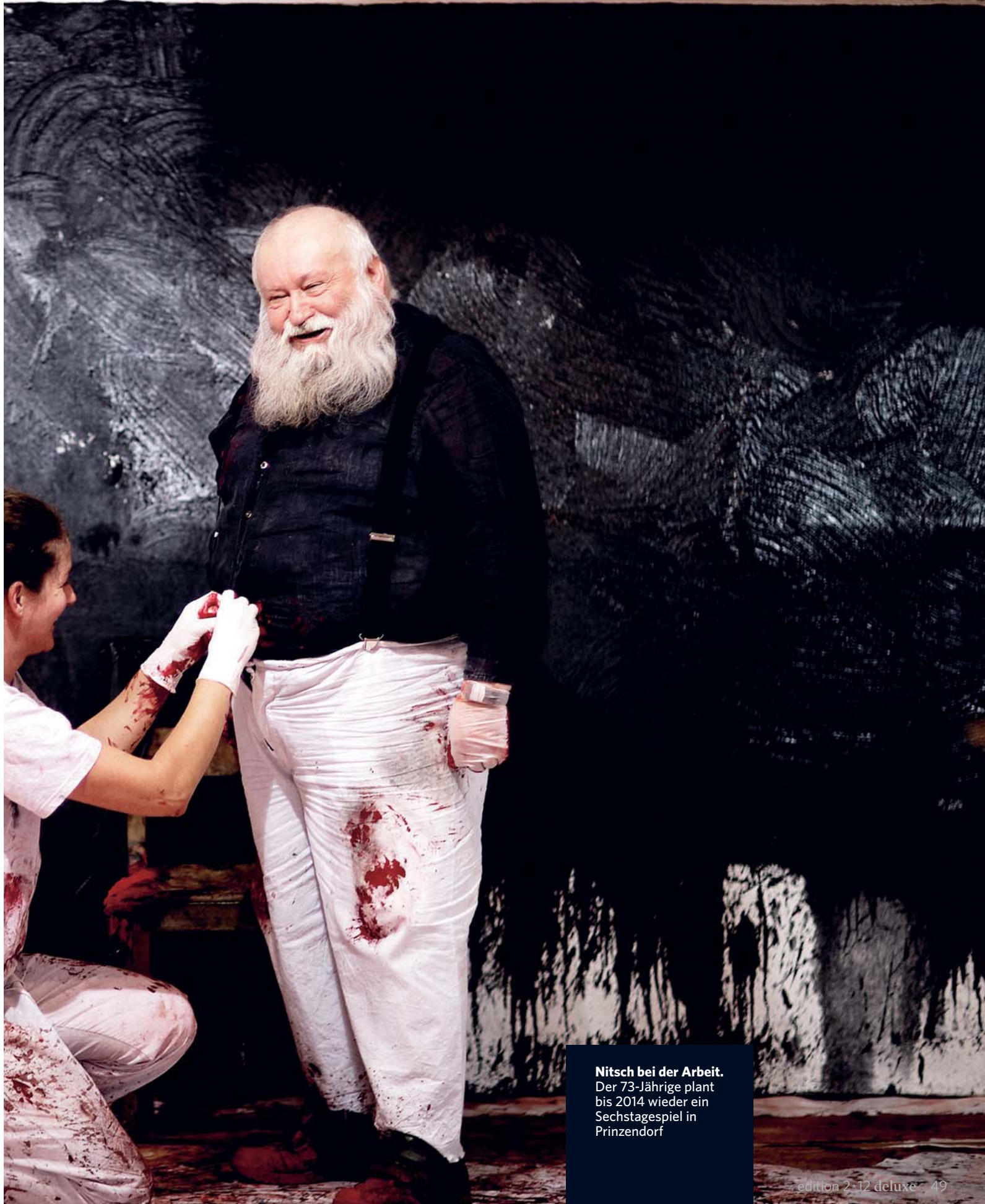
Bräunerstrasse 10 · 1010 Vienna
+43 1 235 05 50 · www.oliverheemeyer.com

KUNST IST LUXUS IST KUNST

Acht der bedeutendsten österreichischen Künstler zeigen im WirtschaftsBlatt deluxe exklusiv ihre kreative Umsetzung des Themas Luxus.

VON EVA KOMAREK, YASMIN EL MOHANDES UND ALEXANDER PFEFFER
KÜNSTLERFOTOS VON PETER MAYR





Nitsch bei der Arbeit.
Der 73-Jährige plant bis 2014 wieder ein Sechstagespiel in Prinzendorf



*Luxus sollte es
nicht geben, es
kann sich nur um
die Erfüllung der
Form handeln.
Diese Erfüllung
der Form ist
Findung des Seins*

Hermann Nitsch

Schüttbild
Acryl auf Leinwand
100 x 80 cm

Luxus ist

*re
la
tiv*

Eva Schlegel, O.T.

Siebdruck auf Blei
35x53 cm







Christian
Ludwig
Attersee

„Europa
reist wieder“
Lithographie
70 x 50 cm

*Für mich ist es Luxus, wenn
ein Paar Frankfurter aus
3 Teilen besteht*

PASSION



Hans
Staudacher

„Miau, miau“
Lithographie
90 x 60 cm

*Für mich ist es Luxus, dass ich
mit meinen 90 Jahren noch täglich
aufstehe und Lust an der Kunst habe*

Xenia Hausner

„Unruhige Nächte“
Mixed Media auf Dibond
100 x 285 cm



Schöne
Frauen



brauchen
LUXUS!

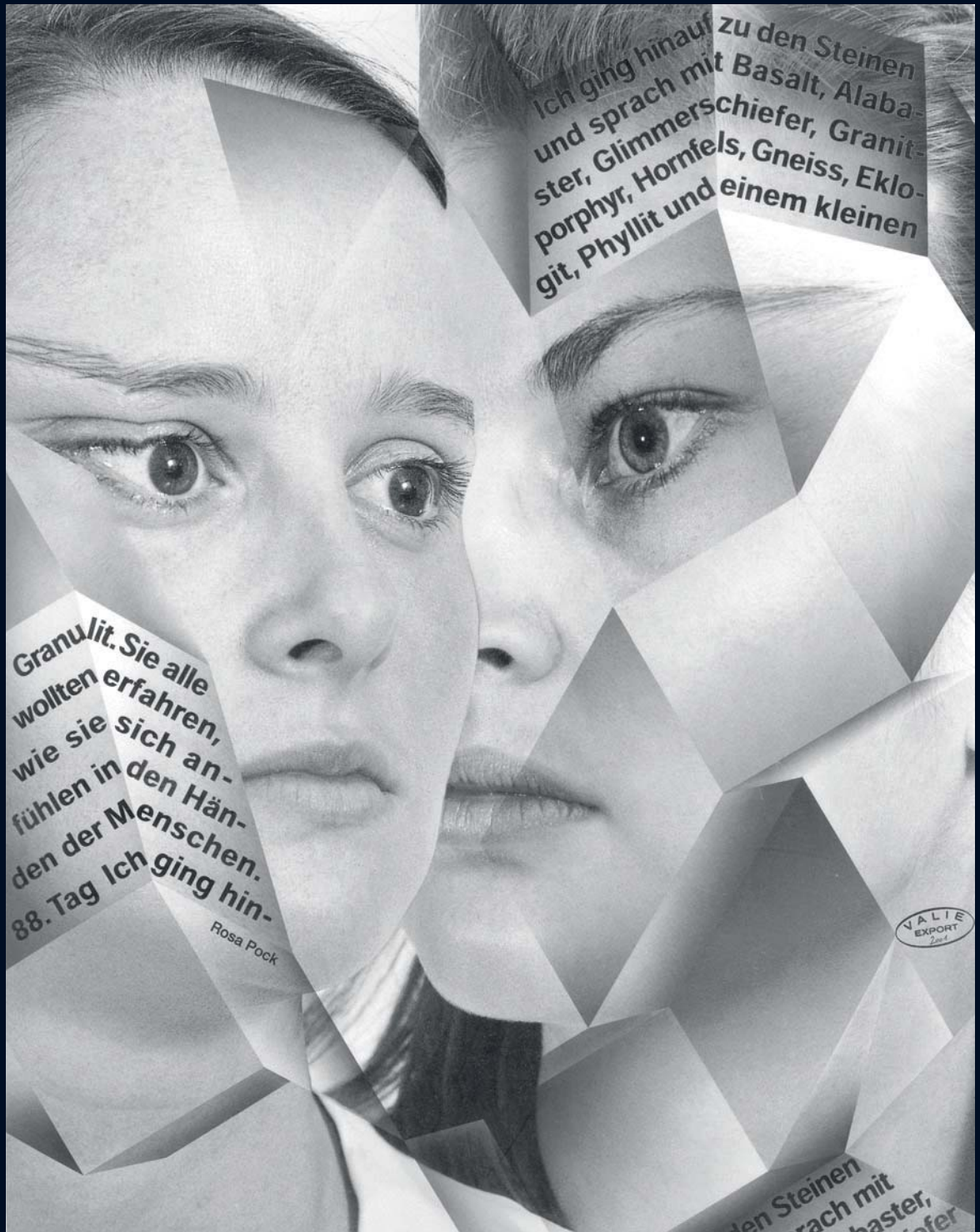


*Luxus ist, wenn
ich ungestört an
der Staffelei stehen
und in meiner
Arbeit versinken
kann*

Ernst Fuchs

Traummann Bel Ami,
Öl auf Leinwand
ca. 2 x 3 m,
noch in Arbeit

PASSION

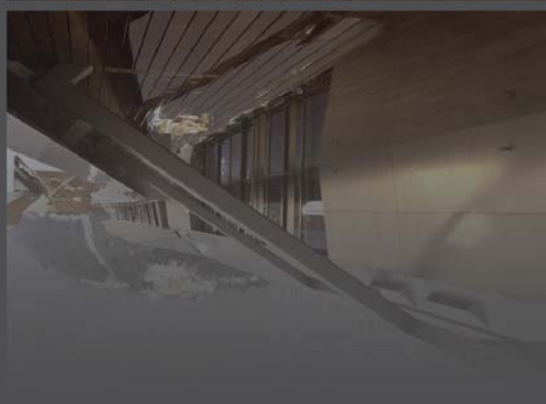


Valie
Export

„01 - 06“
30,7 x 23,7 cm

*Ich gehe meinen Weg
immer kompromisslos,
das ist Luxus*

DeLuxe an der Mur
we are ... 360 degrees



Die exklusivsten Wohnungen und Penthouses
im Stadtzentrum von Graz
www.oerag.at/exklusives-wohnen

Beratung und Verkauf:
Fr. Gabriele Koschier-Figl
Tel.: +43 (0) 1 / 53 4 73-218
E-Mail: koschier-figl@oerag.at

ORAG
Immobilien
Besser seit 1871.





Peter Sengl.
Der gebürtige Steirer
in seinem Atelier in der
Wiener Neustiftgasse

Peter Sengl

rote Shostakovich-Note für
Schönberg und Webern/2012
(120/150cm)



*Luxus ist auf einem Steinway-
Flügel Klavier spielen zu
können – oder sich von mir
ein Bild zu kaufen*

Cinetique grosser 3-Sitzer
2 digitalgesteuerte Relax-Sitze
design Sacha Lakic

Dervish Couchtische
design NRD



Albert Danksagung, Barman, Reyboz, Tipodoss, 003, TASCHEN, Alicante, Noname 29, Architekt, Alfredo Paya.



Position der Sitz- und Rückenteile digital im Speichermodus einstellbar.
Integriertes USB-Fach. Erleben sie das Sofa Cinetique in Bewegung auf:
http://www.roche-bobois.com/cinetique_at

Kollektionen,
Aktuelles und Geschäfte
www.roche-bobois.com

WIEN
Wipplingerstrasse 27
1010 Wien
Tel. 0043 1 533 79 00
wien@roche-bobois.com

Designed für Sie



UHREN

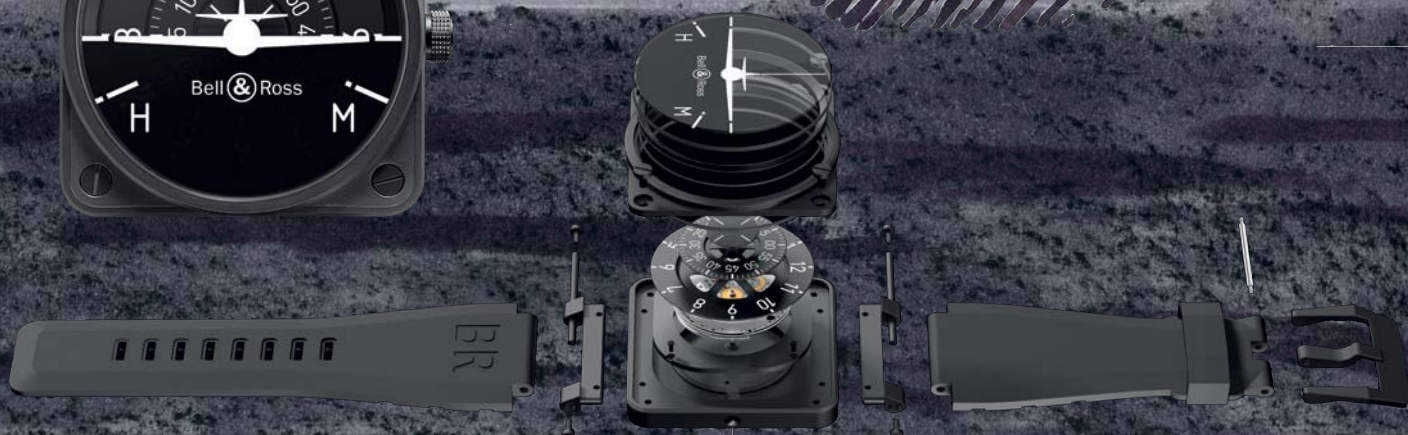
NEUE ZEITGENOSSEN

Pilot, Taucher, Rennfahrer oder Top-Manager: Egal, welcher Uhrentyp Sie sind, wir sind bei den Messen in Genf und Basel für Sie fündig geworden. Nehmen Sie sich Zeit für die spannendsten Neuheiten.

VON ALEXANDER PFEFFER
ILLUSTRATIONEN VON JIMMY ZUREK



1



01 Bell & Ross BR01 Turn Coordinator

Bell & Ross hat für das neue Modell das Design des Wendezeigers eines Flugzeugs übernommen. Das Zifferblatt besteht aus zwei konzentrischen, unabhängigen Scheiben mit Zwölf-Stunden- und 60-Minuten-Anzeige. Die Carbonbeschichtung des Gehäuses ist der Farbe des Instrumentenpanels nachempfunden. Preis: 4500 €

02 IWC Große Fliegeruhr Perpetual Calendar Top Gun

Diese Uhr hat vieles an Bord, was den Adrenalinpiegel von Uhrenliebhabern in die Höhe treibt: automatischer Pellaton-Aufzug, Gangreserveanzeige, ewiger Kalender mit Anzeige von Datum, Wochentag und Monat, ewige Mondphasenanzeige, vierstellige Jahresanzeige. Preis: 34.400 €

03 Zenith Pilot Doublematic

Dieser Chronograph mit 45 mm Durchmesser verfügt über eine Weltzeituhr. Auf dem äußeren Innenring sind bedeutende Städte der verschiedenen Zeitzonen aufgedruckt, während auf dem inneren Ring der Tag und die Nacht angezeigt werden. Preis: 9900 €

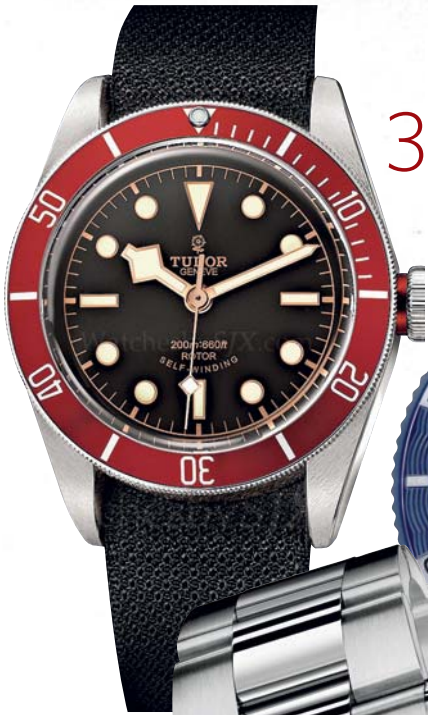
04 Omega Spacemaster Z-33

Dieses Modell war in Basel bei den Omega-Modellen das Gesprächsthema, wird es doch durch das Kaliber 5666, ein neues Multifunktionsquarzwerk, angetrieben. Die markante Gehäuseform ist von der „Pilot“-Linie inspiriert, wobei die einfache Zeitanzeige ergonomisch von den Funktionen getrennt ist. Preis: 4360 €

05 Breitling Transocean Chronograph Unitime

Das Design der neuen Unitime ist an eine Breitling-Automatikuhr mit Universalzeit aus den 1950er-Jahren angelehnt. Ein Patent ermöglicht es Reisenden, bei einem Zeitzonenwechsel durch Drehen der Krone - anstelle eines separaten Drückers - die Zeit einfach und im Handumdrehen vor- bzw. zurückzustellen. Preis: 9870 €





3

2



1



01 Rolex Oyster Perpetual Yachtmaster

Die Yachtmaster steht seit 1992 bei Rolex für das Segeln. In Basel wurde ein Modell aus Rolesium mit 40 mm Durchmesser präsentiert, das punkto Ergonomie, Tragekomfort und Zuverlässigkeit der Armband-elemente, der Schließe und Lünette überarbeitet wurde. *Preis auf Anfrage*

02 Ulysse Nardin Blue Sea

Durch ein komplexes Vulkanisationsverfahren wird das Gehäuse dieser Basel-Neuheit mit 45,8 Millimetern Durchmesser mit blauem Kautschuk beschichtet. Die Uhr ist mit einer einseitig drehbaren Lünette ausgestattet und bis 200 Meter wasserdicht. Limitiert auf 999 Stück. *Preis: 9700 €*

03 Tudor Black Bay

Die neue Taucheruhr Black Bay aus der Tudor Heritage Collection ist von einem Modell aus dem Jahr 1954 inspiriert. Natürlich wurde die Uhr nicht zuletzt durch die Vergrößerung des Gehäusedurchmessers auf 41 mm den heutigen Tragegewohnheiten angepasst. *Preis: 2600 €*

04 Panerai Luminor 1950 Submersible 3 Days Automatic

Wer mit einer Panerai abtauchen möchte, sollte es mit dieser Luminor 1950 Submersible tun. Das Modell aus Titan mit 47 mm Durchmesser ist bis 300 Meter wasserdicht. Weiters verfügt sie über 72 Stunden Gangreserve. *Preis: 7100 €*

05 Jaeger-LeCoultre Deep Sea Vintage Chronograph

Das Gehäuse ist von der legendären Memovox Deep Sea aus dem Jahr 1959 inspiriert, doch im Inneren ist das 40,5-mm-Modell mit dem Kaliber 751 G mit Automatikaufzug am Puls der Zeit. Diese Uhr ist übrigens eine Boutique-Edition. *Preis: 9000 €*

06 Louis Vuitton Tambour Regatta America's Cup

Bei Louis Vuitton dreht sich alles um den America's Cup - so auch bei diesem Modell mit einem bis zu fünfminütigen Countdown und einer integrierten Flyback-Funktion. Die 44-mm-Uhr ist bis zu 100 Meter wasserdicht und weltweit auf 720 Stück limitiert. *Preis: 7550 €*

4



5



6



01 Hublot Big Bang Ferrari Magic Gold

„We have married Ferrari“, verkündete Hublot-Boss Jean-Claude Biver in Basel und stellte zugleich das erste gemeinsame Modell vor: Aufgeföhren wird mit einer Materialneuehit: 18-karätiges, kratzfes-tes Gold, das es erst seit ein paar Monaten gibt. *Preis: 28.300 €*

02 Frédérique Constant Carrera Panamericana

Zur Feier der 24. Auflage des Autorennens Carrera Panamericana stellt Frédérique Constant dieses auf 1888 Stück limitierte Modell vor. Es ist mit einem 43-mm-Edelstahlgehäuse sowie dem neuen Handaufzugskaliber FC-435 ausgestattet. *Preis: 990 €*

03 TAG Heuer Carrera Mercedes-Benz

Die Schweizer Uhrenmarke hat eine jahrzehntelange Formel 1-Geschichte. Mit Mercedes-Benz teilt TAG Heuer auch eine Leidenschaft für Design und Technik. Jüngster Beweis ist dieses auf 125 Stück limitierte Modell. *Preis: 4100 €*

04 Richard Mille RM 050 Felipe Massa

Richard Mille ist der Uhrmacher der Superlative. Er entwirft Rennmaschinen fürs Handgelenk. Bestes Beispiel: Die RM 050 Felipe Massa mit dem Handaufzugskaliber RMCC1 und einem Rattrapante-Chronographen mit Tourbillon. *Preis: 764.500 €*

05 Chopard Ennstal-Classic

Die Ennstal-Classic feiert ihr 20-jähriges Jubiläum. Das Haus Chopard ist seit fünf Jahren Partner und gratuliert mit einem auf 20 Stück limitierten Chronographen. *Preis: 4100 €, Ennstal-Classic-Teilnehmer bekommen sie um 3200 €*

DAS WARTEN
HAT SICH GELOHNT

PayLife Black®



PayLife

Bringt Leben in Ihre Karte.



www.paylifeblack.at



1



3



2



4

01 Breguet Classique Chronometrie 7727

Mit diesem Modell, das mit einer Frequenz von zehn Hertz getaktet ist, gelingt der Manufaktur ein weiterer Schritt zur Optimierung der Gangpräzision der klassischen mechanischen Uhr. Eine Premiere für Armbanduhren ohne Stoppfunktion. *Preis auf Anfrage*

02 Glashütte Original PanoGraph Rotgold

Zehn Jahre nach seinem Debüt in Basel wird der PanoGraph neu aufgelegt: Die Raumaufteilung und Finissierung wurde verbessert, was dem Zeitmesser ein jüngerer, frischeres und eleganteres Design verleiht. *Preis: 26.650 €*

03 Roger Dubuis La Monégasque Fliegendes Tourbillon

IWC-Boss Georges Kern hat mit seinen besten Leuten die Marke wiederbelebt. Masterpiece der Herrenkollektion La Monégasque ist das Fliegende Tourbillon in Rotgold aus 293 Teilen und mit 60 Stunden Gangreserve. Limitiert auf 188 Stück. *Preis: 127.000 €*

04 Patek Philippe 5204 P

Dieses Modell mit ewigem Kalender sorgte in Basel bei Uhrenkennern für Aufsehen. Die Manufaktur Patek Philippe toppt damit sein Spektrum an Chronographen mit hauseigenen Kalibern mit einem neuen Schleppzeigerchronographen. *Preis: 270.740 €*

Es ist eingerichtet: Das COR interlücke Studio Wien

COR interlücke Studio Wien

Tuchlauben 21 1010 Wien
wien@cor-interluecke.at
Tel +43.(0) 1.5 32 07 02

Öffnungszeiten:

Mo.– fr. 10.00–18.00 Uhr
sa. 10.00–17.00 Uhr
www.cor-interluecke.at





”

Rado ist wie
das Motorrad
aus dem Science-
Fiction-Film ‚Tron‘

“

VON ALEXANDER PFEFFER
FOTOGRAFIERT VON PETER MAYR

Matthias Breschan ist der erste Österreicher, der in der Swatch Group Präsident wurde – der Kärntner ist Boss der Uhrenmarke Rado. Wir haben mit dem 47-Jährigen über Karriere, Krise und Kollektionen gesprochen.

deluxe: Sie stehen seit etwas mehr als einem Jahr an der Spitze von Rado. Wie waren die ersten 500 Tage?

MATTHIAS BRESCHAN: Ich war davon überrascht, wie viel Wert und Hightech in jeder Rado-Uhr steckt. Und das, obwohl ich schon davor in der Swatch Group gearbeitet habe. So ähnlich ist es mir schon einmal gegangen: Zu Beginn meiner Karriere in der Uhrenindustrie habe ich einen Kurs besucht, bei dem wir eine Taschenuhr auseinandergenommen und dann wieder zusammengebaut haben. Seit diesem Tag habe ich enormen Respekt für Uhrmacher, Feinmechanik, für Einzelteile und die Seele eines mechanischen Uhrwerks.

Abseits von der Technik, was reizt Sie an Rado?

Die Marke hat mich schon immer interessiert, weil sie Substanz hat. Rado ist eine junge Marke. Um sich von den traditionellen Schweizer Uhrenmarken, deren Geschichte bis ins 18. Jahrhundert zurückgeht, zu unterscheiden, hat man sich bei Rado vor 50 Jahren auf das Gehäuse konzentriert – und dabei auf innovatives Design und Hightech-Materialien gesetzt. Rado hat eine Markeneinheit, die sich sehr von den anderen Marken unterscheidet, das ist eine sehr große Stärke.

Und gibt es auch eine Schwäche?

Im Vergleich zu Stahluhren haben wir bei Keramikuhren viel längere Entwicklungszeiten.

Apropos Entwicklung. Wie ist die Uhrenmesse in Basel für Rado gelaufen?

Generell sehr gut für die ganze Schweizer Uhrenindu-

strie, besonders im mittleren Preissegment – also genau dort, wo sich Rado positioniert. Rado bewegt sich im leistbaren Luxusbereich. Da gibt es – außer vielleicht Longines – sonst niemanden. Es war richtig, diesen Weg zu beschreiten. Für uns war auch die neue HyperChrome-Kollektion sehr wichtig. Wir sind in allen Märkten sehr gefragt, sowohl im asiatischen, europäischen als auch im amerikanischen Markt.

Zu wie viel Prozent trägt die neue Kollektion Ihre Handschrift?

Das lässt sich nicht so einfach sagen. Die HyperChrome hätten wir nie auf den Markt bekommen, hätten wir nicht 25 Jahre Erfahrung mit der Keramikuhr-Produktion. Das hat sicher geholfen, um diese ganze Monococ-Konstruktion auf die Reihe zu kriegen. Mit der Rado True Thinline und der Rado HyperChrome habe ich den ersten Schritt gesetzt, um einerseits die Stärken von Rado wie Design und Materialien zu betonen und andererseits mit Innovationen ein jüngeres Publikum anzusprechen.

Rado wird also jünger, breiter, billiger?

Wir bleiben in unserer heutigen Preistränge, zwischen 1000 und 3500 €. Wichtig ist es, in Technologie und Design State of the Art zu sein. Überhaupt keine Frage, dass wir die Marke nach oben ziehen werden. Jünger wollen wir zusätzlich zu unseren traditionellen Kunden werden. Wir haben eine sehr loyale Kundenbasis, die schon immer Rado-Uhren gekauft hat. Die Leute schätzen unsere Wertbeständigkeit und technischen Lösungen – eine Rado sieht auch nach Jahren immer noch neu aus. Wir müssen uns aber auch einer jüngeren Klientel öffnen. Die beiden Linien Rado True Thinline und Rado HyperChrome sind die ersten Schritte.

Stichwort neue Linie: Stardesigner Jasper Morrison hat mir vor zwei Jahren in einem Interview erzählt, dass er wieder an einer neuen Uhr für Rado arbeitet...

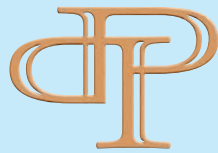
Seine Kollektion Rado r5.5 kommt heuer in verschiedenen Farbkombinationen heraus. Wir haben noch ein Projekt in der Schublade, doch wir sind noch nicht so weit, es auf den Markt zu bringen. Generell gilt: Alle Kooperationen – etwa mit bekannten Designern oder Superstars – müssen für den Konsumenten verständlich sein: Warum hat das Rado so gemacht, warum dieser Designer?

Apropos Nachvollziehbarkeit. Ich habe Rado als „Tennismarke“ kennengelernt, dann verblüffte mich der völlige Kurswechsel hin zu Designweek und Mailänder Möbelmesse, der für viele Händler und Kunden unverständlich war. Was kommt jetzt?

Wir werden wieder zum Tennis gehen. Bis spätestens Ende des Jahres kann ich mehr dazu sagen. Gleichzeitig werden wir aber auch die Zusammenarbeit mit der Design-Community fortsetzen. Unsere zwei Marketingpfeiler sind Design und Tennis. Design steht für Material, das Grundelement unserer DNA bei Rado. Tennis ist die elegante Glamour-Komponente, die wir wieder in unsere Marke bringen wollen. Darüber hinaus gibt es beim Tennis ein ausgewogenes Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Spielern.



„Tennis ist die elegante Glamour-Komponente, die wir in unsere Marke bringen wollen“



PALAIS PRINCIPE
HOHER MARKT 12

SIE MÜSSEN
DIESE
APARTMENTS
NICHT
BEWOHNEN,
UM WIEN
ZU LIEBEN.

ES GENÜGT,
SIE ZU BESITZEN.



+43 1 596 60 20

WWW.PALAIS-PRINCIPE.COM

EXCLUSIVE MARKETING
AND SALES



JP IMMOBILIEN

PENTHOUSE
RESIDENCES
FOR SALE





War die Formel 1 keine Option – ein Sport, bei dem Technik und Material entscheidend sind?

Es war eine Überlegung, aber letztendlich waren wir von Tennis überzeugt.

Damit konkurrieren Sie aber mit ihrer Marken-Schwester Longines.

Longines macht Roland Garros weiter. Andere Turniere übernehmen wir.

Lassen Sie uns von der Marke zum Menschen kommen. Wie sind Sie in die Uhrenbranche gekommen?

Über die Telekommunikation. Mitte der 90er-Jahre hatte Swatch ein Projekt, um sich im Bereich Telekommunikation zu diversifizieren, etwa mit dem Swatch Twin Phone. Und so bin ich zu Swatch gekommen. Ich muss noch dazu sagen, dass ich immer schon Uhren gemocht habe.

Welche war Ihre erste Uhr und was tragen Sie heute?

Eine Swatch – heute trage ich die neue HyperChrome.

Haben Sie als Liebhaber eine eigene Uhrensammlung?

Ich habe sehr, sehr viele Swatch-Uhren, und da ich bei Hamilton war und nun bei Rado auch viele von diesen Marken.

Sie sind Kosmopolit und wohnen fast nicht mehr in Österreich. Wo gefällt es Ihnen am besten?

Die Schweiz ist Österreich sehr ähnlich. Hier fühle ich mich sehr wohl. Ich habe das große Glück, viel zu reisen, vor allem in meine Lieblingsstädte New York, Paris, Hongkong, Tokio und Dubai. Diese Städte versuchen sich ständig zu erneuern und das gibt mir einen großen Antrieb.

In welcher Stadt vergeht die Zeit am schnellsten?

In New York.

Wie oft besuchen Sie noch Ihre Heimat Kärnten?

Jeden Sommer mache ich einen Traditionsurlaub am Ossiacher See und besuche meine Mutter.

Wenn Sie Rado mit einem Fußballverein oder einer Automarke vergleichen: Was wäre Rado dann?

Das Motorrad aus dem Science-Fiction-Streifen „Tron“. (lacht)

Wie viele Uhren erzeugt Rado eigentlich?

Darüber geben wir keine Auskunft.

Wie viele Beschäftigte hat Rado?

(lacht) Auch darüber nicht. 25.000 sind es jedenfalls in der Swatch Group.

Was sind die wichtigsten Zielmärkte?

Asien, Mittlerer Osten, der deutschsprachige Raum, England und die USA. In Asien ist Rado schon sehr lange präsent – wir waren die erste Uhrenmarke, die in China Werbung gemacht hat, bereits 1979.

Sie sind zwar bei Zahlen nicht sehr gesprächig, aber können Sie uns etwas über den Umsatz verraten?

Asien ist die stärkste Region. Wir entwickeln uns gut in Europa, vor allem in den „lateinischen“ Märkten wie Frankreich, Italien und Spanien.

Wie sind Sie mit Wien zufrieden?

Rado hat in Österreich eine starke Position. In Wien befindet sich Europas einziger Rado Store, der übrigens so wie WirtschaftsBlatt deluxe heuer sein fünfjähriges Jubiläum feiert...

Drei Gründe, warum ich meine Rolex gegen eine Rado tauschen sollte?

(lacht) Ich hätte nicht die Arroganz, zu sagen, dass Sie tauschen sollen – aber vielleicht kaufen Sie eine Rado zusätzlich: Einzigartiges Design, Keramik ist sicher das angenehmste Material auf der Haut und Sie bekommen ein Produkt, das State of the Art-Technologie verwendet.

Was wird derzeit wirtschaftlich besprochen, gibt es eine Krise?

In der Uhrenindustrie kann man wirklich nicht von einer Krise sprechen. Aber wir müssen trotzdem vorsichtig sein. Wenn man in Basel Uhren um 50.000 oder 100.000 € sieht, ist das für den Konsumenten trotzdem sehr viel Geld. Es gibt jedoch keinen Grund, pessimistisch zu sein.

Können Sie konkrete Zahlen nennen?

Herr Hayek hat in der Bilanzpressekonferenz angekündigt, er erwarte für die gesamte Schweizer Uhrenindustrie ein Wachstum zwischen fünf und zehn Prozent, und für die Swatch Group im Speziellen ein Wachstum, das stärker ist als das der Schweizer Uhrenindustrie im Durchschnitt. Und die ersten Monate des heurigen Jahres bestätigen diese Aussage.

Apropos Hayek: In einem Interview sagte er, dass ein Omega-Store in Luzern mehr Umsatz mache als die gesamte Swatch Group in Österreich. Stimmt das?

Ja, das stimmt. In den Boutiquen in der Schweiz geht einiges ab. Das ist gigantisch. ★

Erlebe den neuen Luxus



Knooll ist der Rechtsinhaber am Barcelona Chair 250LC. Barcelona Chair ist ein eingetragenes Markenzeichen von Knooll.

Jedes Vi-Spring-Bett ist mit unseren **sechs Qualitätsversprechen** ausgestattet.

Zuerst und vor allem versprechen wir, dass Ihr Bett **äußerst bequem** ist. Das ist möglich, weil wir es nur für Sie fertigen, **jedes wird in Handarbeit hergestellt**, wie kein anderes Bett. Wir verwenden **die feinsten Naturmaterialien**, einschließlich 100 % britische Schurwolle. **Seit über einem Jahrhundert** fertigen wir Taschenfederkern-Betten, und wir sind von unserer Handwerkskunst so überzeugt, dass wir eine **lebenslange Garantie** gewähren. Entdecken Sie den ultimativ hervorragendsten Schlaf mit einem luxuriösen Vi-Spring-Bett, **der Ihr Leben verändern wird**.

1010 Wien: Christian L. Einwaller Interiors | **1070 Wien:** Rooms Classic Interior | **1190 Wien:** Interior & Design
Andrea Poppinger-Schwab | **2700 Wiener Neustadt:** Gina Zarski – Individuelles Raumdesign | **3652 Leiben:**
Lorenz Projekt- u. Handels GmbH | **4061 Pasching:** Mayrhofer Der Einrichter | **4600 Wels:** Bruckmüller GmbH
& Co KG | **4775 Taufkirchen an der Pram:** Auinger GmbH | **5020 Salzburg:** Schlafwerkstatt Salzburg |
6370 Kitzbühel: Osl Living GmbH | **6370 Kitzbühel:** Carsten Schulze Lebensräume GmbH | **6600 Reutte:**
Möbelhaus Lagg | **6710 Nenzing:** Möbel Frick GmbH | **7091 Breitenbrunn:** Frischmann GmbH | **8010 Graz:**
Casa Michaela – Mag. Michaela Haider | **9020 Klagenfurt:** Taurer Wohn-Büro-Objektmöbel | www.vispring.at

Handelsagentur für Österreich: Agentur 750 GmbH | Innsbrucker Str. 53 | A-6300 Wörgl / Tirol |
Tel. +43/(0)676/506 00 62 | Fax +43/(0)676/506 00 68 | office@agentur750.co.at

VI-SRING
Life-Changing

SCHMUCKE BRAUT



1

2

Sie müssen nicht unbedingt 60 Jahre warten, um eine diamantene Hochzeit zu feiern. Sagen Sie jetzt einfach Ja.

VON YASMIN EL MOHANDES



3



01 & 02 Von Köck

Armband: Barockperlen und Saphir. Preis: ab 1390 €; Anhänger: 18 Kt. Weißgold mit Brillanten. Preis auf Anfrage

03 Bulgari

Collier aus der High Jewellery-Kollektion in Weißgold mit Diamanten. Preis auf Anfrage

04 Bucherer

Zarte Blüten in Pastell. Ohrclips Preis: 16.800 €, Ring Preis: 9600 €

05 Cartier

Aus der Bridal Collection des Traditionshauses „Cartier D' Amour Solitaire“ Preis auf Anfrage

06 Tiffany & Co.

Verlobungsring von Jean Schlumberger aus Platin mit Diamanten. Preis auf Anfrage

07 Oliver Heemeyer

Blickfang: Solitaire Diamant-Ring aus 18kt Weißgold. Preis: 9900 €



4



6

5



7



Bell & Ross

TIME INSTRUMENTS

HERITAGE COLLECTION

AVIATION BR 03-92 Ø 42 mm

VINTAGE BR 126 Ø 41 mm



EVOLUTION OF THE BR MILITARY WATCH

Bell & Ross Österreich: +43 676 30 68 573 • information@bellross.com • e-Boutique: www.bellross.com

TON OHNE STORM

Trumstand ist der originellste Schnickschnack, um mit seinem iPhone alt auszusehen. Leider ist auch der Klang von gestern.

Das Grammophon wurde 1887 vom Deutschen Emil Berliner erfunden. Das iPhone 2007 von Steve Jobs in Kalifornien vorgestellt. Jetzt bringt das japanische Unternehmen Plaeiades beide Ikonen ihrer Zeit zusammen. Der Trumstand ist ein iPhone-Dock, das die Töne von Apples Smartphone rein akustisch verstärkt. Wie das originale Grammophon ist auch dieser Apparat nicht auf Strom angewiesen, um den Klang zu erzeugen. Dieser kann jedoch klarerweise nicht mit Hifi-Boxen mithalten. Nichtsdestotrotz stellt der Hersteller fest, dass das S-förmige Messingrohr einen satten Sound bietet, der dank der Länge auch mit einigem Bass aufwarten kann.

Der Klang ist also etwas metallisch und erinnert an die Zeiten des Grammophons. Unser Tipp: Legen Sie sich in den Eames Chair und Cole Porter auf – mehr retro geht kaum.

Preis: ca. 1600 € in der Goldvariante





Seit der Antike hatte sich der Hochsprungstil nicht weiterentwickelt. Bis **Dick Fosbury** 1968 den ersten Flop sprang und Olympiagold gewann.



Der Krach der Metallräder am Dreirad seines Sohnes ärgerte den schottischen Tierarzt **John Boyd Dunlop** so sehr, dass er kurzerhand ein paar alte Gummiplatten zusammenklebte, sie um die Felgen wickelte und aufpumpte.



Bis 1926 nahm das Einrichten einer Küche viel Platz in Anspruch. Die junge Architektin **Margarete Schütte-Lihotzky** beobachtete die Arbeitsabläufe der Hausfrau und entwarf die „Frankfurter Küche“, den Prototyp der modernen, Platz sparenden Einbauküche.



ERSTE 
BANK
Private Banking

Wer mehr erreichen will, darf nicht mit dem Strom schwimmen. Und er muss sich auf ein sicheres Fundament verlassen können. Deshalb finden wir für unsere Klienten maßgeschneiderte Lösungen aus der Leistungspalette einer Großbank. So individuell, wie Sie selbst. Mehr über unser Private Banking erfahren Sie unter www.ersteprivatebanking.at



DUFTE STARS

Hollywood-Schauspieler Jude Law schwört auf Iris. Aber auch Jasmin & Co. sind oho. Die aufregendsten Frühlingsdüfte.

VON YASMIN EL MOHANDES

01 Dior Homme Sport

Schauspieler Jude Law lässt sich von Iris, Ingwer und Zedernholz betören. *Preis: ab 57,10 €*

02 Tom Ford Neroli Portofino

Der Body Splash versprüht eine leichte Frische aus Zitrus-, floralen und Ambernoten. *Preis: 113,90 €*

03 La Nuit de l'Homme YSL

La Nuit de l'Homme Frozen Cologne ist eine Zitrusessenz mit Kaschmirholz. *Preis: ab 52 €*

04 Eternity Summer Calvin Klein

Mit einem Auftakt aus saftiger Honigmelone und einem Duftherz aus Veilchenblüten. *Preis: 50 €*

05 Boss Bottled Sport

Eine Mischung aus Zitrusnoten, Grapefruit und Yuzu-Schalen mit rosa Pfefferkörnern. *Preis: ab 43 €*

06 Acqua di Parma Colonia Intensa

Charaktervoller Duft mit Holz- und Leder-Akkord; Rauchnoten von Zeder und Patschuli. *Preis: 128 €*

07 Kenzo Homme Sport

Holzige-würzige Komposition mit frischen Akkorden von Zitrusfrüchten. *Preis: ab 38 €*

08 Acqua di Giò Essenza

Hier kommt erstmals die völlig neue Komponente Cascalone zum Einsatz. *Preis: ab 88 €*

HINTERLASSEN
SIE NICHTS, AUSSER
EINDRUCK.

JETZT ALS
F SPORT

CT 200h VOLLHYBRID

Alle LEXUS Vollhybride lassen sich rein elektrisch, mit dem Benzintriebwerk und in Kombination beider Antriebe fahren. Intelligent gesteuert, in perfekter Symbiose, ganz ohne Zutun des Fahrers. Im Stadtverkehr bewegt sich der CT 200h bis zu ca. 50 km/h rein elektrisch und damit absolut emissionsfrei und lautlos. Mit nur 3,8 Litern* Verbrauch ist er der Sparsamste seiner Klasse.

LEXUS HYBRID DRIVE:
DIE RICHTIGE ANTWORT AUF HOHE BENZINPREISE.

www.lexus.at





EXKLUSIV- STORY

Wie stellen Sie sich unseren Job beim WirtschaftsBlatt vor – schickes Büro, lässiges Aussehen und den Kopf voller Storys? Sie liegen vollkommen richtig. Nur von Werner Schreyer mussten wir uns wieder verabschieden. Er hat sich nur mit Mode beschäftigt. Aber sehen Sie selbst.



Anzug:

Ermenegildo Zegna
Preis auf Anfrage

Hemd:

Gloriette
Preis: 79 €

Manschettenknöpfe:

„Explorer“ Louis Vuitton
Preis: 405 €

Krawatte:

Ermenegildo Zegna
Preis: 129 €

Gürtel:

Ermenegildo Zegna
Preis: 125 €

iPad-Etui in Taiga-Leder:

Louis Vuitton
Preis: 580 €

Brille:

Tom Ford
Preis: 295 €

Anzug:

Louis Vuitton

Preis auf Anfrage

Hemd:

Gloriette

Preis: 65 €

Krawatte:

Louis Vuitton

Preis: 140 €

Gürtel:

Ermenegildo Zegna

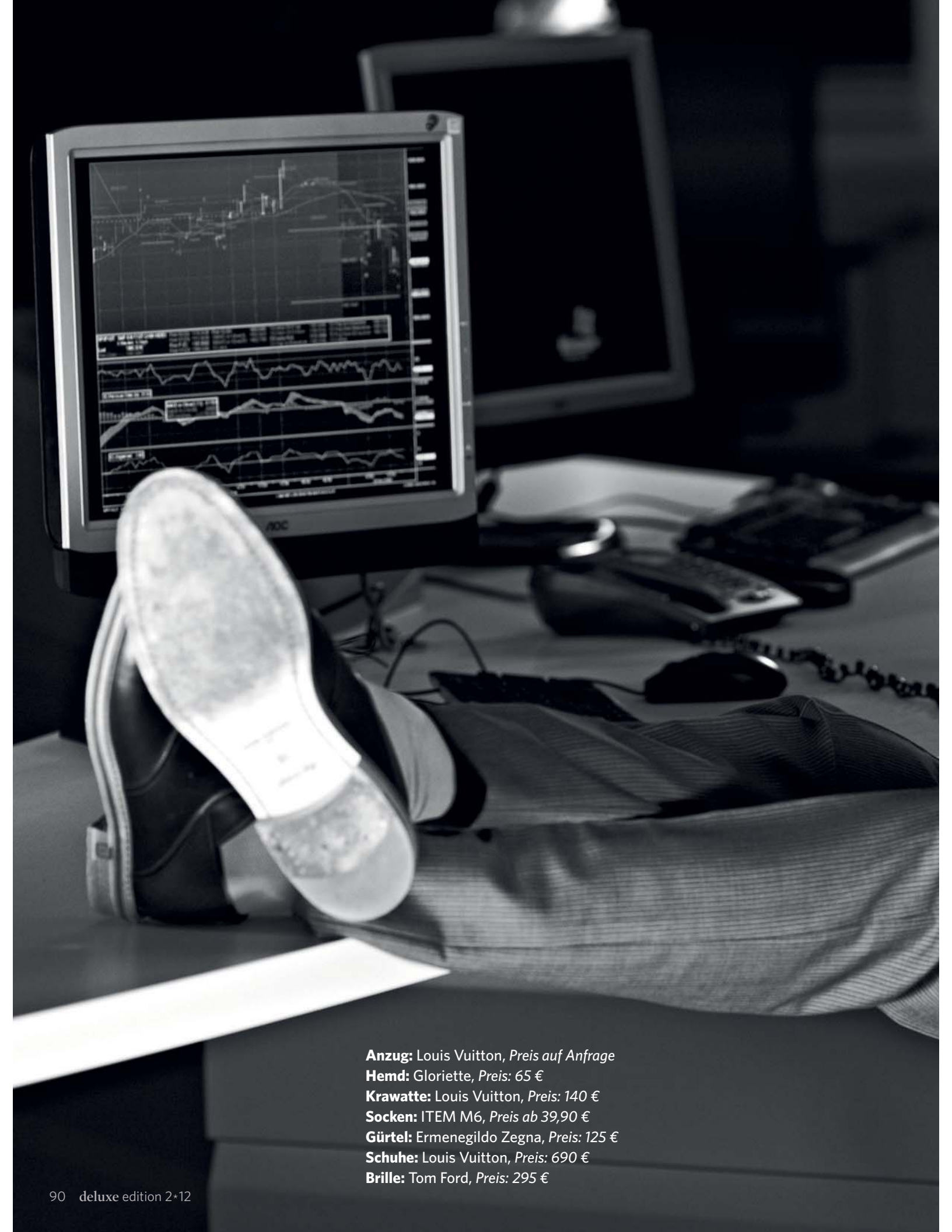
Preis: 125 €

Brille:

Tom Ford

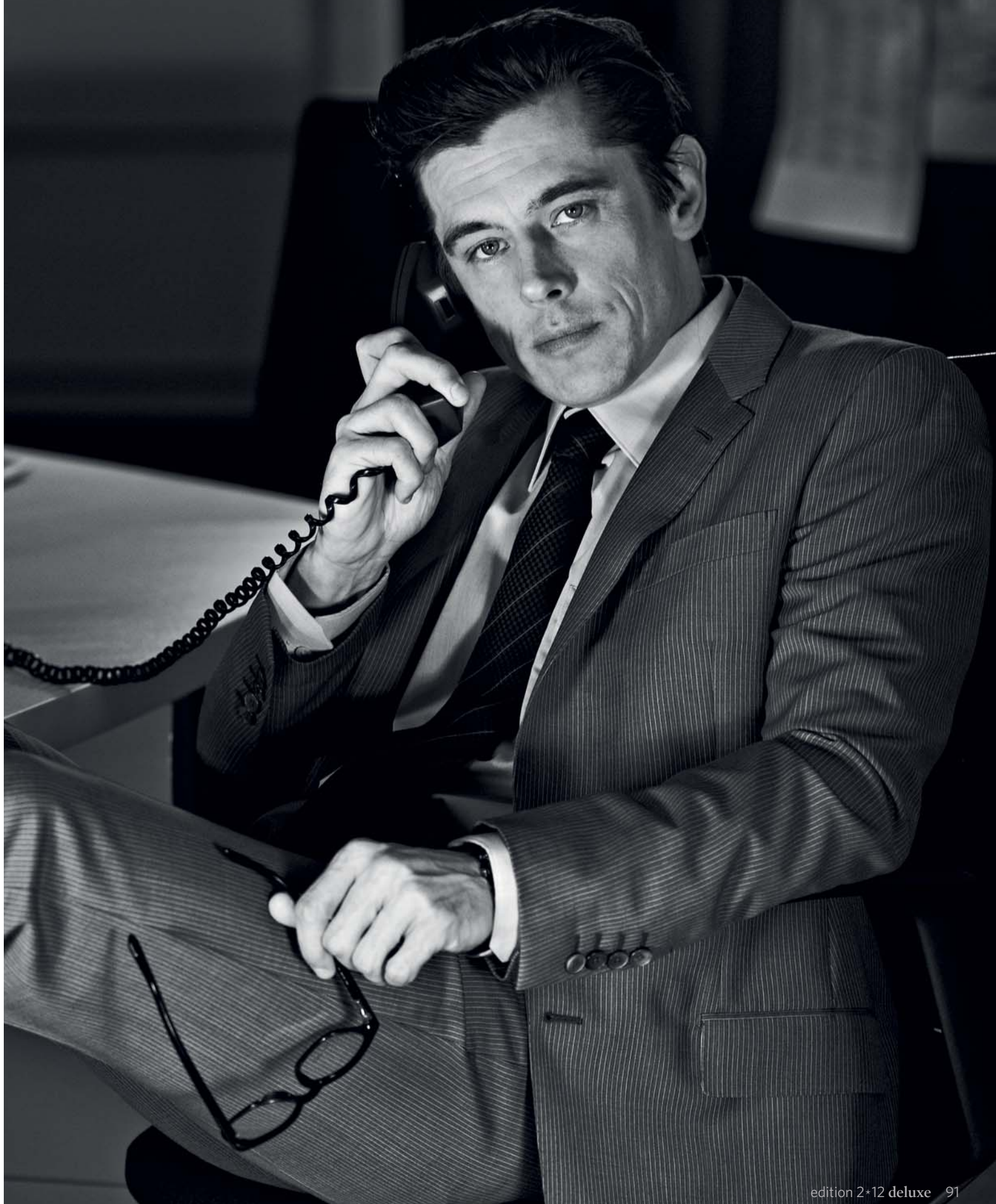
Preis: 295 €





Anzug: Louis Vuitton, *Preis auf Anfrage*
Hemd: Gloriette, *Preis: 65 €*
Krawatte: Louis Vuitton, *Preis: 140 €*
Socken: ITEM M6, *Preis ab 39,90 €*
Gürtel: Ermenegildo Zegna, *Preis: 125 €*
Schuhe: Louis Vuitton, *Preis: 690 €*
Brille: Tom Ford, *Preis: 295 €*

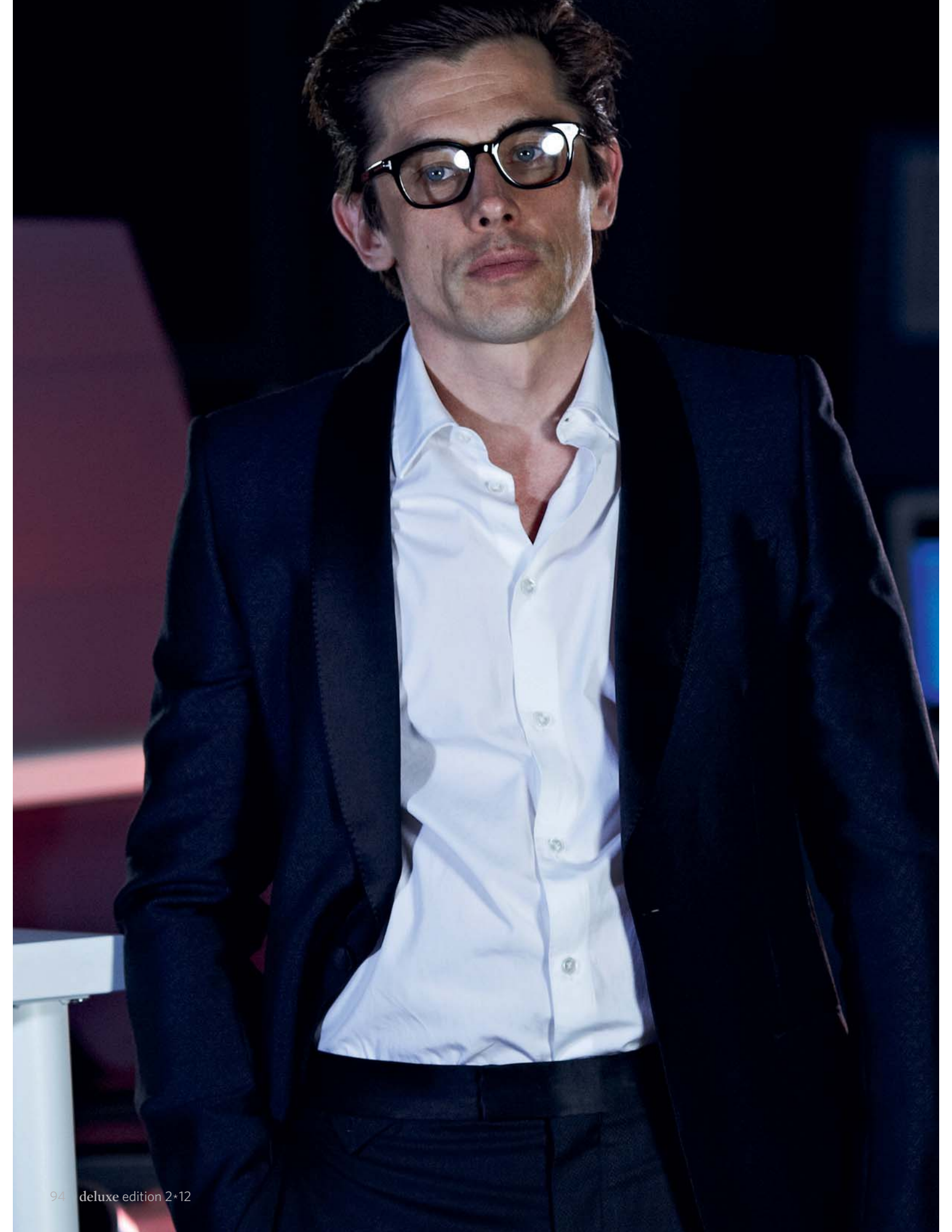
MODE





Anzug: Ermenegildo Zegna, Preis auf Anfrage
Hemd: Ermenegildo Zegna, Preis auf Anfrage
Krawatte: Ermenegildo Zegna, Preis: 129 €
Gürtel: Ermenegildo Zegna, Preis: 125 €
Brille: Tom Ford, Preis: 295 €





MODE

Smoking:

Louis Vuitton
Preis auf Anfrage

Hemd:

Louis Vuitton
Preis auf Anfrage

Brille:

Tom Ford
Preis: 295 €

PRODUKTION: YASMIN EL MOHANDES
FOTOGRAF: STEFAN ARMBRUSTER, ASSISTENZ: MATHIAS SCHMITT UND MICHAEL OTT
STYLING: YOAN GONFOND, MAKE-UP & HAIR: PATRICK GLATTHAAR



”

James Dean hat mich immer begleitet

“

Jeder kennt sein Gesicht, doch kaum einer weiß, wie es in ihm aussieht. **Werner Schreyer** gibt so gut wie keine Interviews. Für WirtschaftsBlatt deluxe hat er eine Ausnahme gemacht. Ein Gespräch mit Österreichs schönstem Mann.

VON YASMIN EL MOHANDES
FOTOGRAFIERT VON STEFAN ARMBRUSTER

deluxe: Gratuliere! Sie sind das neue Gesicht von Louis Vuitton und wurden für die aktuelle Männer-Kampagne in Szene gesetzt. Wie kam es dazu?

WERNER SCHREYER: Ich war gerade in Paris und lag krank darnieder, als plötzlich der Anruf von Louis Vuitton kam. Ich bin fast aus dem Bett gefallen.

Die Sujets haben bei uns für Fernweh gesorgt: Wo hat das Shooting stattgefunden?

In einem Naturschutzreservat in Südafrika. Wir hatten Rangers dabei, die auf die Löwen und Tiger aufgepasst

haben. Und auch eine Freundin von mir war mit, sie kennt sich mit wilden Tieren sehr gut aus und hat mir erklärt, wie ich mich zu verhalten habe. Ich sollte bei dem Shooting die Geschichte des Reservat-Gründers darstellen. Es ist übrigens auch ein Film entstanden, der auf der Website zu sehen ist.

Sie reisen um die ganze Welt - wo leben Sie derzeit?

Ich wohne in der Schweiz, in einem gemütlichen Mittelalterstädtchen in der Nähe von Zürich. Es ist klein und überschaubar, ich fühle mich dort sehr wohl.

„Ich hatte viel Glück, als Kind aus dem Gemeindebau so eine Karriere zu machen“

Gibt es eine Sehnsucht nach der Heimat?

Eigentlich gar nicht.

Kommen Sie noch oft nach Österreich zurück?

Ein- bis zwei Mal im Jahr für Jobs.

Wie sehen Sie Österreich aus der Distanz?

Sehr positiv. Viele gehen der Ausbildung wegen nach Österreich. Österreich hat im Ausland ein hohes Ansehen. Für mich gibt fast keine schönere Stadt als Wien mit seiner Lebensqualität und der Architektur. Die Bürokratie ist vielleicht etwas mühsam.

Warum haben Sie Österreich verlassen?

Ich glaube, dass man seine Heimat verlassen muss, um mehr Weitblick zu erlangen. Zu Beginn meiner Karriere konnte ich mich nicht entscheiden, ob ich komplett ins Modelbusiness will oder in die Schauspielerei. In Amerika hatte ich dann Einblick in die Branche. Viele wollten mich jedoch nicht nehmen.

Was war der Grund?

Für Commercials, sagte man mir, sei mein Gesicht zu schön. Sie wollten lieber ältere Typen mit mehr „Zeichnung“ im Gesicht. Und auch beim Film war mein Typ nicht gefragt. Dann habe ich mich entschieden, nach Frankreich zu einem Actor-Studio zu gehen. Da habe ich dann einen Werbefilm im 70er-Stil mit Jeans und T-Shirt gedreht.

Wie sehen Sie den Job als Model?

Der Modeljob an sich ist ja eher langweilig. Mal sitzen, mal stehen, mal gehen, mal posen, wenig reden und immer wieder umziehen. Als Person wird man nicht wirklich wahrgenommen. Andererseits ist es auch ein toller Job. Hat man es geschafft, reist man sehr viel, lernt interessante Menschen kennen und verdient viel Geld für wenig Arbeit.

Werner Schreyer und das James Dean-Image: Hat Sie der Vergleich irgendwann einmal genervt oder gestört?

Nein, überhaupt nicht. Beim Modeln hat es mir immer sehr geholfen, bei der Schauspielerei war es vielleicht ein Hindernis.

Trotzdem haben Sie mit Stars wie Gérard Depardieu und Vanessa Paradis gespielt.

Ja, das war zu meiner Zeit in Paris, eine tolle Erfahrung und eine große Ehre. Ich hatte auch einmal das Glück, mit Mickey Rourke zu drehen, einem Mann, den ich sehr schätze. Aber es ging immer wieder zurück zum Modeln.

Zuletzt waren Sie als Wolfgang Joop-Darsteller für dessen filmische Biografie im Gespräch.

Joop ist ein toller Designer. Es hätte mich sehr interessiert, ihn zu spielen, aber seine Tochter meinte: „Alles, nur kein Model als Joop im Film.“ Somit war das Projekt erledigt.

Wie lange haben Sie eigentlich in Paris gelebt?

13 Jahre, eine aufregende Zeit in den 80er-Jahren. Ich hätte damals gerne für YSL oder Dior geshootet, doch es kam Hugo Boss und die Agentur sagte: „Das musst du machen.“ Und es war gut so.

Hat das Modeln ein Ablaufdatum?

Natürlich ist jedes Alter und jedes Gesicht interessant. Es gibt so viele tolle Typen. Beim Modeln gibt es natürlich den Unterschied zwischen Männern und Frauen. Männer haben es sicher leichter. Sie haben das Glück, länger arbeiten zu können.

Da müssen Sie sicher sehr auf Ihren Körper achten. Wie halten Sie sich fit?

Ich versuche so viel wie möglich, Sport in der freien Natur zu betreiben. Jeden Tag fünf Stunden, bestehend aus Aufbautraining und 150 Kilometern mit dem Rad für die Ausdauer. Wenn ich viel unterwegs bin, geht sich das natürlich nicht aus. Fitnessstudios meide ich.

Was war die spannendste Zeit in Ihrer Karriere?

Ich würde sagen, das waren die vergangenen paar Jahre. Ich habe jetzt einen viel gezielteren Weg. Ich hatte auch viel Glück, als Kind aus dem Gemeindebau so eine Karriere zu machen.

Wie motivieren Sie sich?

Indem ich mich mit guten Menschen umgebe.

Mit 18 wurden Sie von Starfotograf Mario Testino entdeckt. Was sagen Sie zu den gegenwärtigen Model-Castingshows im TV?

Schwierige Frage. Ich weiß es nicht. Die Shows sind teilweise realitätsfremd.

Was würden Sie Model-Anfängern raten?

Ich würde es besser finden, wenn man den jungen Mädels Model-Seminare mit Coachings anbieten würde.

Magersucht ist bei Frauen immer wieder ein Thema – bei Männermodels auch?

Nein, ist mir noch nie untergekommen.

Wer ist für Sie der größte Modeschöpfer aller Zeiten?

Valentino hat alle Schnitte, Karl Lagerfeld ist allgegenwärtig, doch ich mag die Mode nicht. Für mich ist es der Tunesier Azzedine Alaïa, einer der letzten großen Couturiers. Er ist genial, ich war einmal in seinem Atelier.

Über welches unentdeckte Talent verfügen Sie?

Ich habe es auch noch nicht entdeckt... ★



Blouson:
Louis Vuitton
Preis auf Anfrage

Masai-Schal:
Louis Vuitton
Preis: 345 €



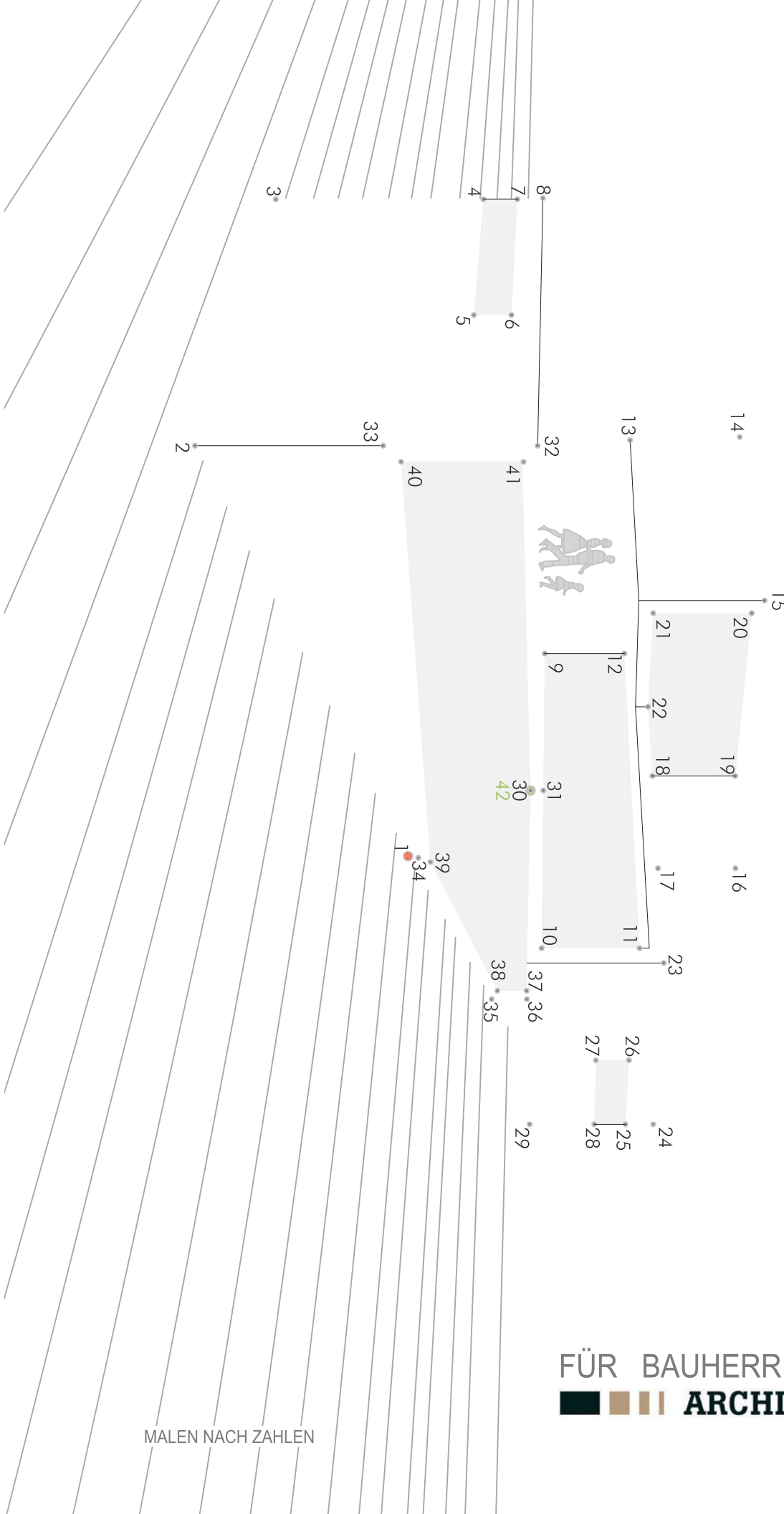
EIN MOTIV ZUM ZELTEN

Ein schöner Grund, wieder einmal zelten zu gehen: Das britische Unternehmen Field Candy lässt seine Modelle von Künstlern designen.

Die Freiluftsaision steht vor der Tür. Und damit Festivals, bei denen gezeltet, und Urlaube, bei denen gecamp't wird. Doch wer will schon in einem Meer von grünen, roten oder beigeen Zelten untergehen? Trendbewusste Individualisten tauchen daher mit einer Outdoor-Behausung des britischen Labels Field Candy auf, das sich auf bunte, schrille und witzige Designs spezialisiert hat – die Bandbreite reicht von „Leopard“ oder „What A Melon“ bis „Get A Room“. Die Zelte haben ein Innenzelt aus Baumwolle sowie eine Außenabdeckung aus Polyester, sind wasserfest und verfügen über einen separaten Abstellbereich.
 Preis: 300 – 700 €



Fotos: Hersteller



MALEN NACH ZAHLEN

FÜR BAUHERREN DER ZUKUNFT
ARCHITEKTUR MAURER

www.architektmaurer.com



Per l'albergo Hassler
con mille grazie
Audrey Hepburn
(and Timoteo)

HOTELIER & HANDICAP HEPBURN

Roberto Wirth ist Eigentümer und Generalmanager des Hassler, des berühmtesten Hotels in Rom. Und er ist gehörlos. Ein Gespräch über Erfolg, Stars und Zukunftspläne.

VON YASMIN EL MOHANDES UND ALEXANDER PFEFFER

deluxe: Herr Wirth, Sie sind gehörlos zur Welt gekommen und sind heute Eigentümer und Direktor des berühmtesten Hotels in Rom. Eine erstaunliche Laufbahn. Haben Sie diese immer schon angestrebt?

ROBERTO WIRTH: Als ich fünf Jahre alt war, wollte ich Kapitän eines Schiffes werden. Ich habe mir vorgestellt, wo ich die Zimmer, Restaurants, das Kino etc. platzieren würde. Mein Ziele sind die gleichen geblieben – nur eben in der Hotellerie.

Wie war der Weg bis an die Spitze des Hotels Hassler?

Ich hatte einen schwierigen Weg. Ich hätte nie gedacht, dass ich es schaffe, Hotelier zu werden. Als ich zwölf war, erklärte mir mein Vater, dass ich dafür mehrere Sprachen in Schrift und Wort beherrschen müsste. Mein Traum aber blieb lebendig, und ich verfolgte ihn mit ganzem Herzen. Ich wollte eines Tages das Hassler managen. Wenn ich mich heute umsehe und frage, wie ich es bis hierher geschafft habe, bin ich davon überzeugt, dass es entscheidend ist, einen Fokus zu haben, immer nach vorne zu schauen und nicht durch das, was andere sagen, ablenken zu lassen.

Wie haben Sie Ihre Karriere vorangetrieben?

Ich absolvierte ein Wirtschaftsstudium an der Cornell University in New York. Davor habe ich die Hotelfachschule Maggia in Stresa besucht. Darüber hinaus habe ich in verschiedenen Hotelketten in Amerika wertvolle Erfahrungen gesammelt. Auf all diesen Dingen basiert meine Karriere.

Wie schwierig ist es, ein Haus wie das Hassler zu leiten?

Ziemlich schwierig, denn ich kann nicht immer so, wie ich es mir vorstelle. Oft liegt es an der Mentalität der Römer – sie sind nicht immer so organisiert und effi-

zient, wie ich es mir wünschen würde. Ich habe aber gelernt, dass es viel Geduld braucht, um zu erreichen, was man erreichen will.

Was war Ihre größte Herausforderung?

Wahrscheinlich die Rückkehr in das Hotel Hassler vor 34 Jahren, nachdem ich neun Jahre in den Vereinigten Staaten war. Ich musste meiner Familie beweisen, dass ich in der Lage bin, das Hotel zu managen und Veränderungen durchzusetzen.

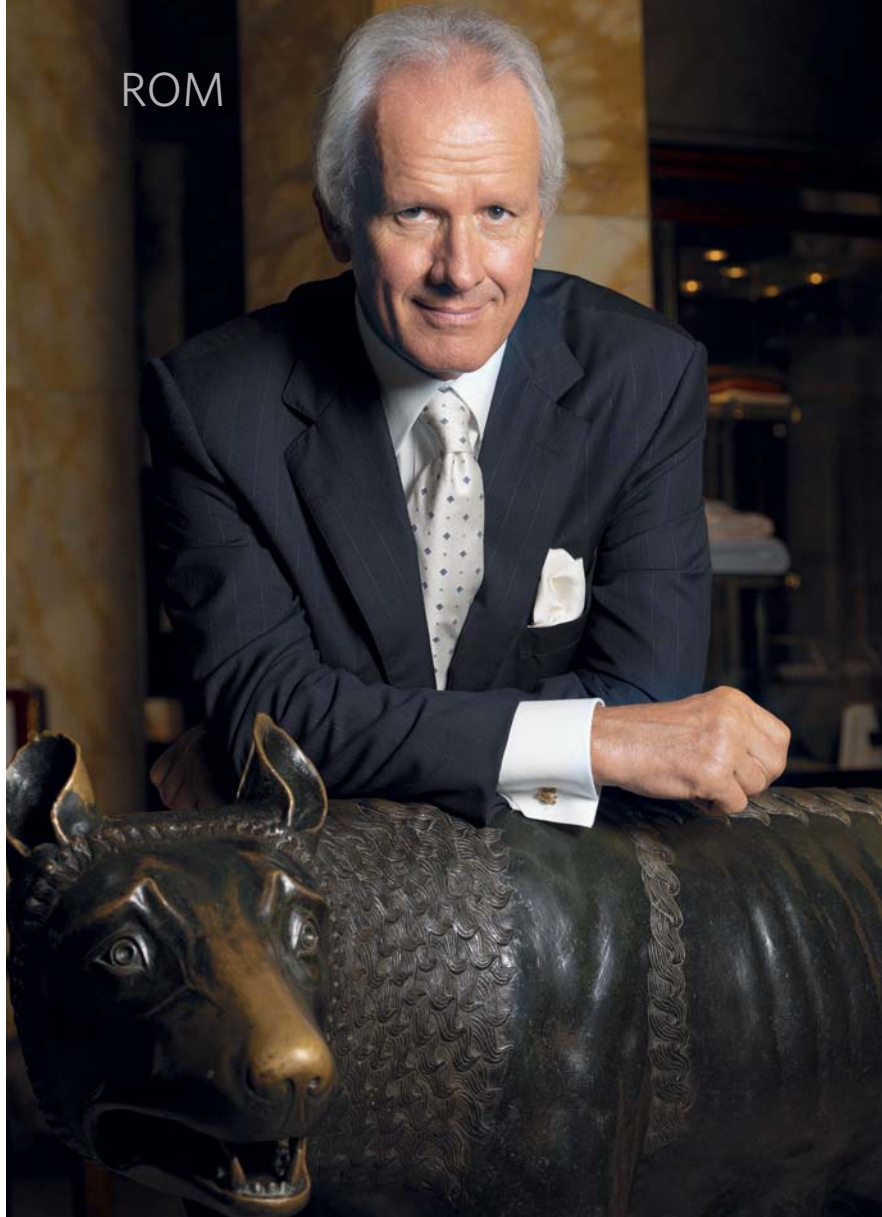
Wie hat sich das Hassler unter Ihrer Führung verändert?

Die Atmosphäre und die Traditionen sind unverändert geblieben. Was sich allerdings geändert hat, ist die Technik, mit der wir täglich arbeiten. Natürlich auch der Stil der Zimmer und das Restaurant, das übrigens seit 2009 einen Michelin-Stern trägt.

Das Hassler besuchen Stars wie Madonna, Tom Cruise oder Bill Gates. Stimmt es, dass Sie jeden berühmten Gast persönlich begrüßen?

Ich versuche es zumindest, und zwar mit den Worten: „Willkommen im Hassler. Ich hoffe, Ihr Aufenthalt wird unvergesslich sein.“

„Audrey Hepburn war mein Lieblingsgast. Sie schickte mir jedes Jahr zu Weihnachten eine Karte“



„Die größte Herausforderung? Meiner Familie zu beweisen, ein Hotel führen zu können“

Tom Cruise verbrachte im Hassler seine Hochzeitsnacht. Wie halten Sie die Paparazzi in Zaum?

Da verfügen wir über eine jahrzehntelange Erfahrung – und über einen diskreten Hintereingang.

Wissen Sie eigentlich immer, welcher Prominente gerade in Ihrem Haus weilt? Viele Stars reisen ja unter einem Pseudonym.

Sie haben recht. Ich habe einmal in den Zeitungen gelesen, Prinzessin Diana sei in Rom. Natürlich wollte ich sofort wissen, in welchem Hotel sie wohl abgestiegen sei. Ich recherchierte, fand nichts, ging zu unserem Rezeptionisten und suchte nach den ausgefallensten Namen. Plötzlich las ich „Diana“ im Buchungsregister. Ich dachte, das gibt's doch nicht. Sie war es wirklich (*lacht*).

Und wie war sie?

Unpräzise und unglamourös, aber sehr herzlich. Unsere Hotelbar gefiel ihr auf Anhieb. Sie hatte eine Schwäche für Bellini. Vielleicht sogar eine zu große.

Wer war Ihr Lieblingsgast?

Audrey Hepburn. Sie kam, als sie Ehrenbotschafterin der Unesco geworden war, recht häufig ins Hassler. Immer hatte sie für jeden ein Lächeln übrig, auch wenn sie sich einmal nicht so gut fühlte. Eine feine Dame, offen und einfach im Umgang und sorgsam. Zu Weihnachten vergaß sie es nie, mir Grüße zu schicken.

Vom Lieblingsgast zum Lieblingsplatz. Wo ist er im Hassler?

Offen gesagt nicht im Hassler, weil für mich hier noch immer der Geist meines Vaters zu präsent ist. Mein Lieblingsplatz ist daher in unserem gegenüberliegenden Hotel „Il Palazzetto“, das ich alleine aufgebaut habe.

Sie sind Rom sehr verbunden und haben sogar ein Parfum kreieren lassen, das die Charakteristik Roms widerspiegelt. Also wonach duftet Rom?

Ein bisschen so wie Opium von Yves Saint Laurent. Eine starke Jasmin-Note und Rose.

Sie haben nicht nur einen guten Riecher, sondern auch einen geschulten Gaumen. Sie sind der Gründer der Internationalen Wein-Akademie Roms.

Wenn man vom italienischen Wein spricht, fällt selten das Wort Rom. Dabei gibt es hier und im Umland einen sehr guten Rotwein.

Sie sind jetzt 30 Jahre in der Hotellerie. Was sind Ihre Pläne für die Zukunft? Wir hörten, dass Sie neue Projekte in New York beginnen.

Wahnsinn! Ich bin jetzt schon über 30 Jahre Hotel-direktor und habe mit 16 Jahren angefangen! Ja, ich habe Pläne, um die Marke Hassler zu erweitern, und ja, New York ist eine Möglichkeit.

Sie sind Vater von zwei Kindern. Haben Sie sich schon Gedanken über Ihre Nachfolge gemacht?

Ich habe Zwillinge, Veruschka und Robertino, beide 20 Jahre alt, und eines Tages werden sie in meine Fußstapfen treten. Im Moment besuchen sie aber die Hotelfachschule in der Schweiz.

Von der Schweiz nach Österreich. Waren Sie schon einmal in Wien?

Ja, aber schon vor langer Zeit. Ich half bei der Organisation einer Großveranstaltung des Weltverbands der Gehörlosen.

Das Hassler ist für Sie sicher das beste Hotel der Welt – aber welches kommt ihm nahe?

Das ist schwer zu sagen – jeder hat seine eigenen Vorlieben, ein bisschen wie bei der Wahl seines Anzugs. Das beste Hotel ist für mich eines, wo man sich zu Hause fühlen kann und das Personal bereit ist, zu helfen, wann immer es erforderlich ist – das ist das beste Hotel. ★



**DER GARTEN WIRD WOHNZIMMER.
DER ALLTAG WIRD URLAUB.
DIE EIGENE GRENZE DER HORIZONT.**

Sommer. Den Wohnraum erweitern. Das Private nach Außen tragen. SunSquare Sonnensegel verwischt die Grenze zwischen Haus und Garten. Kleines Segel, großes Segel, dreieckig, rechteckig, Wandbefestigung, Bodenbefestigung, Träger aus Nirostahl oder Aluminium. Das Segel schwebt. Spendet Schatten und spielt mit dem Licht. Automatisch, auf Knopfdruck. Öffnet neue Lebensräume. Lässt den Sommer atmen. Und schützt vor Sonne. Und Regen.

**sun
square**

www.sunsquare.com



24 STUNDEN ROM



1 Eine Führung durch die Ewige Stadt in den frühen Morgenstunden – absolviert im Traberschritt –, das ist Sightjogging. Auf dem einstündigen Lauf erlebt man Straßen, Plätze und Sehenswürdigkeiten so menschenleer wie zu keiner anderen Tageszeit. www.sightjogging.it

2 Stilecht begrüßt man den Tag in Rom bei heißem Cappuccino und frischem Hörnchen, genannt „Cornetti“. Idealer Rückzugsort für ein schnelles Frühstück: der lauschige Salone Eva im Hassler Roma. Ein offener Kamin, raumhohe Bücherregale, weinrote Ohrensessel und üppige Sofas schaffen eine behagliche Atmosphäre. (*Piazza Trinità dei Monti 6*).

3 Frisch gestärkt geht es zum kleinen Flugplatz Rom-Urbe. Hier hebt man mit einem Helikopter zu einem Rundflug ab. In luftigen Höhe zeigt sich die wahre Größe von Petersplatz, Kolosseum und Co. www.air-dynamic.it

4 Wieder festen Boden unter den Füßen lässt sich die lange Warteschlange am Kolosseum mit einem einfachen Trick umgehen: Das Ticket für den benachbarten Palatin-Hügel (*Via San Gregorio 30*) gilt auch für das Kolosseum. Da an der Kasse des Palatins meist viel weniger Betrieb ist, sollten Besucher erst den Palatin besichtigen und danach an der Warteschlange vorbei hinein ins Kolosseum gehen.

5 Auch Liebhaber alles Schönen, Schicken und Kostbaren müssen auf Shopping nicht verzichten, liegen doch dem Gast des Hassler Roma die Luxuslabels sozusagen zu Füßen: Wer die über 130 Stufen der Spanischen Treppe hinabschreitet, taucht direkt ein in die internationale Designerwelt der Via Condotti.

Eine Reise in Italiens Hauptstadt lohnt immer – auch wenn das Zeitbudget knapp ist. Ob für Adrenalinjunkies, Genießer, Historienfans, Shopaholics oder Müßiggänger – das Hassler Roma, seit 1893 in Privatbesitz und in fünfter Generation von President und Managing Director Roberto E. Wirth geleitet, ist schönster Ausgangspunkt, um Rom in wenigen Stunden in vollen Zügen zu genießen. Hier die Insidertipps von Hassler-Concierge Luciano Zamberlan:

6 Wer mutig genug ist, kann es den Römern gleich tun und sich motorisiert auf zwei Rädern durch den Verkehr der Großstadt lavieren. Dem Charme der 50er-Jahre auf der Spur ist man mit dem cremeweißes Vespa-Modell Dolce Vita. Dann heißt es „Helm auf“ und mit dem Daumen auf der Hupe in den Verkehr stürzen. www.happyrent.com

7 Das Plätschern des Fontana di Trevi (*Piazza di Trevi*) hört man bereits, bevor man den Brunnen sieht. Mit dem berühmten Münzwurf über die Schulter stellt man sicher, dass man eines Tages nach Rom zurückkehren wird – dann vielleicht mit mehr Zeit.

8 Wahrhaft magische Orte der Ruhe und Entspannung beim Sightseeing-Marathon sind Roms grüne Inseln im Herzen der pulsierenden Stadt. Der pittoreske Savello-Park (*Via di Santa Sabina*), auch bekannt als „Giardino degli Aranci“, war einst ein Orangerhain. Nicht verpassen sollte man den Besuch der benachbarten Santa-Sabina-Basilika aus dem 5. Jahrhundert. Sie zählt zu den ältesten Kirchen Roms.

9 Allmorgendlich üppiger Obst- und Gemüsemarkt wandelt sich der Campo dei Fiori am Abend in einen beliebten Treffpunkt zum Sundowner. Lebhaft genießt man unter freiem Himmel Atmosphäre, italienische Küche und guten Wein.

10 Im Hassler haben Rombesucher die Qual der Wahl: entweder eine Nacht in einem der 82 Zimmer und 13 Suiten der Hotelikone verbringen (Übernachtung ab 390 €) oder erholsame Stunden im Schwesterhotel Il Palazzetto suchen. Nur wenige Schritte vom Hassler Roma entfernt ist die Villa aus dem 16. Jahrhundert wohl das romantischste Hideaway der Stadt. Vier exklusive Zimmer bieten das unvergleichliche Gefühl, in einer privaten Luxusresidenz zu wohnen (Übernachtungen ab 260 €).

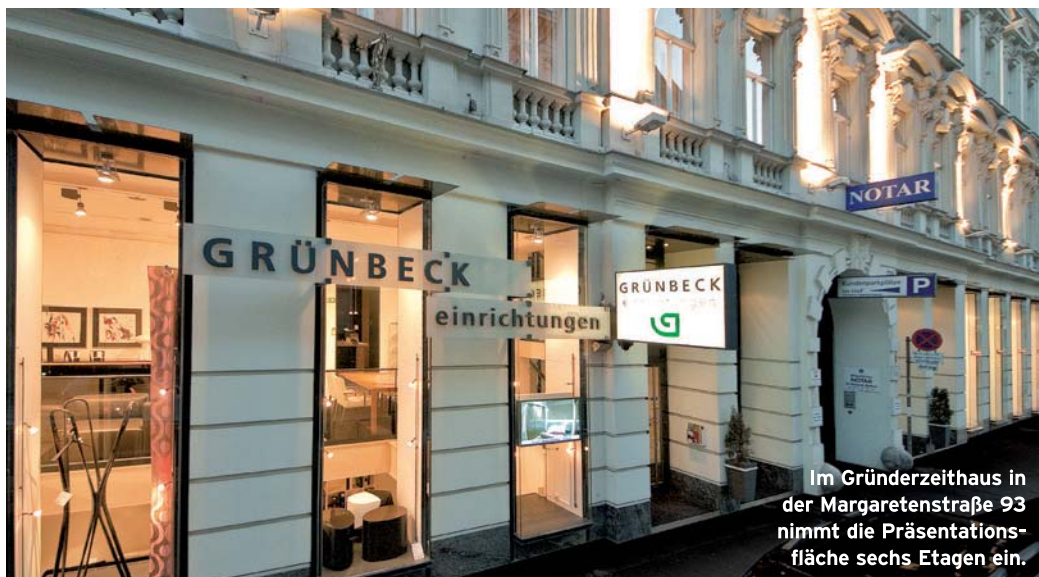
Attraktives Möbelhaus bietet breitere Auswahl als Monobrandshops.

GRÜNBECK - der Einrichter für den gehobenen Geschmack

Über sechs Etagen erstreckt sich in der Margaretenstraße 93 zentrumsnah eines der schönsten Möbelhäuser Wiens. Geschickt wurde 1996 das historische Gründerzeithaus so umgebaut, dass einem breiten Möbelsortiment eine adäquate Präsentationsfläche zur Verfügung steht. Hausherr Stefan Grünbeck, der das Unternehmen in dritter Generation führt, zeigt gerne Einrichtungslösungen renommierter europäischer Hersteller: COR Interlübke, Lema, Walter Knoll, Rolf Benz, Wittmann, Rimadesio, und viele mehr. Zurzeit sind Lackmöbel für große helle Flächen dominierend, die mit Wärme ausstrahlenden Elementen aus Holz kombiniert werden. Die Anordnung von kleinteiligen Zimmern im ehemaligen Zinshaus kommt der Ausstellung zu Gute; komplette Wohnsituationen können so im Maßstab 1:1 nachgestellt werden. „Ich sehe meine Aufgabe darin, das Bild, das ein potenzieller Kunde von einem passenden Möbel oder der ganzen Einrichtung vague im Kopf hat, in einem ausführlichen Gespräch möglichst gut zu erkennen und mit dem in Deckung zu bringen, was ich ihm vorschlage“, erklärt Grünbeck. Nicht nur das unterscheidet das Möbelhaus Grünbeck von großflächigen Möbeldiskontern.

ALLES BEGANN 1932

2012 wird bei Grünbeck ein Jubiläum gefeiert: Seit 80 Jahren gibt es das Unternehmen, gegründet als Tischlerei von Hans Grünbeck. Nach kurzer Zeit übersiedelte man an den derzeitigen Standort und errichtete im Hinterhof die Möbelwerkstatt. Die Aufträge liefen gut, sodass die Grünbecks den Betrieb vergrößern



Im Gründerzeithaus in der Margaretenstraße 93 nimmt die Präsentationsfläche sechs Etagen ein.

konnten. Im Laufe der Zeit kamen ein Verkaufs-Standort für Stilmöbel in der Westbahnstraße und ein



ZUR PERSON

Dipl.Ing. Stefan Grünbeck, Jahrgang 1966, absolvierte die HTL für Möbel- und Innenausbau in Mödling. Danach studierte er Architektur an der Technischen Universität Wien. Seine Ehefrau Angelika ist im Möbelhaus für Buchhaltung, Personal und After Sale Service verantwortlich.

Dritter in der Wiedner Hauptstraße dazu, wo Johann Grünbeck zu Beginn vorwiegend skandinavische Möbel verkaufte. Mit der Adaptierung des Hauses Margaretenstraße 93 als Schaumuseum wurden schließlich alle Firmenaktivitäten an diesem Standort konzentriert. Auch die Tischlerei blieb bestehen. Sie dient heute einerseits als Lager für die Lieferungen und andererseits zur handwerklichen Umsetzung der Kundenmontagen sowie der Messestände für die „Wohnen Interieur“ und „Wohndesign“ in der Hofburg, die vom Haus geplant werden. Auf beiden Messen ist Grünbeck seit vielen Jahren prominent vertreten.

INDIVIDUELL GEFERTIGT

Kompetente Beratung & individuelle Planung ist der Schlüssel zum Erfolg des Möbelhauses Grünbeck. Neben Designmöbel der deutschen, italienischen und heimischen Möbelproduzenten

kommen häufig maßgefertigte Einrichtungs-elemente zum Zug. Diese werden von Partnertischlereien in der Steiermark und in Oberösterreich gefertigt. Grünbeck: „Bei Dachschrägen oder ganz besonderen Ideen ist eine individuelle Anpassung von Markenmöbel oft nicht zielführend. Dann ist es besser, die Umsetzung einem erfahrenen Tischler nach unseren Plänen zu übertragen.“ Bei einer Wohnung im ersten Bezirk wurde kürzlich - neben der kompletten Umbauplanung und Innenarchitektur - die Einrichtung so konzipiert, dass in einem vom Tischler maßgefertigten Rahmen ein Lackmöbel vom italienischen Hersteller Lema integriert und mit Glastüren von Rimadesio kombiniert wurde. Apropos Rimadesio: Grünbeck ist Premium Store für Österreich mit einem großen Sortiment an aktuellen Tür-lösungen und Möbeln aus Glas und Aluminium.



INFORMATION

Grünbeck Einrichtungen
Margaretenstraße 93
1050 Wien
Tel.: 01/544 83 39
www.gruenbeck.co.at



Die Traumroute eines Kreuzfahrtschiffs muss nicht zwangsläufig durch die Inselwelt der Karibik führen. Auch der Norden Europas, Grönland und die Pole faszinieren. Ein Überblick über die schönsten Routen und Passagen 2012/2013.



Urlaubsträume mit dem Flugzeug zu überfliegen heißt, sie nie zu erreichen. Wer selbst vor gewaltigen Gletschern stehen, Pinguin oder Eisbär in freier Wildbahn mit eigenem Auge sehen, durch zerklüftete Fjorde fahren, das ohrenbetäubende Tosen eines Wasserfalls hören und die exotischen Aromen inmitten eines Urwalds riechen will, kann sich auf dem Landweg ins Abenteuer stürzen. Doch es geht bequemer: zu Wasser an Bord eines Kreuzfahrtschiffs.

Wir haben die schönsten und außergewöhnlichsten Ziele dieser Kreuzfahrtsaison herausgesucht. Nach der Häufigkeit des Angebots einer Route auf die besondere Attraktivität zu schließen, wäre allerdings vorei-

lig. Manche Schiffe fahren beständig eine Route um die karibischen Inseln oder im Mittelmeer entlang – was mit der besonderen Beliebtheit und großen Nachfrage zusammenhängt. Türkisblaues Meer mit Badewannentemperatur an schneeweißen Strände der Karibik und die Vielfalt an mediterraner Kultur sind ohne Frage reizvoll. Wer indes abseits dieser Rennstrecken der Kreuzfahrt reisen will, den begeistern diese viel angelaufenen Häfen nicht (mehr). Der wünscht sich Neues.

DER GROSSE VORTEIL KLEINER HÄFEN

Besonders auf den ungewöhnlichen Reiserouten sind die Kabinen Monate oder sogar Jahre im Voraus belegt, ist die einhellige Aussage der Reiseveranstalter.

„Besonders schnell ausgebucht sind die Kreuzfahrten mit kleinen, intimen Häfen, fernab von jedem Massentourismus“, sagt Konstantin Bissias, Geschäftsführer der Reederei Peter Deilmann, deren einziges Schiff das ZDF-Traumschiff „Deutschland“ ist. Als vergleichsweise kleines Kreuzfahrtschiff könne die „Deutschland“ auch kleine Häfen anlaufen. „Dadurch haben wir den großen Vorteil, dass wir unseren Gästen auch an Land ein besonders individuelles Programm bieten können“, sagt Bissias. Im aktuellen Katalog präsentierten sie beispielsweise 30 Erstanläufe kleiner Häfen. Wer schon einmal eine Invasion von Tausenden Kreuzfahrttouristen auf einer Karibikinsel miterlebt hat, weiß dies besonders zu schätzen.

Den Trend zu originellen und individuellen Kreuzfahrten bestätigt auch Sebastian Ahrens, Geschäftsführer von Hapag-Lloyd Kreuzfahrten: „Wir erleben bereits seit einigen Jahren eine erfreuliche steigende Nachfrage nach außergewöhnlichen Routen. Besonders mit unseren Expeditionsschiffen versuchen wir deshalb auch stetig neue spannende Kreuzfahrtziele zu entdecken.“ Das ist für Reedereien natürlich auch mit einem gewissen Risiko verbunden. Hapag-Lloyd wagt sich in diesem Jahr mit seinem Expeditionsschiff „Hanseatic“ ins ferne Russland in eine Gegend mit unaussprechlichem Namen. Auf der Rundreise durch das Ochotskische Meer gibt es inmitten unberührter Natur Vulkane, Geysire und Gletscher zu sehen. Das ursprüngliche Griechenland könnten Gäste der „Deutschland“ auf der Fahrt zu den Ionischen Inseln und den Sporaden erleben. Dabei läuft das ZDF-Traumschiff bewusst kleine Häfen mit nur wenig Touristen an, betont Bissias. Vielversprechend scheint auch die Fahrt um Südafrika in Kombination mit den Malediven. Hier sind Tiere und Pflanzen im besten Wortsinn einfach großartig.

➔ KANAL VON KORINTH

Eine der spektakulärsten Schiffspassagen ist eine Fahrt durch den Kanal von Korinth (zu sehen auf der Titelseite dieses Kreuzfahrt-Spezials). Der Ende des

19. Jahrhunderts gebaute Kanal teilt auf einer Länge von mehr als sechs Kilometern das griechische Festland von der Halbinsel Peloponnes. Diese Abkürzung ist ein exklusives Vergnügen für die Kleinen der Kreuzfahrtbranche. Große Schiffe könnten sich durch den Kanal nicht hindurchzwängen, da er an manchen Stellen nur acht Meter tief und an der Wasseroberfläche 24 Meter breit ist. Dafür ragen die Felsen knapp neben der Reling so hoch hinaus, als durchfahre man eine von Wolkenkratzern gesäumte Straße. Um eine Vorstellung zu bekommen: Das derzeit größte Passagierschiff, die „Allure of the Seas“, misst von Backbord bis Steuerbord 66 Meter und hat einen Tiefgang von mehr als neun Metern.

Reedereien mit kleineren Schiffen trumpfen hier auf. So zum Beispiel die „FTI Berlin“ (ehemals das ZDF-Traumschiff „Berlin“), die im Mai zu ihrer Jungfernkreuzfahrt aufbricht. In diesem Jahr stehen drei Durchfahrten des nur 17,5 Meter breiten Schiffs mit einem Tiefgang von 4,8 Metern auf dem Programm. Im Sommer beispielsweise von Venedig ins Schwarze Meer (27.7.-9.8.) und von Venedig in die Ägäis (9.-18.8.).

➔ AMAZONAS

Auf dem Amazonas mit einem Schiff zu fahren, macht Fernseher überflüssig, so abwechslungsreich und sinnesbetörend ist der tropische Regenwald, der den mächtigen Strom umschließt. Kristallklares Wasser darf man zwar nicht erwarten, eher schon eine bräunliche Brühe. Doch Flora und Fauna machen diesen „Schönheitsfehler“ wett. Immer wieder zweigen Nebenflüsse ab, die ihrerseits für deutsche Verhältnisse zum Teil riesig sind. Manch ein Schiff lässt seine Tenderboote oder Zodiacs zu Wasser, um seine Gäste auch durch noch viel schmalere Seitenarme zu fahren. Da ein Kreuzfahrtschiff ohne Seegang sanft dahingleitet, sind Tierstimmen aus dem Dschungel bis an Bord zu hören. Kombiniert mit dem Duft der exotischen Pflanzen ist man im positiven Sinn von Sinnen. Bei Hapag-Lloyd sind die Reisen auf dem wasserreichsten Fluss der Erde bereits bis 2013 ausgebucht. Ende dieses Jahres hat von Phönix-Reisen die „Amadea“ (14.10.-25.10.) und noch mehrmals in diesem Jahr die „Amazon Clipper Premium“ eine Amazonaspassage im Angebot.

➔ NORDWESTPASSAGE

Manchmal liegen – oder lagen – Reiseträume nicht in geografischer, sondern in zeitlich weiter Ferne. Die Nordwestpassage ist ein solcher Traum, der für viele Gescheiterte indes zu einem Albtraum wurde. Einen Wasserweg durch das nördliche Eismeer von den Gletscherküsten Grönlands zum arktischen Inselgewirr Nordamerikas suchten Abenteurer und Entdecker mehrere hundert Jahre lang vergeblich. Die Route durch die Arktis gilt aufgrund der vielen Eisberge und der zum Teil schmalen und verschlungenen Wasserstraßen zwischen unzähligen Inseln als gefahrvoll. Er-

Auf dem Amazonas mit einem Schiff zu fahren, macht Fernseher überflüssig

DAVID, 19
TRÄGT EDUARD DRESSLER

BEN, 47
TRÄGT PAOLONI

DRESSED BY

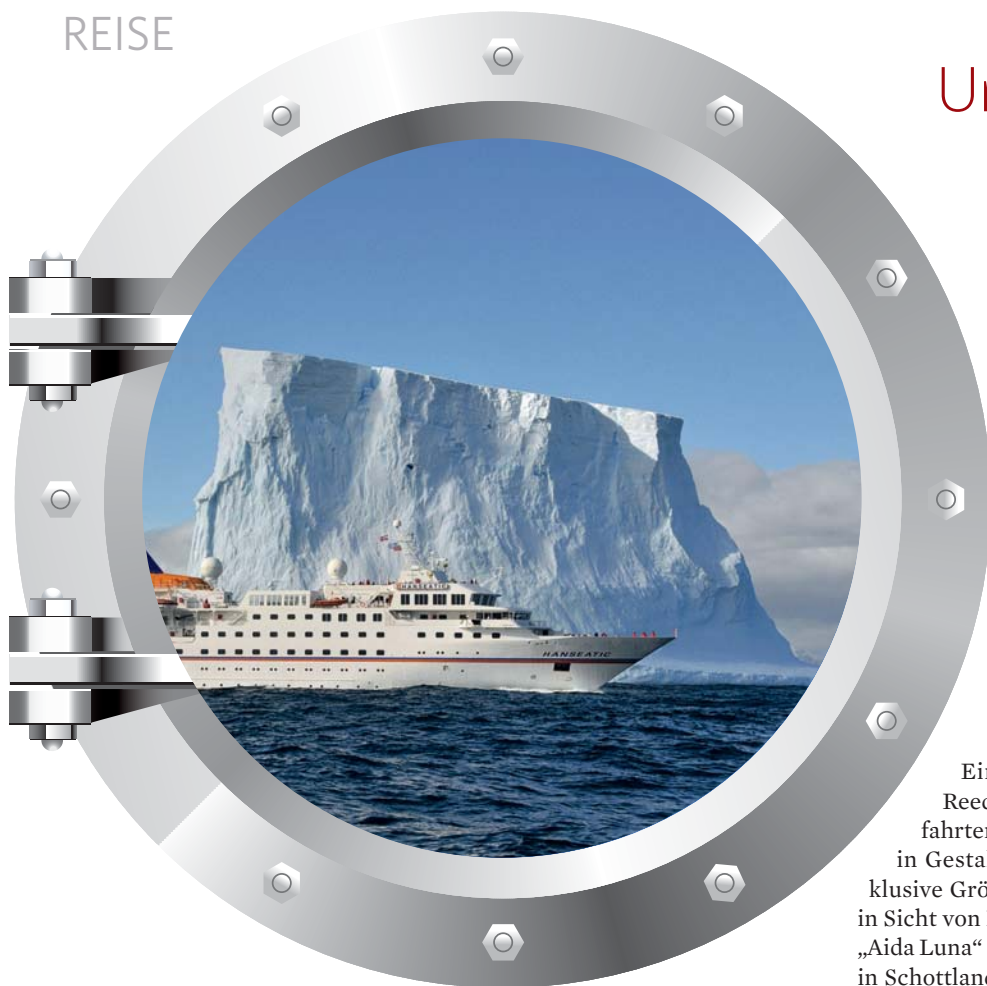
ANDREAS BAUER
TLAPA MODEBERATER

„MODE IST KEINE FRAGE DER GENERATION!“

SPEZIALIST FÜR ELEGANTE & CASUAL OUTFITS

TLAPA

DAS WIENER MODEHAUS



Urlaubsträume mit dem Flugzeug zu überfliegen heißt, sie nie zu erreichen

erstmal die Reise „Expedition Nordmeer“ (5.-19.9.) von Island und Spitzbergen bis nach Grönland an. Ein besonderes Schmankerl für die Gäste ist der Nordostgrönland-Nationalpark. Denn die Auflagen des Nationalparks erlauben pro Jahr nur rund 800 Besucher.

Eine Transatlantikkreuzfahrt ist für viele Reedereien eher Pflicht statt Kür. Aida Kreuzfahrten hat aus der Pflicht eine bestechende Kür in Gestalt einer umfassenden Nordlandroute inklusive Grönland gemacht. Statt tagelang ohne Land in Sicht von Europa nach Amerika zu gelangen, startet „Aida Luna“ am 1. September von Hamburg, macht Halt in Schottland, Island, Grönland und läuft 15 Tage später in New York ein. Sechs Tage länger unterwegs auf ähnlicher Route ist das Schwesterschiff „Aida Aura“. Sie beginnt die Reise am 19. September in Mallorca und hat Irland anstelle von Schottland als Zwischenstopp.

ste Versuche, über die nördliche Erdhälfte per Schiff von West nach Ost zu gelangen, gab es bereits Ende des 15. Jahrhunderts. Doch erst Roald Amundsen gelang es Anfang des 20. Jahrhunderts, die gesamte Strecke zu fahren. Nur wenige Schiffe – und noch weniger Passagierschiffe – sind so gebaut und ausgerüstet, dass sie diese Passage fahren können. Ein normales Kreuzfahrtschiff scheitert an der ersten massiven Eisscholle.

Die beiden Expeditionsschiffe von Hapag-Lloyd Kreuzfahrten, die „Bremen“ und die „Hanseatic“, erfüllen die Voraussetzungen. Sie haben die höchste Eisklasse für Passagierschiffe. Allerdings ist diese außergewöhnliche Route so beliebt, dass die Reisen dieser beiden Schiffe nach Auskunft von Hapag-Lloyd bereits anderthalb Jahre im Voraus ausgebucht sind.

➔ GRÖNLAND

Eisberge, Eisbären und Eiseskälte lassen sich nicht nur auf der Nordwestpassage, sondern auch auf der Fahrt nach und um Grönland erleben. Die Insel gehört zwar geografisch zum nordamerikanischen Kontinent, ist politisch jedoch autonomer Bestandteil von Dänemark. Zu den Anbietern einer Grönlandreise gehören in diesem Sommer die „Deutschland“ (9.-28.6.), die „Europa“ (23.7.-12.8.), die „Amadea“ (24.-27.7. und 15.-27.8.) und die „Albatros“ (8.-21.8.). Hurtigruten bietet

➔ ANTARKTIS

Auf der anderen Seite der Weltkugel – am Südpol – gibt es in der Antarktis zwar auch jede Menge Eis und gigantische Eisberge. Aber statt der Eisbären lassen sich hier zahllose putzige Pinguine und tollpatschige Albatrosse bestaunen. Aufgrund der großen Nachfrage nach den sonst nahezu unerreichbaren Gebieten des südlichen Polarkreises schickt Hapag-Lloyd seine Expeditionsschiffe gleich mehrfach in die Kälte. Wer in diesem Jahr auf der „Hanseatic“ (17.12.2012-10.1.2013) oder im kommenden Jahr auf der „Bremen“ (13.12.2012-5.1.2013) in die Antarktis reist, hat sogar garantiert weiße Weihnachten.

➔ NORDLANDROUTE

Viel befahren, aber immer wieder schön ist die sogenannte Nordlandroute nach Norwegen und Island bis zum Nordkap. I-Tüpfelchen einer Passage ist, das norwegische Spitzbergen im Nordpolarmeer anzusteuern. Auf der Fahrt bildet der Wechsel aus Tundra, alpinen Bergen, zerklüfteten Landschaften und massigen Gletschern eine unvergleichliche Naturkulisse. Doch allein die Fahrt durch die norwegischen Fjorde ist ein Unterhaltungsprogramm, das jede Reise lohnt. Dazu gehö-

Make-up: Teint Radiance N°1, Touche Éclat N°2, Mascara Volume Effet Faux Cils Shocking N°1, Eyeliner Effet Faux Cils N°1, Dessin du Regard N°1, Rouge Pur Couture Vernis à Lèvres N°9, La Laque N°1.



yslexperience.com

révolution YVES SAINT LAURENT

ROUGE PUR COUTURE VERNIS À LÈVRES

LIPGLOSS? LIPSTAIN? LIPPENSTIFT? ES IST ZEIT FÜR EINE REVOLUTION.

Wagen Sie hochglänzende, extrem langanhaltende Farbbrillanz und absolute Leichtigkeit. Ein unwiderstehlich verführerisches Lippenbekenntnis. DIE REVOLUTIONÄRE ART, FARBE AUF IHREN LIPPEN ZU TRAGEN.



ren idyllische kleine Hafenstädtchen, klare Luft und die Farben der Natur, die im Fernsehen eher kitschig als echt erscheinen würden. Unerwartet angenehme Temperaturen im Sommer und das Farbenspiel der Mitternachtssonne machen die Route zusätzlich so beliebt. Zu einem der interessantesten Ziele überhaupt auf dieser Strecke zählt der Geirangerfjord mit seinen meterhohen Wasserfällen.

Klassischer Anbieter von Kreuzfahrten in den Norden sind Hurtigruten, da die Flotte aus der Postschiffahrt Norwegens hervorging. Mittlerweile haben alle namhaften Reedereien zumindest eine Teilstrecke der Nordlandroute im Angebot. Da die Strecken entlang der norwegischen Fjorde jedes Jahr Monate zuvor ausgebucht sind, muss man in diesem Jahr entweder auf Restplätze und Stornierungen hoffen oder seinen Reisetraum noch etwas länger träumen.

➔ HALONG-BUCHT

Sie ist geheimnisvoll und zauberhaft. Sie ist wie eine Mondlandschaft. Oder ist sie doch nur eine Landschaft der Träume? Wo auch immer man glaubt zu sein – der erste Gedanke wird sicherlich nicht Vietnam sein. Die Halong-Bucht an der Nordküste des asiatischen Staates birgt viel Überraschendes. Märchenhaft ist sie allemal, bedeutet ihr Name doch „Bucht des untertauchenden Drachen“. Der Erzählung nach hat ein Drache auf dem Weg vom Festland zum Wasser tollpatschig mit seinem Schwanz die Land-

schaft zerklüftet. Als das Ungeheuer ein Bad im Meer nahm, schwappte das Wasser über die Ufer und flutete die Täler. Die Auszeichnung, UNESCO-Weltnaturerbe zu sein, wird jeder begrüßen, der einmal das über- und unterirdische Erlebnis Halong-Bucht hatte. Immer wieder ragen dicht bewaldete kleine Inseln oder kahle Felswände aus dem hellgrün leuchtenden Wasser.

Unbedingt zu empfehlen ist es, von dem eigenen Kreuzfahrtschiff auf ein wesentlich kleineres Gefährt umzusteigen: auf eine der urigen, hölzernen Dschunken. Mit ihnen durch das Labyrinth aus gut 2000 Inseln zu schippern ist eine unvergleichliche Erfahrung. Mit dem traditionellen Boot erreicht man auch die Grotten, die gigantischer sind, als man ihnen von außen zutrauen würde.

Umso bedauerlicher ist es, dass nur wenige Reedereien ihre Schiffe in dieser Saison in die Halong-Bucht schicken. Die wenigen Anbieter müssen Interessenten auf Jahre verträumen. Bei Hapag-Lloyd sind alle Touren in diesem und dem kommenden Jahr bereits ausgebucht. Doch es gibt Hoffnung: Deilmann-Geschäftsführer Bissias kündigt für 2013 und 2014 an, mit dem „Traumschiff“ in Vietnams Traumlandschaft zu fahren. ★

Happy Feet.
Am Südpol gibt es statt der Eisbären zahllose putzige Pinguine und tollpatschige Albatrosse zu bestaunen



Wir bauen Ihre Luxuswohnung in Wien. Individuell. Stilvoll. Zuverlässig.



Die Art zu Wohnen ist der persönlichste Ausdruck des Lebensstils. So legen manche Menschen etwas mehr Wert auf edle Architektur.



Kultiviertes Design und exklusive Ausführung sind unsere Spezialität. CONSENTIA verwirklicht Ihre Wohnträume in den schönsten Lagen Wiens.



Ob eingebettet in wahre Grünruheoasen mit Fernblicken am Stadtrand oder im Herzen der Innenstadt mit ihrem belebenden Treiben.

CONSENTIA

Immobilien-, Unternehmensvermittlungs- und Bauträger Ges.m.b.H
Tel. +43 1 470 67 47

www.consentia.at



DIE TEUERSTE WOHNADRESSE DER WELT

Ein Jahr nach der Eröffnung hat der luxuriöse Londoner Apartmentkomplex **One Hyde Park** die investierten 1,38 Milliarden € eingespielt. Dabei sind noch nicht einmal alle Wohnungen verkauft.

VON TINA KAISER

Wer keine ausdrückliche Einladung hat, schafft es in Londons exklusivster Adresse nicht einmal bis in die Lobby. Fast so breit wie lang, stehen zwei Schränke von Männern in schwarzen Anzügen vor der Eingangstür des Glas-und-Stahl-Komplexes One Hyde Park und schauen grimmig. Per Funkgerät überprüfen sie mit dem Sicherheitsdienst im Gebäude, ob die Angaben des angeblichen Gastes auch wirklich stimmen. Erst wenn von innen das Okay kommt, darf man passieren.

Panzerglas, Panikräume, Iris-Erkennungssystem in den Aufzügen – die Sicherheitsvorkehrungen gleichen nicht ohne Grund denen einer Botschaft. Schließlich gehören die Besitzer der 86 Luxuswohnungen zu den

reichsten und einflussreichsten Menschen der Welt: Menschen aus 22 Nationen residieren unter dem Dach des Apartmentkomplexes direkt am Londoner Hyde Park, darunter arabische Scheichs, russische Oligarchen und europäische Wirtschaftsmilliardäre.

Im Verkaufsprospekt des Immobilienentwicklers Project Grande heißt es, One Hyde Park sei die teuerste Wohnadresse der Welt. Tatsächlich brach Project Grande mit dem Verkauf eines zweistöckigen Penthouses für 136 Millionen Pfund (162 Millionen €) den Weltrekord für die kostspieligste Unterkunft des Planeten. Der Hausherr ist laut Berichten britischer Medien Rinat Achmetow, der mit einem Vermögen von ge-

SIE HABEN EINE VISION, WIE IHR HAUS AUSSEHEN SOLL?

Mehr brauchen Sie nicht. Wir setzen Ihre individuelle Vision vom Traumhaus in die Realität um - mit Ihrem oder einem unserer Architekten.
In der Perfektion des Qualitätsführers, mit absoluter Kostensicherheit, in kürzester Bauzeit, zum vereinbarten Fixtermin. Fordern Sie unsere Edition „Architektur“ jetzt an unter: www.hartlhaus.at/architektur/buch
Promotion Code: 4KWM25XL





22 Nationen residieren in dem Apartmentkomplex, darunter arabische Scheichs, russische Oligarchen und europäische Wirtschaftsmilliardäre

Hotelrestaurant von Spitzenkoch Heston Blumenthal kommen lassen.

„Der Service ist für unsere Kunden sehr wichtig“, sagt Makler Miles Wood, der für die Londoner Immobilienfirma Savills die Wohnungen verkauft. Die Käufer seien ständig auf Reisen und nutzten One Hyde Park nur als einen von vielen Wohnsitzen. „Wir haben zum Beispiel einen Scheich, der zwar schon eine Villa in London hatte, aber meistens in London trotzdem im Hotel wohnte, weil es ihm zu lästig war, das Haus herzurichten zu lassen.“

Im One Hyde Park könne man sich dagegen nach einem anstrengenden Langstreckenflug eine Mahlzeit und beispielsweise einen Masseur direkt aufs Zimmer bestellen. Gerade bei jüngeren Interessenten ziehe er gern die Party-Trumpfkarte, sagt Wood. „Ich beschreibe ihnen, wie sie nachts um drei spontan 20 oder 30 Freunde nach einer Club-Nacht einladen können, um zu Hause weiterzufeiern.“ Ein Anruf genüge, und der Zimmerservice bereite in der Wohnung die Champagnerkübel vor. „Wenn das die Interessenten nicht überzeugt, gebe ich meistens auf“, sagt Wood.

Er lasse nur selten Journalisten in das Gebäude, denn Diskretion gehöre zu den wichtigsten Verkaufsargumenten der Luxusresidenz. Heute macht der Makler eine Ausnahme und führt durch die opulenten Räume. Nur die edelsten Materialien wurden in dem Gebäude verwendet, allein 15 Marmorsorten und ein ganzer Eichenwald wurden verarbeitet.

schätzten zwölf Milliarden € reichste Ukrainer. Für die Einrichtung seines Londoner Zweitwohnsitzes hat er angeblich weitere 72 Millionen € investiert.

Was One Hyde Park so einmalig macht, ist vor allem der Standort. Der Komplex aus vier miteinander verbundenen Glasgebäuden liegt direkt am Südende von Londons berühmtestem Park im Stadtteil Knightsbridge. Das Edelkaufhaus Harrods, die Serpentine und die Saatchi Gallery sind nur einen Steinwurf entfernt. Rechts neben One Hyde Park schließt das Fünf-Sterne-Hotel „Mandarin Oriental“ an, das mit dem Apartmentkomplex durch einen unterirdischen Gang verbunden ist.

Als Teil des Superluxusangebots von One Hyde Park hat Project Grande mit dem Hotel einen Servicevertrag abgeschlossen. 68 Mitarbeiter des „Mandarin Oriental“ sind ausschließlich dazu abgestellt, den Bewohnern von One Hyde Park jeden Wunsch zu erfüllen. Rund um die Uhr können sie in den eigenen vier Wänden den Concierge um Theaterkarten bitten, den Rolls-Royce-Fahrerservice bestellen, ein Zimmermädchen das Bad reinigen lassen oder sich ein Gourmet-Essen aus dem

Im Keller der Gebäude befindet sich die Tiefgarage, deren Stellplätze doppelt so groß wie normale Parkbuchten sind – angepasst an die Größe der dort geparkten Ferraris, Hummers und Bentleys. In den Stockwerken darüber sind die gemeinschaftlich genutzten Räume: Kino, Veranstaltungssaal für bis zu 100 Gäste, ein Golf-simulator, der die besten Golfplätze der Welt bietet, Fitnessstudio, 120-Meter-Ozon-Pool, Spa, Sauna, Squashplatz und ein Weinkeller.

Für die Nutzung zahlen die Wohnungsbesitzer je nach Größe ihres Apartments. Pro Quadratmeter beläuft sich die Servicegebühr auf circa 179 € im Jahr - bei einer Fünf-Zimmer-Wohnung kostet der Service beispielsweise etwa 163.000 € im Jahr.

Dass sich die Scheichs und Oligarchen im Kino oder Spa in die Quere kommen, ist dabei unwahrscheinlich. Zwar sind rund 68 der 86 Apartments ein Jahr nach der Eröffnung verkauft, doch nur drei Wohnungen wurden als Erstwohnsitz angemeldet. „Unsere Kunden sind in

www.ig-immobilien.com; Tel.: 0800/80 80 90



traumappartements in wien-döbling

zuckerandlgasse 23, wien 19



vineyard village

100 - 130 m² Eigentumswohnungen
(3 - 4 Zimmer) mit Balkon / Terrasse

Verkaufspreis: ab € 573.000,- BK: ab € 356 (inkl.USt.)
Verkaufspreis Garage: € 25.000,-

Ausstattung: Parkettboden, Küche und Bad in
modernem Design, offener Kamin, Fußbodenheizung,
zentrales Staubsaugersystem, Alarmanlage

Anlage mit: Hallenbad, Sauna und Dampfbad

Ein Projekt der  IG Immobilien Unternehmensgruppe

the exclusive way of living



der Welt zu Hause: Sie verbringen vielleicht den Winter in einem Ski-Chalet, besuchen ihre Häuser im Nahen Osten, den Vereinigten Staaten oder Russland und residieren einen Großteil des Sommers auf ihren Yachten in Cannes oder auf Sardinien“, sagt Makler Wood. Viele britische Zeitungen mäkelten deshalb, One Hyde Park sei wie ein Geisterschiff im Herzen von London. Doch die wohlhabenden Käufer scheint das nicht zu stören. Erst im Februar 2012 ging das letzte verbliebene Apartment mit fünf Schlafzimmern für 72 Millionen € über den Tisch. Für den Immobilienkonzern Project Grande ist One Hyde Park schon jetzt ein wirtschaftlicher Erfolg. Insgesamt 1,79 Milliarden € hat das Joint Venture aus der britischen Immobilienfirma CPC Group und der Investmentfirma des Premierministers von Katar bislang eingenommen. Dabei sind noch nicht einmal alle Wohnungen verkauft. Ihr Investment ist damit komplett eingespielt.

Das Risiko für das Projekt war hoch. Zwischenzeitlich sah es sogar so aus, als könnte One Hyde Park zum finanziellen Desaster werden. 2005 nahm Project Grande einen Kredit von 1,38 Milliarden € auf. Damals boomte der Londoner Immobilienmarkt noch, doch während der Bauphase brachte die Finanzkrise die Im-

mobilienblase zum Platzen. Project Grande reagierte mutig und verhängte 2009 einen vorübergehenden Verkaufsstopp für die Apartments. Der Immobilienkonzern wollte abwarten, bis die Preise wieder stiegen. Die riskante Entscheidung erwies sich als goldrichtig – denn auf dem Markt für Londoner Luxusimmobilien kam es im vergangenen Jahr zu einem überraschenden Boom. Die Preise für Wohnhäuser und Luxuswohnungen in den edleren Teilen der britischen Hauptstadt stiegen im Jahr 2011 um 14,5 Prozent. Im sogenannten Ultra-Prime-Bereich – das sind Immobilien ab 17,9 Millionen € – waren es sogar 18,6 Prozent. Grund für den unerwarteten Aufschwung waren in erster Linie die Unruhen im arabischen Raum und die Unsicherheit um die Zukunft des Euro.

„Der Londoner Immobilienmarkt wird als sicherer Hafen für Investments gesehen“, sagt Wood. Eine Familie habe sogar gleich vier Wohnungen in One Hyde Park gekauft. Die Chancen stehen gut, dass sich ihr Geschäft rentiert. Eine unabhängige Studie der Londoner Maklerfirma Knight Frank untersuchte vor Kurzem den möglichen Wertzuwachs von One Hyde Park. Ergebnis: Allein bis 2016 könnten die Quadratmeterpreise um satte 40 Prozent steigen. ★

Fotos: Savills

www.aiv-immo.at



Wohnen aus Leidenschaft!

Vermieten ist unser Job!



01 - 535 01 01



Allgemeine Immobilien-
Verwaltung GmbH

1010 Wien, Wollzeile 15: 252 m² Dachwohnung mit 26 m² Terrasse, Stephansdomblick, Erstbezug, Top-Ausstattung, geräumiger Wellnessbereich ...

1010 Wien, Goldschmiedgasse 2: 168 m² Dachraum mit 26 m² Terrasse, hochwertige Ausstattung, absolute Bestlage ...

1190 Wien, Nußberggasse 2c: exklusive Mietwohnungen, 107 m² bis 224 m² mit Terrassen, Eigengarten, Spa Bereich ...



Büros • Wohnungen • Garagen • Geschäftslokale • Hausverwaltung



FRÜHLING

ZWISCHEN
DEN STÜHLEN
BEGINNT
DAS WAHRE LEBEN...

Tuchlauben 20, 1010 Wien EVAMARIA THONET Landhausgasse 7, 8010 Graz
bei STEINWENDER

WWW.VIKTORSTEINWENDER.AT

INTERVIEW

HIER AMÜSIEREN SICH DIE ROYALS

Kensington Palace steht nach einem Umbau wieder für Gäste offen. Nirgendwo in London kommt man der Königsfamilie näher. Ein Gespräch mit der Kuratorin Lucy Worsley.

VON LOUISE BROWN



INTERVIEW



Bild einer Legende.
Prinzessin Diana lebte im Kensington Palace. Das Bild von ihr hat Starfotograf Mario Testino geschossen

deluxe: Als einer der Höhepunkte des diamantenen Thronjubiläums der Queen wird die Neueröffnung von Kensington Palace gefeiert. Was ist an ihm so einmalig?
LUCY WORSLEY: Kensington Palace ist eines der schönsten Häuser Londons – und gleichzeitig ein Geheimnis. Viele Touristen wissen gar nicht, dass man den Palast besuchen kann. Dabei ist es nicht nur ein schönes, sondern auch ein sehr spannendes Gebäude, wegen der vielen Mitglieder des Königshauses, die hier gelebt haben. Vier Jahrhunderte konstitutioneller Monarchie kommen hier zusammen. Das macht den Palast einmalig.

Gilt das nicht auch für Buckingham Palace ?

Ja, aber am Kensington Palace lernt man die englischen

Könige und Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen so richtig kennen. Während Buckingham Palace das offizielle Zentrum der Monarchie ist, wurde Kensington Palace stets für Erholung und Entspannung genutzt. Im Kensington Palace waren die Royals quasi außer Dienst, hier haben sie sich amüsiert und wirklich gelebt. Es ist schon immer ein etwas geheimnisvoller, verschlafener aber sehr schöner Ort gewesen.

Was erfährt man am Kensington Palace denn so über die Königshausmitglieder?

Hier erfährt man mehr über ihr Privatleben als an all den anderen für die Öffentlichkeit zugänglichen Palästen. Zum Beispiel über die Kindheit Königin Victorias: Die kleine Victoria wuchs hier sehr isoliert auf, sie



CACHIL

1010 WIEN
KÄRNTNERRING 11-13
TEL. 01 / 512 72 07

1010 WIEN
SEILERGASSE 14
TEL. 01 / 513 04 40

1010 WIEN
TUCHLAUBEN 7A
TEL. 01 / 532 26 60

1010 WIEN
MARC AURELSTRASSE 5
TEL. 01 / 533 71 77

1190 WIEN
BILLROTHSTRASSE 79A
TEL. 01 / 320 68 60

2630 POTTSCHACH
WEBEREISTRASSE 9
TEL. 0 26 30 / 387 08

CLOSED · BRUNO MANETTI · TOD'S · FAY · HOGAN · BRUNELLO CUCINELLI · JIL SANDER NAVY · MONCLER
PHILOSOPHY DI ALBERTA FERRETTI · SCHUMACHER · IRIS VON ARNIM · PIAZZA SEMPIONE · ALLUDE · WWW.CACHIL.COM



Unter Prinzessin Margaret wurde der Palast mit den Rolling Stones und Peter Sellars zur Partyzentrale

chie, die in dem Jubiläum kulminieren. Nach der Neueröffnung wird man als Besucher auf vier Routen, die das Leben im Palast vom 17. bis zum 20. Jahrhundert zeigen, Einblick nehmen. Auf jeder Route wird man die damaligen Mitglieder des Königshauses kennenlernen; mit ihren Stärken und Schwächen, Besonderheiten und Eigenarten.

Was hat sich mit der Renovierung am Palast verändert?

Noch vor fünf Jahren war der Palast ein Ort, an dem man sich nicht sehr willkommen fühlte. Er war von Zäunen und Überwachungskameras umgeben. Und wenn man das Gebäude betrat, dann musste man durch 30 Räume laufen, die nicht chronologisch angeordnet waren. Hinterher war man total fertig. Wir entschieden uns deshalb, einen Besuch vor allem einfacher zu gestalten.

Besonders wichtig bei dieser Umgestaltung waren für uns die Zimmer, in denen etwas „passiert“ ist: das Zimmer etwa, in dem Queen Victoria im Alter von 18 Jahren und drei Wochen erfuhr, dass sie Königin wurde. Oder das Zimmer, in dem Königin Mary II, die erste Königin im Kensington Palace, 1694 mit 32 Jahren an Pocken gestorben ist.

Dazu kamen zahlreiche Alltagsobjekte der Royals, wie Königin Victorias Puppenhaus. Sie hatte als Kind hier keine „echten“ Freunde, also schuf sie sich welche: Aus Wäscheklammern bastelte sie sich 150 kleine Puppen, gab ihnen Gesichter und Kleider und dachte sich skandalöse Hintergrundgeschichten für sie aus.

Der Palast scheint sehr von Frauen geprägt zu sein.

Der Palast hat tatsächlich einen sehr weiblichen Charakter: König Williams Frau Mary war für seine Gestaltung verantwortlich, als er für die Royals umgebaut wurde. Nach Königin Victoria lebten ihre Töchter Beatrice und Louise, Letztere war Bildhauerin, hier. Später waren die Prinzessinnen Margaret und Diana hier zu Hause.

Unter Prinzessin Margaret wurde der Palast zur Partyzentrale ...

Zu ihren Besuchern gehörten die Rolling Stones ebenso wie der Schauspieler Peter Sellars. Die Räumlichkeiten, in denen Prinzessin Margaret im Palast lebte, waren im



Der Garten.

Die prächtige, von Charles Bridgeman im 18. Jahrhundert entworfene Gartenanlage wurde weitestgehend wieder hergestellt

durfte nicht mit anderen Kindern spielen, wurde selten in der Öffentlichkeit gesehen. Dieses sehr einsame und dennoch intensive Leben machte sie aber zu der eiserernen Figur, die sie später wurde.

Und man kann einiges über den englischen Hof an sich lernen: „Peter the Wild Boy“ etwa war ein wilder Junge, den man im 18. Jahrhundert im Wald gefunden hatte, der nicht sprechen konnte und den man als Attraktion am Hof als eine Art menschliches Haustier gehalten hat.

Wenn der Palast so bedeutend ist: Warum wurde er erst jetzt renoviert?

Die Neueröffnung gehört zu den Feierlichkeiten anlässlich des Diamantenjubiläums. Kensington Palace repräsentiert schließlich vier Jahrhunderte Monar-

Der Trendsetter aus Graz ist nun auch in Wien vor Anker gegangen und hat ein BADehaus der Extraklasse eröffnet.

ODÖRFER



MACHT DIE TRENDS

ODÖRFER zeigt die
Luxusbadewanne aus
Carbon von Corcel

Schon beim Betreten des Ausstellungsgebäudes wird dem Besucher klar, dass bei ODÖRFER die Trends zu Hause sind. Am neuen Standort in Brunn am Gebirge, nahe der Shopping City Süd, eröffnen sich dem Besucher nicht nur einzigartige Bäderlandschaften sondern auch Energiewelten und Fliesen-träume. Das steirische Familienunternehmen ist seit über 200 Jahren nicht nur Trendsetter im Bad sondern auch Experte wenn es um Heizung, Energie & Umwelttechnik geht.

ODÖRFER präsentiert auf über 3000 m² die kreativste Ausstellung Österreichs. Als Orientierung dienen dem Kunden die vier Stilwelten Purismus, Landhaus, Klassik und Youngline sowie die drei Budgetkategorien Basis-, Medium- und Premiumbäder. Die Kooperation mit C.Bergmann, dem Marktführer im Fliesen-großhandel, macht die Ausstellung auch zum Kompetenzzentrum für Fliesen und Naturstein.



In Brunn am Gebirge finden Sie die kreativste Ausstellung Österreichs

In der Wasser- bzw. Lichtwelt können Besucher Produkte nicht nur ansehen sondern diese in voller Funktion erleben und ausprobieren. „Eine Armatur betätigen, einen Boden barfuß betreten oder auf einem Wannenrand sitzen und ein Traumbad mit allen Sinnen räumlich zu erleben. Dieses wahrhaftig ganzheitliche Empfinden können Besucher in unserer Ausstellung erleben“, ist Susanne Schneider-Assion,

geschäftsführende Gesellschafterin ODÖRFER, überzeugt.

NEUARTIGE AKZENTE

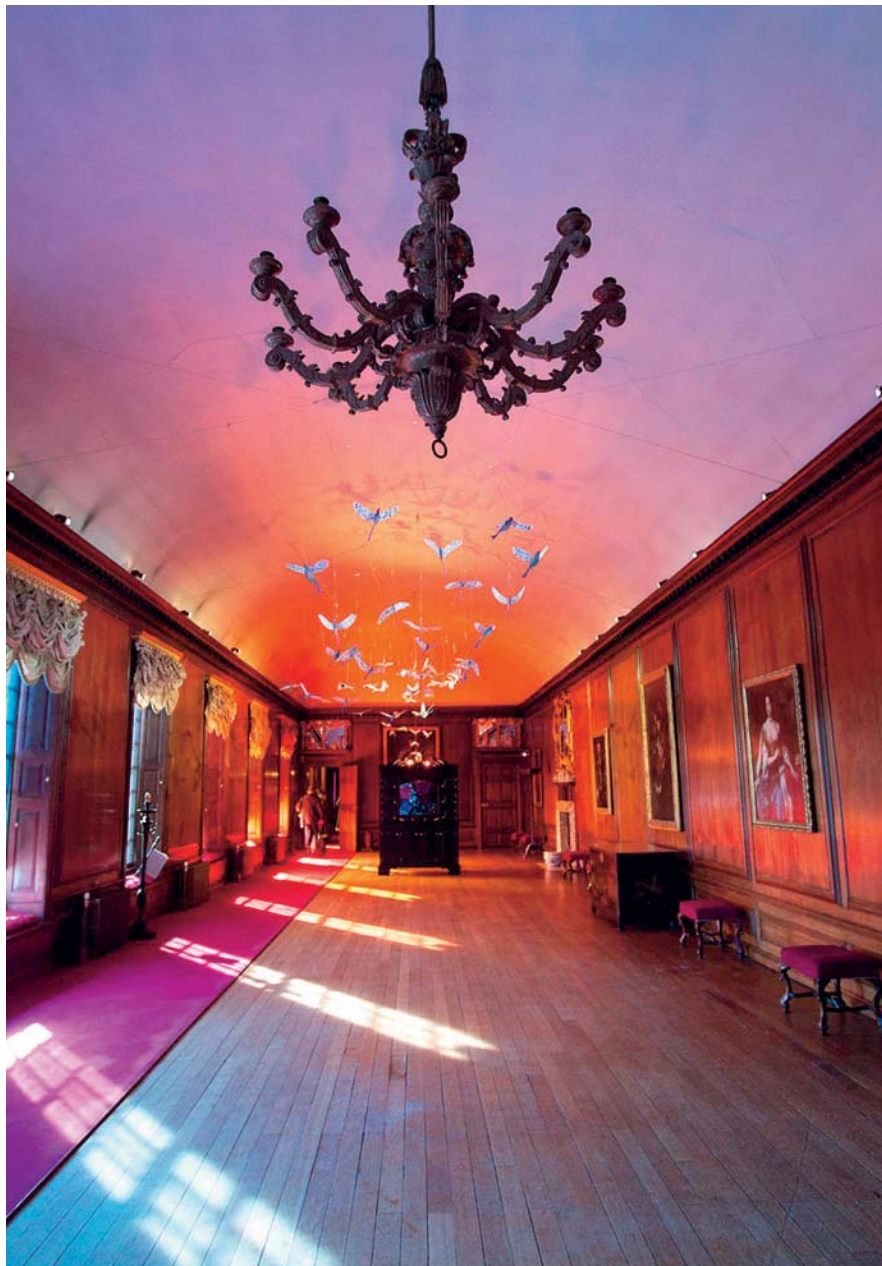
Wie individuelle Raumkonzepte umgesetzt werden können, wird in der Ausstellung in Brunn am Gebirge eindrucksvoll gezeigt. Die wachsende Bedeutung des Bades und die Entwicklung hin zur Wohlfühl-Oase in den eigenen vier Wänden spiegeln sich natürlich in der Ausstellung wider, indem es als Ort der Ent-

spannung, des Ausgleichs und Wohlbefindens erlebbar gemacht wird. „Wir haben Raumkonzeptbäder geschaffen, in denen das Bad integriert im natürlichen Wohnraum erfahren werden kann“, erklärt Schneider-Assion.

Neben all den Besonderheiten der Ausstellung stehen bei ODÖRFER immer die kompetente Beratung und das „Denken in Lösungen“ im Vordergrund. Mit jahrzehntelanger Erfahrung begleitet ODÖRFER seine Kunden mit perfekter Beratung und Planung Schritt für Schritt zum Traumbad und berät objektiv und unabhängig bei der Entwicklung der maßgeschneiderten Energie & Klimälösung.

INFORMATION

ODÖRFER Ausstellung
2345 Brunn/Gebirge,
Wiener Straße 131-133
Tel: 02622/87900-5310,
ausstellung-brunn@odoerfer.com
www.odoerfer.at



Design. Der Palast hat einen weiblichen Charakter: König Williams Frau Mary war für seine Gestaltung verantwortlich

Übrigen sehr stilvoll eingerichtet. Margarets Ehemann Tony Snowdon war Designer und hatte einen Rauchabsauger für die Küche entworfen, die in allen Magazinen als die modernste Küche des Landes vorgestellt wurde.

Welche Rolle spielte Diana für das Image des Palastes? Ich denke an jenes unvergessliche Bild von dem Blumenmeer vor seinen Toren nach ihrem Tod.

Das Erstaunliche an dem Trauerausbruch nach Dianas Tod ist die Ähnlichkeit zu anderen Ausbrüchen öffentlicher Trauer, weil eine geliebte Prinzessin gestorben war: Als Königin Mary etwa mit 32 an Pocken starb, trauerte ganz London.

Als Prinzessin Charlotte, Tochter von König George IV, 1817 mit 21 Jahren bei der Geburt ihres Sohnes starb, ebenso. Auch sie lebte zeitweise im Kensington Palace.

Man nannte das Ereignis die „Triple Tragedy“, da das Baby eine Totgeburt war, und auch der Arzt, der sie bei der Geburt behandelt hatte, sich wenige Monate später erschoss, weil er die Prinzessin, die als Hoffnung der Nation und potenzielle Königin galt, nicht hatte retten können.

War es schwierig, von jenem Bild des Palastes als Trauerort wegzukommen? Wenn man Kensington Palace googelt, stößt man immer noch auf die Bilder der Blumen ...

Ich finde es okay, wenn Besucher nur wegen Diana in den Palast kommen: Wenn sie erst mal hier sind, entdecken sie meistens, dass er weitaus mehr Geschichten zu erzählen hat. Und die, die wegen Diana kommen, werden sich freuen, denn es wird mit der Neueröffnung eine neue Ausstellung mit bisher ungesesehenen Klei-



Tagen, feiern, dinieren und heiraten im Palais Daun-Kinsky auf der Freyung im Herzen von Wien.

Das Palais Daun-Kinsky bietet bei jedem Anlass imperialen Glanz

Das Palais Daun-Kinsky gilt als eines der kunsthistorisch beeindruckendsten Gebäude in Wien. Im Mittelpunkt jeder Veranstaltung steht der Ovale Festsaal mit seinem prachtvollem Deckenfresko. Der Ovale Festsaal kann durch die geschickte Anordnung der Räumlichkeiten auch unabhängig von den weiteren Salons angemietet werden und bietet damit einen einmaligen Rahmen für kleinere Events. „Wir können im Palais Daun-Kinsky Veranstaltungen von 20 bis 150 Personen ausrichten“, erklärt Kay Fröhlich, Verkaufs- und Marketingleiter von Palais Events. „Neben Produktpräsentationen, Kundenabenden und Pressekonferenzen von Firmen eignen sich die fünf barocken Räume auch hervorragend für private Feste und Hochzeiten.“

Das Empfangszimmer ist das Entrée für die Prachträume im zweiten Stockwerk. Es kann in Kombination mit dem oberen Bereich der Prunktiege für einen Empfang ideal genutzt werden, aber auch separat beispielsweise für Kaffeepausen oder ein Buffet. Der direkt anschließende Herrensalon, mit seiner blaugrauen Ausstattung, empfiehlt sich für

Konferenzen und kulinarische Erlebnisse im privaten wie geschäftlichen Rahmen.

PREISGEKRÖNTE DESSERTS

Apropos Kulinarik: Durch die Palais Gastronomie und das zum Unternehmen zugehörige Café Central steht den Veranstaltern ein exklusives Catering zur Verfügung, dessen Stärke unter anderem in der Kreation von Desserts liegt. Fröhlich: „Unsere Küche ist bekannt für Ihre hohe Genussskultur und Kreativkünste in der Patisserie.“ Für Veranstaltungen im Palais Daun-Kinsky steht das komplette Palais Events Team mit rund 100 Mitarbeitern bereit. Neben dem Catering kommt auch die Bestuhlung, die Dekoration, Reinigung und die Technik aus einer Hand. In allen Räumen gibt es Free-WLAN. „Von unserem Angebot konnten sich schon viele nationale und internationale Kunden überzeugen, die Top Service im gehobenen Segment schätzen. Dafür spricht der hohe Stammkundenanteil“, freut sich Kay Fröhlich.

Neben dem Palais Daun-Kinsky betreut Palais Events auch das angrenzende Palais Ferstel und die Wiener Börsensäule. Bei jährlich 400 Events werden insgesamt rund 130.000 Gäste betreut.



**PALAIS
DAUN-KINSKY**
WIEN

INFORMATION

Palais Events
Bankgasse 3
1010 Wien
Tel.: 01/533 37 63-27
Fax: 01/533 37 63-38
sales@palaisevents.at
www.palaisdaunkinsky.at



dern der Prinzessin geben. Dafür ist unsere Kuratorin um die ganze Welt geflogen, denn 1997 hat Diana zahlreiche Kleider versteigert und somit waren diese in der Welt verstreut.

Warum entschieden Sie sich für eine neue Dauerausstellung über Königin Victoria – und nicht etwa über Diana, mit der man so vieles am Kensington Palace verbindet?

Victoria steht unter den britischen Monarchen ganz oben mit den anderen beiden Großen, Henry VIII. und Elizabeth I. Victoria definierte das 19. Jahrhundert so, wie die heutige Queen das 20. Jahrhundert definiert hat. Nur die beiden haben ihr 60. Herrschaftsjahr erreicht. Und Victoria spielte eine herausragende Rolle in der Geschichte des Palastes.

In der Ausstellung wird es einige wunderbare Dinge zu sehen geben; wie das Kleid, das sie am Morgen trug, als sie Königin wurde; ihr Hochzeitskleid aber auch die Trauerkleider, die sie nach dem Tod Alberts trug. Wir werden das Buch mit den Liedern zeigen, die Viktoria gerne mit Albert sang, sowie Persönliches wie die Schuhe ihrer Kinder. Gerade dieser Teil der Ausstellung wird viele überraschen, die ein Bild der Königin als eine alte, in schwarz gekleidete, unförmige Dame haben. Dabei war Viktoria gerade in ihren ersten 18 Lebensjahren eine lebhaft junge Frau: Das erkennt man auch an den Liebesbriefen, die sie an Albert schrieb und die ebenso zu sehen sein werden.

Warum ist man so fasziniert von solchen Palästen? Man könnte auch sagen, dass es sich einfach um ein großes, altes Haus voller Antiquitäten handelt.

Weil man anhand solcher Häuser eine Vorstellung bekommt, wie das Leben in der Vergangenheit war – das bekommt man nicht mit Büchern. Und historische Häuser sind dazu nicht nur oft herrschaftlich und schön, sie tendieren eben dazu, zu überleben: Das Haus eines einfachen Menschen aus dem 17. Jahrhundert heute zu erleben, ist viel schwieriger, da solche Häuser meist umgebaut oder abgerissen wurden. Wenn man das 18. Jahrhundert in 3D erleben möchte, muss man Kensington Palace besuchen.

Kuratoren arbeiten im Übrigen gerne an solchen Herrschaftshäusern – nicht, wie viele denken, weil sie nur an den oberen Gesellschaftsschichten interessiert sind, sondern weil solche Häuser eben oft geschätzt und gepflegt werden und deshalb noch erhalten sind.

Nächstes Jahr ziehen
Kate und William in
den Kensington Palace.
Das gibt einen neuen
Schub an Glamour

Was erwarten die Besucher von einem solchen Haus?

Bevor wir die neuen Ausstellungen fertiggestellt haben, haben wir eine Reihe potenzieller Besucher gefragt: Interessiert Sie das eigentlich? Würden Sie herkommen, um sich das anzusehen? Es stellte sich heraus, dass die Besucher vor allem menschliche Geschichten hören wollten: Sie wollten nicht nur Staatsoberhäupter sehen, sondern einen Einblick in deren Charaktere, in die Menschen hinter den Fassaden, bekommen.

In Kensington Palace ist das möglich – und nicht nur das. Denn eine Frage, die immer wieder gestellt wird, ist: Erzähl uns von der Dienerschaft!

Dann erzählen Sie doch etwas!

Am Hof von König George I. gab es einige schillernde Figuren, darunter seine türkischen Diener. Damals zeigte man in Palästen gerne Bilder etwa des Botschafters aus der Türkei oder aus China, um zu signalisieren, wie global der Hof war. George I. ließ Bilder von seinen Botschaftern ebenso wie seiner Bediensteten aushängen. Man kann sie heute noch als eine Art Mitarbeiterfotowand sehen: Wer den Palast heute besucht, wird von den alten Mitarbeitern begrüßt.

Haben Sie eigentlich etwas während der Renovierungsarbeiten entdeckt, was sie als Kuratorin vorher nicht gewusst haben?

Wir haben ein wunderbares, wenn auch sehr unanständiges Graffiti entdeckt, das ein Arbeiter 1902 an einer Wand hinter einer Säule gekritzelt hat. Darin schrieb er, dass sein Vorarbeiter ein „Master F*****“ war – eine hübsche, wenn auch respektlose Stichelei, die jahrhundertlang versteckt war.

Gibt es etwas, was Sie persönlich besonders interessant am Palast finden?

Ich wusste vorher nicht viel über „Peter the Wild Boy“. Im Zuge der Umbauten habe ich sein Grab besucht und das eiserne Halsband gefunden, das er wie ein Hundehalsband tragen musste. Bei der Geschichte empfindet man starkes Entsetzen und Mitleid aber auch Neugierde, denn der Junge ist ein großes Rätsel. Er war wohl sehr sanft, lebte bis in seine Siebziger und wurde am Hof sehr geliebt, nachdem sich die anfängliche Aufregung um seine Entdeckung gelegt hatte.

Nächstes Jahr ziehen Kate und William in Kensington Palace ein. Wird Kensington Palace, zumindest was die Besucherströme betrifft, zum neuen Buckingham Palace?

Nach der Zeit mit Diana und Margaret wird der Palast einen neuen Schub Glamour bekommen. Man sieht jetzt schon, wie viel Interesse dem Palast gilt. Doch selbst, wenn die Besucher nur hierher kommen, um zu sehen, wo ein Promi lebt: Sie werden in die Welt des Palastes hineingesogen werden, da bin ich mir sicher, und den Palast mit dem Bewusstsein verlassen, dass die Welt doch um einiges spannender sein kann, als man vorher dachte. ★

GEBERIT

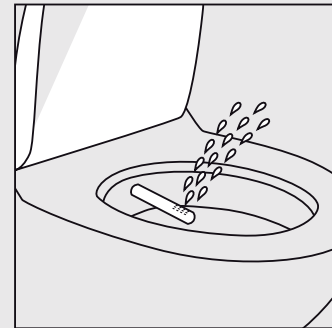
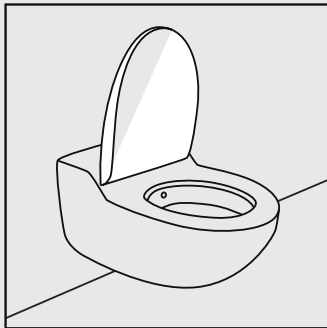


Y&R GRUPPE

Geberit AquaClean 8000*plus*

Für ein Gefühl von Frische und Reinheit: Geberit AquaClean.

Erleben Sie die neue Art zeitgemäßer Körperpflege: Geberit AquaClean reinigt Ihren Po schonend und wohltuend mit einem warmen Wasserstrahl.



Mehr unter www.i-love-water.at und bei Ihrem Sanitärfachmann.
Oder rufen Sie uns an: 00 800 00 432 432 (gebührenfrei)

Geberit AquaClean

Das WC, das Sie mit Wasser reinigt.

PORTRÄT

MEISTER DER RUNDUNGEN

Der Kolumbianer Fernando Botero feierte am 19. April seinen 80er – ein runder Geburtstag für den Meister der Rundungen. Fotograf Mark Seelen besuchte den Künstler und seine Tochter Lina im italienischen Pietrasanta und erhielt exklusive Einblicke.

TEXT: ANDREAS BAUER, FOTOGRAF: MARK SEELEN
STYLING: BENEDICTE MOHR, HAAR & MAKE-UP: ANJA SCHWEIHOFF

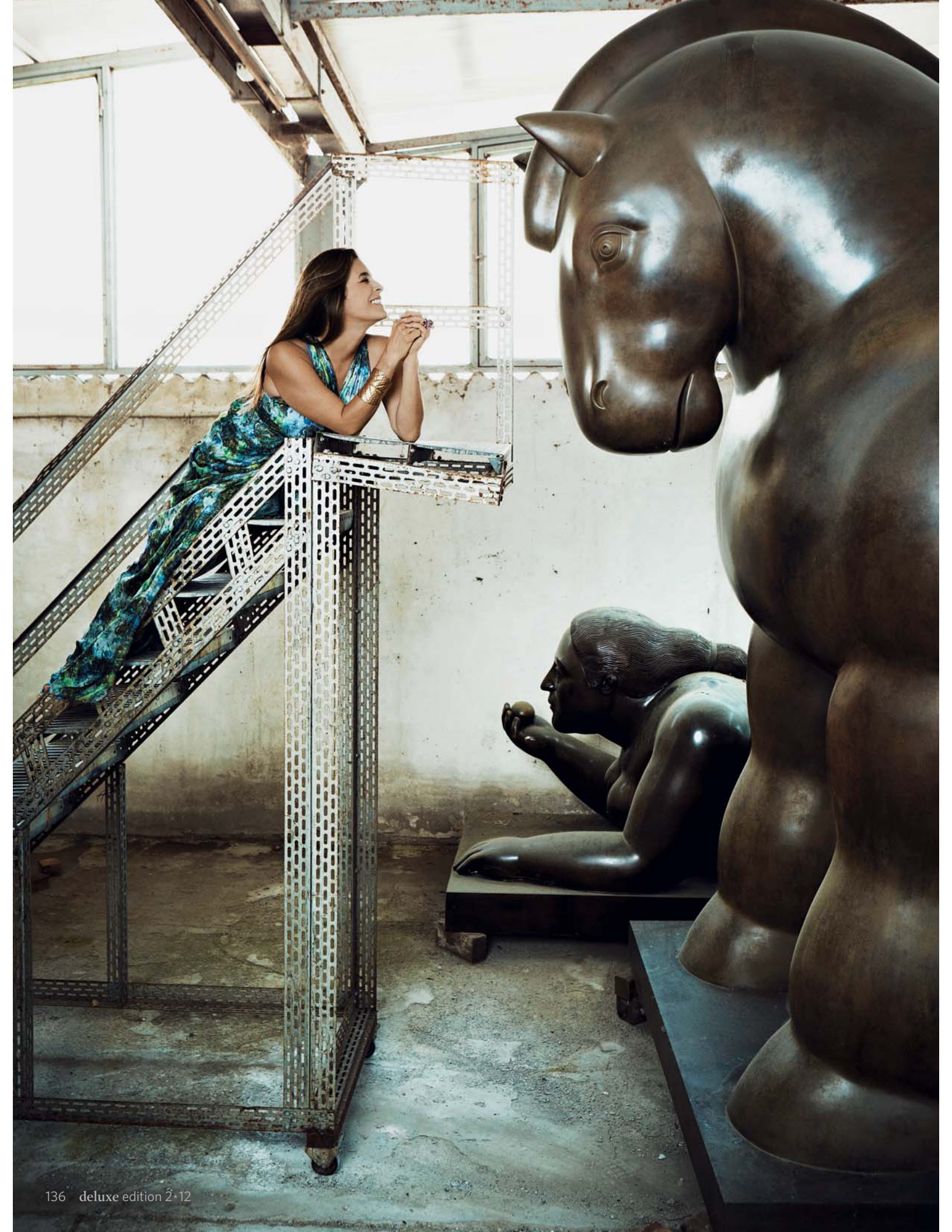


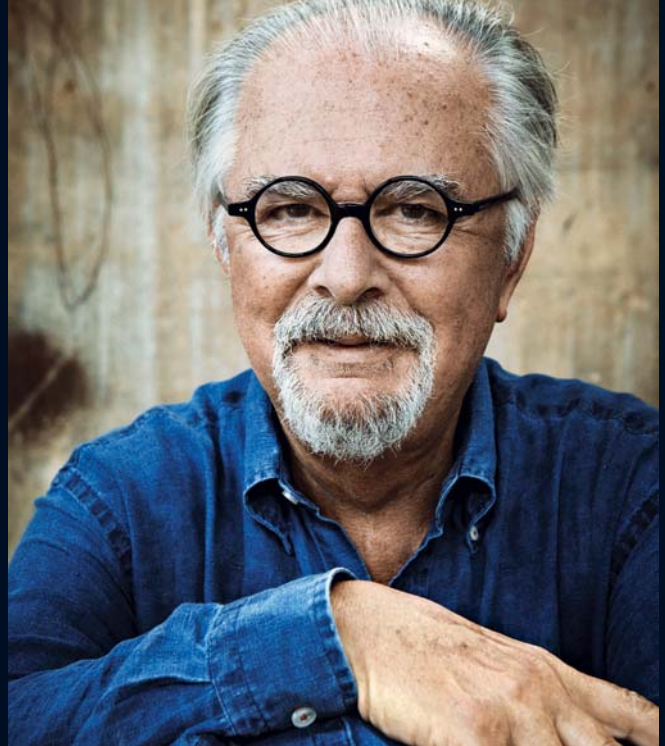




In Fernando Boteros Ästhetik sind dicke Menschen schön, deshalb bildet er sie in seinem Werk ab: Könige, Soldaten, auch Tänzerinnen und Toreros, die man eher mit dünnen Figuren assoziieren würde







In einer Zeit, in der das Fernsehen Bilder zerfetzter Körper aus Vietnam lieferte, war Fernando Botero mit seinen lebensbejahenden, sinnlichen Darstellungen von Menschen und Tieren abgemeldet



Golden glänzt die linke Brust der „Liegenden Frau“ von Fernando Botero am Flughafen von Palma de Mallorca. Dieser Teil der Bronzeskulptur wird ebenso in Schuss gehalten wie der Rücken des kumpfschen Elefanten vor dem Naturhistorischen Museum in Wien. Nur sind es auf der spanischen Ferieninsel nicht Zehntausende Kinderhintern, die die Bronzelegierung blank reiben, sondern zahllose Touristenhände, die den üppigen Rundungen der Skulptur nicht widerstehen können.

Botero-Figuren greift man gerne an. Mütterlicher geht es nicht; da wirkt selbst die härteste Metalllegierung weich: Alles ist rund und strahlt Wärme aus. Boteros Werke gibt es als großformatige Bilder ebenso wie als Plastiken, die weltweit in Museen und Galerien zu finden sind. Peter Paul Rubens hätte am Œuvre des Künstlers wohl seine helle Freude gehabt – ein Umstand, mit dem der kolumbianische Künstler, der heute in Italien lebt, durchaus kokettiert. Denn, so betont er immer dann, wenn er danach gefragt wird, von zeitgenössischer Kunst sei nicht allzu viel zu halten. Ihn habe aber die Mode und der Zeitgeschmack nie wirklich interessiert. Er wollte Figurinen in aller Pracht und Üppigkeit darstellen – und damit hatte er gegen alle Trends und Strömungen Erfolg; als Maler ebenso wie als Bildhauer.

STIERKÄMPFE AUF PAPIER GEBRACHT

Zur Welt kam der Künstler in einer Stadt, das eher für seine Rauschgiftindustrie als für seine Künstler bekannt ist: in Medellín. In Kolumbien herrschte – wie überall auf der Welt in seinem Geburtsjahr 1932 – eine tiefe Wirtschaftskrise. Seine Familie lebte damals in bescheidenen Verhältnissen in den Anden, der Vater starb, als Fernando vier Jahre alt war. Das Talent des jungen Fernando wurde früh erkannt und von der Mutter gefördert, wie er heute gerne erzählt. Seine Liebe galt – und darin unterschied er sich nicht von anderen kolumbianischen Buben – dem Stierkampf. Nur ging er nach dem blutigen Schauspiel nicht nach Hause, um von den Geschehnissen in der Arena zu erzählen. Fernando setzte sich hin und brachte die bunte Welt des Stierkampfes gemalt zu Papier.

Als Geld ins Haus kam, das der junge Mann als Designer und Illustrator verdiente, war der Karriere nichts mehr in den Weg gelegt. Er konnte an Wettbewerben teilnehmen und heimste erste Kulturpreise ein. 7000 Dollar erhielt er mit 17 Jahren, das war viel Geld im Jahr 1949. Botero nahm es und fuhr damit nach Europa – der Sprache wegen natürlich nach Spanien, um hier Velázquez, Goya, Tizian und Tintoretto zu studieren. In einem Interview erzählt er über diese Zeit: „Ein Hotelzimmer in Madrid kostete damals einen Dollar pro Nacht! Das Geld hielt fast drei Jahre lang.“

In Spanien fand er auch zu seinem eigenen, heute weltberühmten Stil – mit einem Thema, das der Impressionist Paul Gauguin vorgab. Dessen Werk „Stilleben mit Mandoline“ interpretierte Botero neu. In einem Interview erinnert sich der Künstler noch heute an das Jahr 1957, in dem das Werk entstand: „Eines Tages skizzierte ich die Mandoline. Und plötzlich hatte ich diese Idee, das Loch einmal viel, viel kleiner zu malen. Dadurch bekam sie ihre monumentale Form!“ Eine Form, die fortan sein Schaffen bestimmen sollte. Die Darstellung der Figur erlebt eine besondere Ausprägung in Boteros Arbeiten, denn er zeigt den menschlichen Körper, wie auch alle anderen Formen, in überzeichneten Proportionen. Alle seine Figuren sind dick – sehr dick. In seiner Ästhetik sind dicke Menschen schön. Somit bil-

den seine Bilder dicke Menschen ab: Könige, Soldaten, aber auch Tänzerinnen und Toreros, die man eher mit dünnen Figuren assoziieren würde.

Zurück nach Kolumbien wollte der junge Künstler nicht, als er beschloss, Spanien zu verlassen. Sein Geburtsland erschien ihm damals als kulturelle Öde, ohne Museen, ohne Kulturszene, ohne Sammler und ohne staatliche Unterstützung. Dort hatte er als Jugendlicher zwar einige Preise gewonnen, eine Zukunft in dem Land, dessen Kulturgeschichte in präkolumbianischer Zeit ihre Hochblüte hatte, sah er jedoch nicht. So zog er weiter, auf den Spuren großer Künstler: Der Weg führte ihn in die Toskana, nach Florenz, wo er sich als Künstler weiterbildete und unter anderem die Freskenmalerei erlernte.

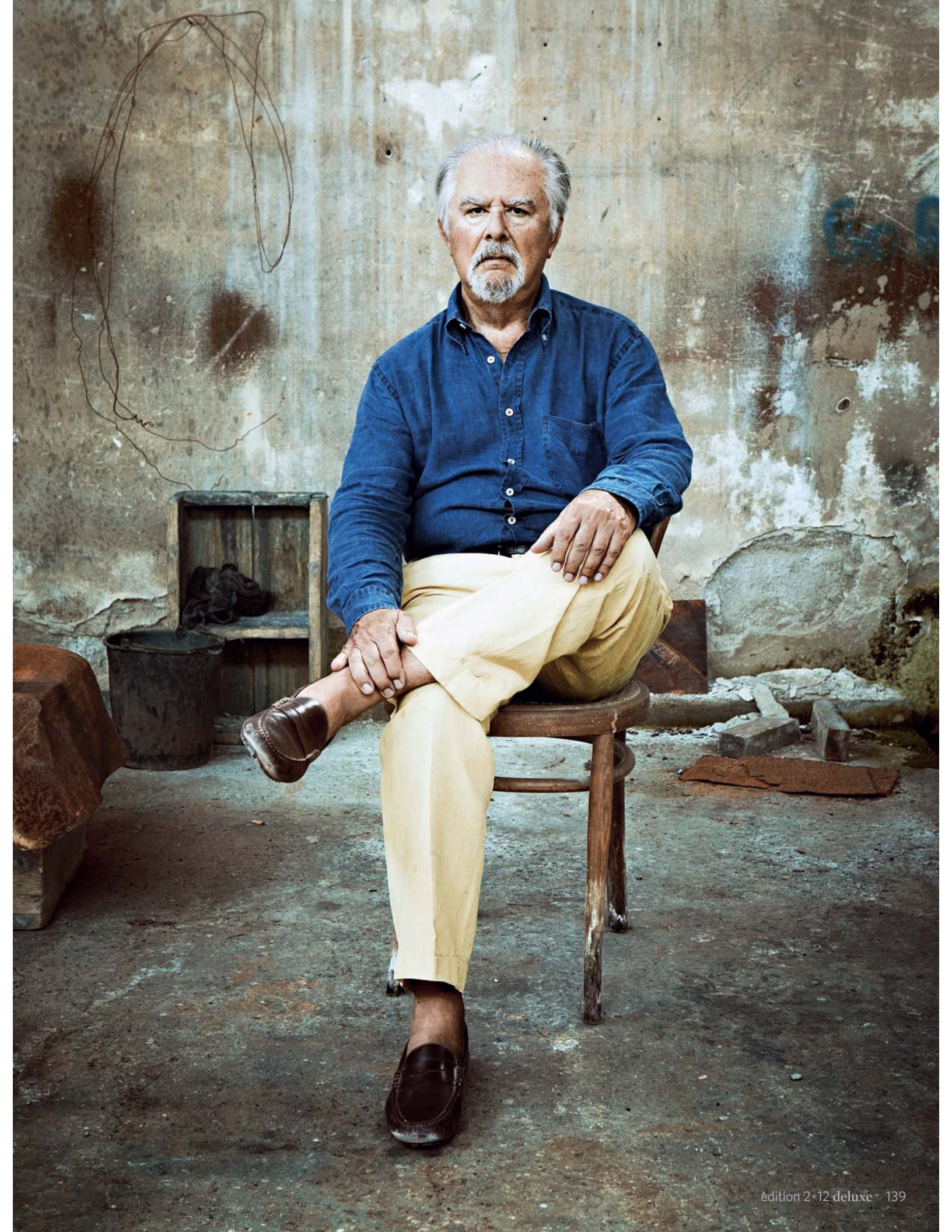
1960 zog er, mittlerweile verheiratet, mit seiner ersten Frau nach New York, um hier weiter seinen Stil und sein Hauptthema zu pflegen: der Mensch, das menschliche Leben mit all seinen Facetten. Dort war er in der beginnenden Pop-Kultur im wahrsten Sinn des Wortes zunächst völlig fehl am Platz. Die zweidimensionalen Schöpfungen eines Richard Hamilton, Roy Lichtenstein oder Andy Warhol standen der Üppigkeit und Sinnlichkeit von Boteros Schaffen diametral entgegen. Das Rennen um die Publikumsgunst – und damit auch um ökonomische Erfolge der Künstler – entschied die Pop Art, der neue Ausdruck des abstrakten Expressionismus, klar für sich. In einer Zeit, in der das Fernsehen erste Bilder zeretzter Menschenleiber aus Vietnam lieferte, die Rolling Stones mit Livebildern ihres desaströsen Altamont-Konzertes schockierten und in Österreich Otto Mühl und seine Künstlerfreunde die „Uni-Ferkelei“ in Szene setzten, war Fernando Botero mit seinen lebensbejahenden, sinnlichen Darstellungen von Menschen abgemeldet.

Drei Kinder hatte er in dieser Zeit zu versorgen, als er – vorerst erfolglos – versuchte, das Kunstmekka, das New York damals war, zu erobern. Seine Tochter Lisa, die heute für ihren Vater arbeitet, erinnerte sich in einem Interview an diese Zeit: „Drei Jahre nachdem wir nach New York gegangen waren, trennten sich meine Eltern. Meine zwei Brüder und ich besuchten meinen Vater, so oft wir konnten. Damit wir viel bei ihm sein konnten, hatte er für uns drei Staffeleien mit Stühlen, Pinseln und Farben in seinem Studio aufgestellt.“ Eine erste Ausstellung im Jahr 1961 verlief erfolglos; Botero handelte sich statt Erfolg geharnischte Kritik der kühlen New Yorker Kunstszene ein. Tochter Lina: „Danach waren unsere kleinen Staffeleien verschwunden – ich glaube, mein Vater setzte uns damit ein Zeichen, damit wir uns später nicht ein ähnlich hartes Leben aussuchten.“

1970 WURDE BOTERO FÜR DIE WELT ENTDECKT

Der Mann, der heute in seinem Heimatland vergöttert wird und weltweit Erfolge feiert, ließ aber nicht locker. Zu seiner Taktik gehörte es, sich mit den ganz Großen wenn schon nicht anzulegen, dann zu messen. So entstand 1961 auch sein Bild „Mona Lisa mit 12 Jahren“. War es auch nicht sein Durchbruch, so landete das Bild doch im New Yorker Museum of Modern Art. Auf diese Art und Weise steigerte er die sinnliche Präsenz, ein Stilmittel, das fortan zum prägenden Gestaltungsmerkmal von Botero wurde.

1970 schließlich war es so weit: Botero wurde für die Welt entdeckt. In diesem Jahr kam der deutsche Kulturhistoriker Dietrich Mahlow in die USA auf Studienreise. Der Kolumbianer über den Wendepunkt in seinem Leben: „Durch Zufall hatte er eines meiner Bilder gesehen. Er war begeistert und fragte mit großem



Enthusiasmus: ‚Haben Sie noch mehr Bilder?‘ – ‚Viel zu viele‘, antwortete ich. Gemeinsam mit dem damaligen Direktor des Frankfurter Museums, Professor Klaus Gallwitz, organisierte Mahlow in Deutschland fünf Museumsausstellungen für mich – in Weil, Bielefeld, Hannover, Hamburg und Berlin.“

DER HEIMAT DEN RÜCKEN GEKEHRT

Der Rest ist Geschichte – die es allerdings nicht immer gut mit Botero meinte. In die Zeit, als er seine ersten großen Erfolge feierte, fällt auch sein größter Verlust: Sohn Pedro starb 1974 im Kindesalter bei einem Autounfall. In der Zeit nach diesem tragischen Ereignis widmete sich der Künstler mehr und mehr der Skulptur und eroberte damit die gesamte (Kunst-)Welt.

Seinem Heimatland hat Fernando Botero den Rücken gekehrt. Dort war er mit seiner Familie immer auch den extremen Verhältnissen in dem sozial unsicheren Land ausgesetzt – Entführungsdrohungen und tatsächlichen Entführungen inklusive. Als Tochter Lina Anfang der 1990er-Jahre einen solchen Versuch überlebte, hatten die Boteros genug und verließen das Land, ohne allerdings ihre Herkunft und Wurzeln jemals zu verleugnen. Wie Astor Piazzolla in der Musik oder Gabriel García Márquez in der Literatur repräsentiert Fernando Botero wie kaum ein anderer das Bild der lateinamerikanischen Kulturen. Botero selbst bezeichnet sich als den kolumbianischsten aller kolumbianischen Maler. Seine grotesk-naiven Figuren mit aufgebläh-

ten Körpern versteht er als Symbole einer degenerierten Kolonialbourgeoisie.

So lebt er heute mit seiner dritten Frau, der griechischen Künstlerin Sophia Vari, und unterstützt von seiner Tochter Lina zwischen Paris, New York, Monte Carlo und dem italienischen Ort Pietrasanta. Es ist ein kleines Örtchen in der Nähe der Steinbrüche von Carrara, rund 30 Kilometer von Pisa entfernt. In dem Ort, in dem sich seit Michelangelo immer wieder berühmte Steinmetze ansiedelten, haben sich auch die besten Kunstgießereien entwickelt – ein Umfeld, das sich Fernando Botero sehr bewusst ausgesucht hat. Hier arbeitet er, hier entwickelt er heute seine neuen Projekte. Denn die Schaffenskraft des Mannes, der am 19. April seinen 80. Geburtstag feierte, ist ungebrochen. Seine Werke erzielen auf dem Kunstmarkt längst Höchstpreise: Im vergangenen November kam das Gemälde „Family Scene“ bei den Herbstauktionen von Christie’s in New York für 1,7 Millionen US-\$ unter den Hammer – Botero selbst allerdings relativiert seine Zeit und sein Werk. „Ich glaube nicht, dass dieses Jahrhundert tiefe Spuren in der Kunstgeschichte hinterlassen wird“, meinte er einmal. Und das meint er durchaus nicht kokett, sondern als Künstler, der sich in der Tradition der alten Meister sieht – jene, die ein Leben lang danach trachteten, sich zu vervollkommen und sich nicht dem schnellen Erfolg verpflichtet fühlten. Da ist man mit 80 Jahren im besten Alter. ★

„Heute wird mein Vater in unserer Heimat als eine Art Gott verehrt. Aber die harten Anfangszeiten habe ich bis heute nicht vergessen“

Lina Botero



minotticucine

represented by SMART LIVING



Minotti Cucine ist weltweit führend im minimalistischen Küchendesign. Das italienische Unternehmen fokussiert sich auf die wesentliche Form des Ausdrucks, alle unnötigen Details werden weggelassen. Strukturen werden immer einfacher, Mechanismen verschwinden und können nur, während sie im Einsatz sind, wahrgenommen werden. Die Küchen von Minotti Cucine werden aus natürlichen Materialien gefertigt wie Naturholz und Massivstein. Smart Living vertritt Minotti Cucine exklusiv in Österreich in seinem Showroom am Opernring 4, 1010 Wien.



1010 Wien, Opernring 4 | office@smartliving.co.at | www.smartliving.co.at

TECHNO

KLAPPRAD UNTER STROM

Mit Elektromotor statt Pedalen tritt das Yike Bike gegen Drahtesel, Vespa oder E-Bike an. Eines steht schon mal fest: Es sieht flott aus.

Wie ein Gefährt aus „Tron“ mutet dieses Gerät an: Aber das Yike Bike fährt wirklich und hat das Potenzial zum schicken City-Cruiser. Das aus Neuseeland stammende Fortbewegungsmittel ist mit einem kleinen Elektromotor ausgestattet, mit bis zu 25 km/h ist man darauf unterwegs und binnen 40 Minuten lässt sich die Batterie aufladen. Für Straßentauglichkeit sorgen außerdem Hupe, eine LED Front- und Heckbeleuchtung sowie am Lenker angebrachte Blinker. Mit 10 Kilogramm ist das Yike Bike – dank Karbonfasern – ein Leichtgewicht, das in 15 Sekunden zusam-

men- und auseinandergeklappt werden kann. Dieses Velo findet also im Kofferraum oder in einem großen Koffer Platz und kann auch ins Büro oder Kaffeehaus mitgenommen werden. Promis wie Jackie Chan oder Firmen wie Google sollen bereits ein Auge darauf geworfen haben. O.k., das Ganze erinnert ein wenig an den Segway Personal Transporter, der uns vor zehn Jahren elektrifiziert hat und nun etwas angestaubt wirkt. Es bleibt also abzuwarten, wohin die Reise für das Yike Bike geht.

Preis ab 3500 €



REDAKTION: CHRISTOPH PRIDUN

Fotos: Hersteller

unikate
nach
maß.



ladenstein
KLAPPKÜCHE

ladenstein
MADE IN STYRIA

agenturschloegl.at

ROLF BENZ | studio bulthaupt
GRAZ | WIEN

IHR
TISCHLER
MADE IN STYRIA

1010 Wien | Schellinggasse 1/Ecke Weihburggasse | T +43 1 698 14 40
8010 Graz | Conrad-von-Hötzendorf-Straße 63/neben Stadthalle | T +43 316 831183

www.ladenstein.at
info@ladenstein.at



MIT DEM TEQUILA- EXPRESS INS LAND DER AGAVEN

Zweimal pro Woche fährt ein Zug von der mexikanischen Stadt Guadalajara nach Tequila. Auf der Fahrt dreht sich alles um das gleichnamige Getränk. Die Stimmung an Bord ist dementsprechend ausgelassen.

VON FRANZ SMETS

Nach 15 Minuten wird der erste Tequila serviert. Bis dahin hat Juan Carlos den 80 Passagieren im Waggon 4 des Tequila-Expresses die Sorten des hochprozentigen „Weines der Agave“ erklärt, die Musiker haben mit Violinen und Trompeten die Schönheiten der Landschaft besungen. Um 10 Uhr hat sich der von zwei Lokomotiven gezogene Zug in Guadalajara in Bewegung gesetzt. Juan Carlos erklärt den Gästen, dass sie den Tequila nicht nur pur trinken müssen. Es gibt ihn auch verdünnt, als Longdrink Margarita, aber auch gemischt mit Cola, Tomatensaft und Pampelmusenbräuse, der Einfachheit halber stets aus der Aluminiumdose. Dazu werden scharfe Erdnüsse und Kartoffelchips serviert. Draußen zieht Zapopan vorüber, einer der großen Vororte von Guadalajara, der mit acht Millionen Einwohnern zweitgrößten Stadt Mexikos. Es sind mal Sport-

plätze, mal Müll- und wilde Schuttplätze, Parks, Industriebetriebe und riesige Ansammlungen von Häuschen aus dem sozialen Wohnungsbauprogramm des früheren Präsidenten Vicente Fox zu sehen. Tausende von schwarzen Wasserbehältern auf den Dächern glänzen in der Sonne.

„Hat jemand Geburtstag?“, ruft Juan Carlos ins Mikrofon, inzwischen trägt er einen großen Sombrero auf dem Kopf. Niemand traut sich zunächst. Doch dann hebt eine Frau die Hand. Und schon legen die Musiker los. Die Fahrt soll ja lustig werden.

AGAIVEN, HACIENDAS UND DESTILLERIEEN

Beinahe verpassen die Gäste, dass der Zug in die hügelige Agavenlandschaft bei Tequila einfährt, die 2006 von der Unesco zum Welterbe der Menschheit erklärt wurde. Sie umfasst den Vulkan Tequila, die Schluchten des Rio Grande und rund 35.000 Hektar Land mit Agavenanpflanzungen, Haciendas und alten kleinen De-

stillerien, in denen – wie könnte es anders sein – Tequila hergestellt wird.

Das Ziel ist nach zwei Stunden erreicht: Amatitán bei der Stadt Tequila. Hier hat die Destillerie Herradura ihren Hauptsitz. Die Hacienda ist ein riesiges Anwesen, von hohen Mauern umgeben. Hunderte Stahl-tanks, Destillieranlagen und Rohre sind im Inneren zu bestaunen. In den Öfen kochen die zentnerschweren Früchte der blauen Agave drei Tage lang. 30.000 Liter Tequila werden bei Herradura pro Tag produziert.

Der Besuch klingt aus mit einem mexikanischen Essen vor den stillgelegten Tequilaöfen im alten Teil des Anwesens. Natürlich gibt es auch hier Tequila. Wieder spielen die Musiker auf, es wird getanzt, und die Charros, die mexikanischen Cowboys, lassen ihre Lassos kreisen.

Bei der anschließenden Rückfahrt nach Guadalajara verzichten die meisten Passagiere auf einen letzten Tequila. ★



REISE-INFOS

Anreise> Beispielsweise mit der Lufthansa über Frankfurt nach Mexico City. Von dort geht es per Bus nach Guadalajara (ca. sieben Stunden Fahrzeit), wo schon der Tequila-Express wartet.

Tequila (Jalisco)> Santiago de Tequila oder einfach kurz Tequila ist eine Kleinstadt im mexikanischen Bundesstaat Jalisco und weltweit für den gleichnamigen Schnaps berühmt. Durch die großen Einnahmen aus der Tequilabrennerei ist die Stadt zu großem Wohlstand gelangt und hat daher ein sehr gepflegtes Äußeres. Tequila ist ein sogenanntes Pueblo Mágico, also eine Ortschaft in Mexiko, die wegen ihres typischen und

gepflegten Charakters als besonders sehenswert ausgezeichnet ist, und daher auch ein beliebtes Ziel ausländischer Touristen.

Info> Tequila-Express: Der Zug fährt das ganze Jahr über samstags und sonntags um 10.00 Uhr in Guadalajara ab. Kosten: Die Fahrt kostet rund 72 Euro, ermäßigt für Kinder zwischen sechs und elf Jahren 48 Euro. Darin inbegriffen sind die Zugfahrt, Essen und Getränke. Weitere Informationen unter: www.tequilaexpress.com.mx

Agave> Das Herz der Agave wird in Öfen unter Dampf gegart, nach drei Tagen ist der Tequila fertig.



caradesign



... einfach **M***ehr drauf...
[www. m-eventcatering.at](http://www.m-eventcatering.at)



„In jedem Auto steckt ein Stück von mir“

Martin Winterkorn führt den VW-Konzern erfolgreicher als sein Mentor Ferdinand Piëch. Ein Gespräch über Größenwahn, Spielzeugporsche und Tempo 360.

VON ULF POSCHARDT

Martin Winterkorn ist einer der mächtigsten Manager der Welt. Das spürt man an der Größe der Entourage, den Sicherheitsvorkehrungen, der Aufregung seiner Mitarbeiter, ihrem Schweigen, wenn „Wiko“ dann da ist. Er kommt mit der „Firmendüse“ aus Dresden, hat dort und in Zwickau die Fabriken des VW-Konzerns besucht. Eigentlich wollten wir durch den Wald spazieren, doch jetzt taut alles, machen Schlamm und Pfützen die Natur unpassierbar. Wir versuchen es dennoch. Fußball ist ein gutes Thema zum Auftauen.

deluxe: Darf man Sie als fußballverrückt bezeichnen?

MARTIN WINTERKORN: Autos und Fußball waren schon immer meine Leidenschaft. Ich komme aus einfachen Verhältnissen. Sportarten wie Tennis und Skifahren waren für uns nicht erreichbar. Meine zweite Heimat war also der Fußballplatz, als Torhüter beim TSV Münchingen. Zum Profi hat es nicht gereicht. Umso mehr freut mich, dass ich mit dem Engagement von Volkswagen beim VfL Wolfsburg und dem von Audi bei Bayern München, in Mailand, Madrid und Barcelona meine Fußballleidenschaft mit dem Geschäft verbinden kann.

Kaufen Bayern-Fans denn deswegen verstärkt Audi?

Wir machen im Umfeld unseres Fußballengagements sehr gute Geschäfte. Uli Hoeneß hat mir gerade noch mal bestätigt, dass Audi auf dem Parkplatz der Allianz Arena mit sattem Vorsprung vor den Premium-Wettbe-

werbern liegt. Und nicht nur das: In München sieht man viele Audi mit dem Nummernschild M-RM, wobei RM für Rekordmeister steht. Auf dem Bayern-Vereinsgelände finden Sie ausschließlich Audi – und die müssen logischerweise stets wie aus dem Ei gepellt dastehen: gewaschen und poliert wie auf einem Messestand von Audi.

VW hat mit seinem umfassenden Engagement dem VfL Wolfsburg ermöglicht, 2009 deutscher Meister zu werden. Dieses Jahr sieht es nicht so gut aus. Rechnet sich das Investment?

Wir haben auch beim Fußball einen langen Atem. Den braucht man auch in diesen Wochen, wo es weniger gut läuft. Aber es ist auch ein Investment in unsere Belegschaft und die Region. Gewinnt der VfL, gehen unsere Leute am Montag strahlend ins Werk. Zudem lade ich bei jedem Heimspiel die zehn besten Händler aus der Gegend der Gastmannschaft nach Wolfsburg ein. Dadurch kriege ich sehr genau mit, wo die Händler der Schuh drückt, wie zufrieden sie mit unseren Autos sind, wie ihnen der neue CC gefällt oder was beim Golf noch besser werden müsste.

Wie entspannt sind die, wenn die den Überboss von VW treffen?

Beim Fußball finden Sie leicht eine Gesprächsebene. Und bei unseren Treffen geht es nicht um Hierarchie oder Strukturen, sondern vor allem um Autos und noch mehr um die Kunden. Für mich ist das extrem wertvoll: Ich erfahre die Dinge ungefiltert und aus erster Hand.

INTERVIEW

Haben Sie ein Beispiel?

Allerdings. Als Frankfurt noch in der ersten Liga spielte, beschwerte sich ein Händler aus der Gegend bitter über den damaligen Golf. Ich wollte das erst mal nicht glauben, versprach aber, mich zu kümmern.

Und?

Ein paar Tage später rief mich der besagte Händler aus Frankfurt an: „Herr Winterkorn, Ihnen sag ich nie mehr was. Am Montag standen drei von Ihren Leuten bei mir vor der Haustür. Um sechs Uhr morgens. Die wollten das Auto.“

Also zittert stets ganz Wolfsburg, wenn Sie Händler treffen?

Das nicht. Aber das Bewusstsein ist da, dass sich der Chef wirklich kümmert – und keinerlei Qualitätsmängel akzeptiert. Nie, auch nicht, wenn Wolfsburg beim Fußball gewinnt und alle gute Laune haben.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie weltweit?

Inzwischen sind es über 500.000.

Wie führt man so viele Menschen?

Mit einer guten Organisation und durch viel Erfahrung. Ich bin jetzt seit über 30 Jahren im Konzern, habe an der Basis angefangen und auf meinem Weg viele Menschen kennengelernt, denen ich vertrauen kann. Zu denen habe ich weiterhin einen direkten Draht, bis ganz tief runter ins Fundament des Konzerns.

So hat Helmut Kohl die CDU geführt: Er kannte nach Jahren und Jahrzehnten jeden Kreisvorsitzenden und wusste, wie die Basis denkt.

An der Spitze einer großen Organisation darf man nie den Kontakt zu dem Menschen an der Basis verlieren. Die Mitarbeiter, die mich noch aus meiner Zeit als Qualitätsmann bei Audi oder VW kennen, wissen, dass ich nicht an Hierarchien, sondern ausschließlich an den harten Fakten interessiert bin. Gerade bei heißen Themen, wenn irgendwo ein Problem auftaucht.

Das heißt, im Zweifelsfall könnte jeder der 500.000 Mitarbeiter von Ihnen direkt angesprochen werden. Ist das das winterkornsche Rezept, den Riesenkonzern zu führen?

Das gehört dazu. Vor allem aber haben wir klare Spielregeln, wie wir die zehn Marken des Konzerns führen – ganz egal ob Skoda, MAN oder Lamborghini. Bei uns hat jede Marke ihr eigenes Headquarter, ihr eigenes Entwicklungszentrum, Designabteilung und Vertrieb. Und jede Marke verfügt über ein glasklares Profil: Natürlich muss Lamborghini sportlich und ultimativ sein. Natürlich muss Audi Vorsprung durch Technik in der Oberklasse verkörpern. Natürlich muss Volkswagen breit aufgestellt sein und trotzdem hochwertig. Die Marken wissen sehr genau, wo sie hingehören. Gleichzeitig können wir auf Konzernebene die Fäden im Einkauf, auf der Technik-, der Vertriebs- und der Produktionsseite zusammenführen. In diesem Zusammenspiel zwischen Eigenständigkeit und zentraler Führung entsteht eine Schlagkraft, um die uns viele beneiden.





„Wir wollen den Konzern bis spätestens 2018 zur Nummer eins machen“

Es folgt eine lange, detaillierte Schilderung, wie innerhalb des Konzerns durch ein ebenso komplexes wie klar strukturiertes Baukastensystem die Marken technisch und bei der Produktion voneinander profitieren. Winterkorn spricht von modularen Querbaukästen und ähnlichen Strategien, um Identität wie Differenz im VW-Konzern profitabel zu halten. Man hört bei aller schwäbischen Erdung stets den abstrahierenden Naturwissenschaftler heraus. Die vertrackten Zusammenhänge ordnet er derart logisch und selbstverständlich, dass auch ein BWL-Laie ahnt: So könnte es gehen, einen globalen Konzern dieser Größe zu führen. Aber nachfragen sollte man schon.

Das klingt zu einfach, um wahr zu sein. Wollen Sie damit verheimlichen, wie schwer Ihr Job ist?

Die Aufgabe ist sicher komplex. Aber ich kann mir keinen spannenderen Job vorstellen. Nächste Woche sind wir wieder bei Testfahrten unterwegs, da fahre ich den nächsten Golf, den neuen A3, die kommenden Modelle aller Marken. Da spürt und erfährt man die ganze Vielfalt dieses Konzerns. Auch wenn es ein wenig pathetisch klingt: Ich entdecke jedes Auto stets mit der gleichen Neugier. Meine Begeisterung für Autos ist unerschöpflich.

Ist das Fahren von Autos, kindlich gesprochen, der schönste Teil des Jobs?

Einer der schönsten und einer der wichtigsten. Darum geht es am Ende immer: das Produkt und dessen Qualität. Und um den Spaß, den es unseren Kunden am Ende macht, in einem solchen Auto zu sitzen. Aber natürlich gehören zu meinem Alltag auch lange Sitzungen und PSK-Treffen ...

... PSK?

Produktstrategie-Komitee. Das ist die letzte Instanz, wo der Bau eines Autos entschieden oder abgelehnt wird. Da werden intensiv Kosten analysiert, da wird über den Preis debattiert, das Design infrage gestellt. Das sind mitunter harte Diskussionen.

„Der ganze Konzern schaut auf den Boss. Die Menschen erwarten, dass man führt und die Richtung vorgibt“

Inwiefern hart?

Weil wir in der Sache, wohlgerne nicht persönlich, bis ins letzte Detail streiten.

Aber warum klappt das Miteinander der Marken bei Volkswagen so gut und hat bei Daimler Chrysler zum Beispiel nicht gepasst?

Am Ende liegt es immer an den handelnden Personen. Sehen Sie sich Porsche an. Da gab es eine lange gemeinsame Historie mit Volkswagen und eine enge Zusammenarbeit beim Geländewagen Cayenne, Touareg und Q7. Der neue Porsche-Chef Matthias Müller und sein Team kennen den Volkswagen-Konzern und unsere Philosophie. Da herrscht ein Geist der Partnerschaft. Und der Fokus liegt jetzt wieder klar auf den besten Autos und überlegener Technik. Im Kern muss es immer genau darum gehen: ums Produkt.

Aber bei Suzuki und VW klappt es auch nicht.

Hier geht es sicherlich auch um kulturelle Unterschiede. Und um sehr unterschiedliche Erwartungshaltungen.

Denken Sie über weitere Zukäufe nach?

Wir fühlen uns mit unseren Marken gut aufgestellt. Aber Nachdenken ist immer erlaubt. Und die weitere Integration von MAN erfordert viel Aufmerksamkeit.

Was passiert mit Porsche?

Wir streben nach wie vor an, den integrierten Automobilkonzern mit Porsche zu wirtschaftlich sinnvollen Bedingungen zu erreichen. An Spekulationen über mögliche Konzepte und Zeitpläne beteiligen wir uns grundsätzlich nicht.

Bei Porsche ist die Stimmung gut. Zuletzt lobte der Super-Porschia-

ner und Betriebsratschef Uwe Hück die Arbeit mit seinem aus Wolfsburg gekommenen Chef.

Herr Hück hat recht schnell unsere Philosophie erkannt: Beide Seiten sollen und müssen von der Zusammenarbeit profitieren. Dazu muss man vor allem die Menschen und ihre Leistung respektieren. Und man muss der Mannschaft vertrauen und ihr etwas zutrauen. Ich habe sofort gesagt, dass Porsche einen SUV unterhalb des Cayenne braucht – und der wird jetzt gebaut. Es wird ein wunderschönes Auto. Wir vereinheitlichen die Motoren, und trotzdem soll Porsche seine Motorcharakteristik behalten.

Der neue Porsche 911 wird von Autotestern weltweit gefeiert. Stolz?

Sehr sogar.

Müssen Sie immer VW fahren, oder haben Sie einen Carrera S irgendwo versteckt?

Porsche muss man nie verstecken. Und klar: Bei mir zu Hause steht derzeit auch ein schöner 911er.

Haben Sie den 911er zu perfekt gemacht?

Ach, diese Diskussion kenne ich. Aber kein Porsche-Fahrer sehnt sich nach einem Sportwagen mit labiler Straßenlage.

Dafür kann man ja einen alten 911er fahren. Sie sprechen in Ihren wenigen Interviews gerne von der „Kultur der Perfektion“ – müssen Sportwagen nicht ein wenig neurotisch sein?

Neurotisch nicht. Aber erotisch schon. Deswegen haben wir die Lamborghini stets ein wenig verruchter sein lassen, als es eigentlich sein müsste. Den neuen 911er hätte man vom Sound her auch leiser machen können, aber das wollen die Kunden eben nicht. Durch diese Art der Nicht-Perfektion entsteht der Charakter eines Fahrzeugs.

Die meisten Sportwagenhersteller streben nach Perfektion und müssen ihr Scheitern als Charakter verkaufen. Bei Ihnen ist es umgekehrt?

Da ist was dran. Nehmen Sie mein Sound-Beispiel. Um einen Porsche 911 zu verstehen, muss man auch die Erotik seines Hecks, abseits von technischen oder ästhetischen Perfektionskriterien, verstehen.

Es folgt ein Exkurs über gedengelte Kotflügel bei Porsche in den 50er-Jahren und bei Audi vor dem Krieg. Winterkorn zeichnet den Kofferraumdeckel des 911ers und die Motorhaube des Cayenne auf einen Zettel – und zeigt, was geht und was nicht. Wir sitzen inzwischen im Gutshaus des Grafen von der Schulenburg, trinken Tee und essen Brot mit Leberwurstaufstrich.

Wie entstand Ihre Begeisterung für Autos?

Sie wissen, wo Zuffenhausen liegt und wo Weissach? (*Der Redakteur nickt.*) In meiner Kindheit sind die Porsche-Testfahrer immer vom Werk in Zuffenhausen über meinen Heimatort Münchingen ins Entwicklungszentrum nach Weissach gefahren. Auf dem Weg in die Grundschule haben mich diese kleinen, schnellen, geduckten Autos restlos begeistert. Das erste Auto, an das ich mich wirklich erinnern kann, war ein Spielzeugporsche: ein 356er mit einer Fernlenkung über Spirale. In Signalrot. Ich kann mich an kein anderes Geschenk aus meiner Kinderzeit erinnern. Nur an den. Den roten 356er.

Some Believe All Vodkas
Are Created Equal.

You Know Better



Highest Rated White Spirit In the World.*

Bold Taste. Velvety Smooth Finish.

*Beverage Tasting Institute 97 Rating, 2006, 2007, 2009 and 2010.

VERANTWORTUNGSVOLU.AT

Nur im exklusiven Handel erhältlich (Meinl am Graben, BILLA Herrnhuterhaus sowie allen Wein & Co Filialen)



„Porsche muss man nie verstecken. Und klar: Bei mir zu Hause steht derzeit auch ein schöner 911er“

Sehnen Sie sich manchmal nach einem Wochenende ganz ohne Auto?

Nein. Ich vermisse eher das Autofahren. Morgens sitze ich oft genug nicht am Steuer, sondern auf dem Rücksitz, und beginne mit der Arbeit. Früher habe ich jeden Morgen selbst hinter dem Steuer der neuen Testwagen gesessen. Herrlich: Ich konnte die Autos fühlen, riechen, spüren.

Fahren Sie die Testfahrzeuge auch volle Kanne?

Ja, klar. Aber nur auf der Prüfstrecke. Einmal in Südafrika haben wir den neuen Bugatti getestet, und ich musste bei Tempo 360

feststellen, dass der 1001-PS-Bolide noch nicht richtig abgestimmt war. Bei den Bodenwellen kam der vorne hoch. Mein damaliger Beifahrer, Herr Pischetsrieder, wurde richtig bleich.

Gab es da nicht in Le Mans mal diesen Unfall mit einem Audi?

Nein, das war ein Daimler. Sie wissen, warum?

Nö.

Warum hebt ein Flugzeug ab?

Stellen Sie jetzt die Fragen?

Es geht um das Thema Unterdruck. Je höher die Strömungsgeschwindigkeit, umso geringer ist der Druck. Da gibt es die Bernoulli-Gleichung. Haben Sie in Physik nicht aufgepasst?

Anscheinend nicht genug.

Also, wenn Sie in einem Rohr die Strömungsgeschwindigkeit erhöhen, erniedrigt sich der Druck. Und ähnlich ist es beim Auto. Der Wagen ist vorne stabil, wenn ein Unterdruck da ist und von oben ein Anpressdruck. Aber wehe, der Wagen kommt zu nahe an den Boden, dann reißt der Unterdruck ab, und der Wagen hebt ab.

Was ist Ihnen passiert?

Nichts. Ich bin runter vom Gas und rein in die Bremsen.

Das heißt, Sie sind weiterhin die oberste Qualitätsinstanz?

Jedes Auto, das auf den Markt kommt, wird von meinem Team und mir persönlich abgenommen. Qualität ist bei Volkswagen Chefsache. In jedem unserer Autos steckt ein Stück von mir.

Das scheint zu funktionieren. Fast 16 Milliarden Euro Gewinn: Volkswagen hat 2011 so viel verdient wie kein anderes deutsches Unternehmen. Wie motivieren Sie sich?

Wir wollen den Konzern bis spätestens 2018 zur Nummer eins machen. Allerdings nicht nur beim Absatz und der Rendite, sondern genauso beim Thema Ökologie sowie bei der Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit. Und da sind die Herausforderungen größer als beim Thema Absatz. Die Stimmung unserer Mitarbeiter wird messbar besser, aber das könnte noch schneller gehen. Bei der Kundenzufriedenheit sind wir schon ziemlich gut, aber die letzten fünf Prozent Verbesserung sind immer die schwierigsten. Die Kunden erwarten viel von Volkswagen: Das ist gut so, weil es uns immer weiter antreibt.

Ihr Vertrag läuft bis 2016. Wollen Sie bis dahin alle Ziele erreicht haben?

Unsere Ziele sind für 2018 gesteckt. Wenn wir diese früher erreichen, hätte ich damit kein Problem.

Wer kommt nach Ihnen?

Da kommen einige infrage.

Gibt es bei VW nicht das Uli-Hoeneß-Problem - das heißt, es wird richtig schwer bis unmöglich, einen adäquaten Ersatz zu finden?

Nein. Wir haben genügend Leute im Konzern, die das Zeug dazu haben. Inklusive der Durchschlagskraft, die dazu nötig ist. Oder klingt Ihnen das jetzt zu martialisch?

Nö.

Der ganze Konzern schaut auf die Nummer eins. Die Menschen



ÖSTERREICHS PRESTIGE CUVÉE.

EXKLUSIV ERHÄLTICH BEI WEIN&CO UND IM GASTROFACHGROSSHANDEL.

www.schlumberger.at

„Ich bin alles andere als perfekt. Das wird Ihnen meine Frau sicherlich bestätigen“



wollen und erwarten, dass man führt und die Richtung vorgibt. Die erfolgreichsten Zeiten hatte der Volkswagen-Konzern mit Piëch und jetzt aktuell. Und das durch konsequentes Führen.

Gelten Sie als harter Knochen?

Vielleicht früher. In meiner ersten Volkswagen-Zeit hier ab 1993 war ich der Qualitätsmann und später der Entwicklungschef. Wenn Dinge nicht richtig funktioniert haben, wurde es schon mal ziemlich laut. Heute habe ich mich besser unter Kontrolle.

Ihr Ruf ist gut. Ihr Aufsichtsratschef Ferdinand Piëch dagegen gilt als geheimnisumwittertster Wirtschaftslenker unserer Zeit.

Dr. Piëch ist der Mensch, von dem ich am meisten gelernt habe. Ich bin von der Ausbildung her ein Werkstoffmann. Physiker eben. Piëch hat das Konstruieren von der Pike auf gelernt. Von seinem ganzheitlichen Blick auf die Autos habe ich sehr profitiert: Die Logik jedweder Autotechnik verstand ich durch ihn.

Wie sind Sie zueinander gekommen?

Ich bin 1981 zu Audi gekommen, da ging gerade der neue Audi 100 mit dem legendären CW-Wert von 0,3 in Serie. Von der Aerodynamik her ein tolles Auto, aber die Qualität war damals offen gesagt ziemlich mies. Piëch machte Innovationen, ich sollte sie als Qualitätsmann absichern. „Herr Winterkorn“, sagte er mir, „wenn Sie das Gefühl haben, ich schieß' als Entwickler über das Ziel hinaus, dann kommen Sie zu mir. Aber unter vier Augen.“

Wer kommt nach Piëch?

Herr Piëch ist sehr präsent, und er wird es auch bleiben. Seine Art, zu denken und zu führen, ist in die DNA des Konzerns eingegangen.

Dieser Winter hat den Ruf der Elektromobilität um Jahre zurückgeworfen. Die Batterien haben versagt. Wie geht es weiter?

Wir haben uns intensiv mit dem Thema befasst. Als Werkstoffmann war mir früh klar, dass die E-Mobilität so keine Zukunft hat. Mit der aktuellen Li-Ionen-Technologie werden die Reichweiten bescheiden bleiben. In Stanford haben wir Forscher getroffen, die ganz neue, hochleistungsfähige kleine Batterien ent-

wickeln, aber bis das funktioniert, dauert es wohl noch Jahrzehnte. Wir werden ab kommendem Jahr einen E-up gefolgt vom Elektro-Golf anbieten. Diese Autos sind vor allem für die Stadt prädestiniert. Ansonsten setzen wir auf den Plug-in-Hybridantrieb. Da kommt man emissionsfrei durch die Stadt bis zur Autobahn, und dann übernimmt der Verbrennungsmotor.

Warum hat das Dreiliterauto von VW nicht funktioniert?

Der Lupo war technisch gut, aber zu teuer. Im Prinzip waren wir damals zu früh dran. Als wir den Wagen 1998 in Paris präsentierten, waren die Journalisten wirklich interessiert, bis wir am Stand daneben den neuen Bugatti zeigten, da haben sie den Volkswagen-Stand fluchtartig verlassen.

Wie sparsam werden die VW künftig werden?

Ein Golf TDI mit einem Verbrauch von unter drei Litern wird sicher irgendwann darstellbar sein.

Wie hilfreich fanden Sie seinerzeit den Spruch von Renate Künast, die Deutschen sollten einen Toyota Prius kaufen, weil die deutschen Firmen noch keinen anbieten?

Die Äußerung von Frau Künast war etwas unreflektiert. Warum bot Toyota den Prius an? Weil sie keinen Diesel hatten. Da waren wir schon viel weiter, was Verbrauchseffizienz, Gewichtsreduktion und Reibungsminimierung betraf. Aber wie so oft galt der Prophet im eigenen Land nichts.

Thema Politik: Soll Griechenland in der Eurozone bleiben?

Der Euro ist eine Erfolgsgeschichte. Wir sind als exportorientierter deutscher Weltkonzern glücklich mit der Währung. Aber die aktuelle Entwicklung in Griechenland muss einem schon Sorgen machen. Die Zweifel, ob Griechenland die Bedingungen für die Hilfszahlungen wirklich einhält und wieder wirtschaftlich auf die Beine kommt, wachsen.

Wie führt Angela Merkel uns durch die Euro-Krise?

Ich habe großen Respekt für ihr Krisenmanagement. Frau Merkel ist Physikerin. Als Naturwissenschaftler gehen wir die Dinge ähnlich an: analytisch, sachlich, geradeaus. Frau Merkel bleibt bei der Analyse nie an der Oberfläche, sie will stets zum Kern der

Dinge vordringen. Das hilft auch in der Eurokrise. Und sie führt, ohne sich persönlich in den Vordergrund zu stellen. Das ist mir sehr sympathisch.

Sie führen einen globalen Konzern. Wie blickt der Rest der Welt auf uns im Augenblick?

Voller Anerkennung, aber auch mit einem gewissen Unbehagen. Deswegen ist der unpathetische, nüchterne Ton von Merkel so richtig und wichtig. Die meisten Länder wollen von uns lernen, wie wir die Arbeitszeit flexibilisiert haben, wie wir so produktiv wurden, wie wir die Lohnkosten so wettbewerbsfähig halten und wie wir es geschafft haben, dass unsere Fahrzeuge von derart gut ausgebildeten Leuten gebaut werden. Trotz aller aktuellen Kritik: Da ist Deutschland Vorbild. Dies birgt aber auch Gefahren. Im Ausland wird uns gelegentlich ein gewisser Hang zum Größenwahn unterstellt.

Audi hält gut neun Prozent am FC Bayern: Sie wissen, wie gefährlich Größenwahn sein kann.

Bei uns bleiben jedenfalls alle mit beiden Füßen fest auf dem Boden, egal wie viele Autos wir verkaufen und wie viel Geld wir verdienen. In Deutschland sollte es auch so bleiben. Jetzt nur nicht übermütig werden.

Welche Reformen müsste Deutschland anpacken?

Wir müssen vor allem unsere jungen Leute noch besser ausbilden. Das duale Bildungssystem wird weltweit bewundert, aber wir müssen an den Unis noch mehr gute Ingenieure und Naturwissenschaftler ausbilden. Deswegen gehe ich auch oft und gerne an die Hochschulen, um die Studentinnen und Studenten für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern. Ansonsten könnte eine weitere Flexibilisierung der Arbeitszeiten helfen.

Die VW-Mitarbeiter bekommen Rekordprämien, jetzt fordert die IG Metall Lohnzuwächse von 6,5 Prozent. Passt das in die Zeit?

Tarifverhandlungen haben ihre eigenen Regeln und Gesetzmäßigkeiten. Wichtig ist, dass die Mitarbeiter ordentlich am Erfolg beteiligt werden, gleichzeitig aber die Arbeitskosten wettbewerbsfähig bleiben. Auch hier ist Augenmaß gefragt.

Sie gelten als emotionaler Typ. Wie hält das VfL-Trainer Felix Magath im Augenblick aus?

Da gehe ich einfach, bevor ich auf Trainer oder Mannschaft treffe.

Kann man eigentlich Fan von zwei Mannschaften sein?

Kann man schon ...

Ihre Perfektion in Ehren. Aber wo erlebt Sie die Familie, Ihre Frau und die Kinder, am unperfektesten?

(lacht). Ich bin alles andere als perfekt. Das wird Ihnen meine Frau sicherlich bestätigen. Sie ist eine hervorragende Köchin. Maultaschen und schwäbischer Rostbraten – da kann ich einfach nicht Nein sagen. ★



ALL IN ONE

Sauna, Infrarot
& Kräuterdampf

Aller guten Dinge sind drei.

**All-in-One: Wellness kompakt
Wer die Wahl hat, hat die Qual?
Nicht unbedingt.**

Ob finnische Sauna, Infrarot oder Kräuterdampf – mit den All-in-One-Kabinen von Gruber brauchen Sie auf nichts zu verzichten. Die moderne All-in-One-Technik ist bei allen unseren Saunamodellen anwendbar und auch herkömmliche Saunakabinen können wir auf Wunsch für Sie nachrüsten. Es wäre uns ein Vergnügen, Ihr Saunavergnügen zu vervielfachen!

Gruber Sauna RM Wellness GmbH,
3002 Purkersdorf, Linzer Straße 51, 02231/63494

Kundenzentrum Kärnten
9500 Villach, Klagenfurterstraße 9, 0676/4517115

info@gruber-sauna.at | www.gruber-sauna.at

FOTOGRAFIE

DER FREUND DER NEUGIER

Er ist einer der berühmtesten Porträtfotografen der Welt und hat 125 Covers für das „Rolling Stone“-Magazin geschootet. Der Amerikaner Mark Seliger stellt ab Mai in Wien unter dem Titel „Look & Listen“ aus. Einen ersten Einblick gibt es hier.

VON YASMIN EL MOHANDES
FOTOGRAFIEEN VON MARK SELIGER /
PHOTOGRAPHERSLIMITEDITIONS.COM



Diane Kruger.
Die Schauspielerin
räkelt sich lasziv
in einer Varieté-
Garderobe



Jenifer Aniston.

Der ungewöhnliche Blick auf die Stars ist eines der Markenzeichen von Mark Seliger. Jennifer Aniston hat sich in ihr persönliches Idol Barbra Streisand verwandelt

Der gebürtige Texaner ist eine nimmermüde Kreativmaschine. 15 Jahre war Mark Seliger Fotograf des „Rolling Stone“-Magazins, für das er 125 Covers shootete. Seit mittlerweile zehn Jahren hat er einen Vertrag mit dem amerikanischen Condé Nast-Verlag, der Publikationen wie Vogue, GQ oder Architectural Digest herausbringt. Er führt Regie bei Werbefilmen und Musikvideos, ist an Firmen beteiligt und gründete die Fotogalerie „401 Projects“ in New York. In Wien präsentiert die Innenstadtgalerie Photographers Limited Edition ab Mai einen faszinierenden Überblick über das Werk des mehrfach preisgekrönten Starfotografen. Ein Großteil der gezeigten Fotokunstwerke wird dabei erstmalig in Österreich zu besichtigen und erwerben sein.

Seine Liebe zur Fotografie entwickelte sich in der Dunkelkammer. Bis heute ist diese ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit. Alle Fotografien werden mittels Platin-Palladium-Druck hergestellt, einem fotografischen Edeldruckverfahren. Jedes von Seligers Werken wird auch dadurch zu einem einzigartigen Gemälde. Er geht über die bloße Abbildung der Realität hinaus, seiner künstlerischen Intention gemäß verfremdet er diese sogar, bis er sein Ziel erreicht und die Realität selbst zur reinen Kunst macht.

deluxe: Wann haben Sie zu fotografieren begonnen, und was war der Auslöser?

MARK SELIGER: Ich begann bereits in der Highschool zu fotografieren, das war in den späten 70er-Jahren. Ernsthaft betrieben habe ich es erst, als ich merkte, welch schrecklicher Maler ich war.

Und wann feierten Sie erste Erfolge?

Die stellten sich ein, sobald ich den kommerziell ausgerichteten Lehrplan auf dem College links liegen ließ

und mich der Dokumentations- und Porträtfotografie widmetete.

Was inspiriert Sie?

Da gibt es viele Dinge ... Musik, Kunst, Film, Theater, aber normalerweise finde ich meine Inspiration bei etwas so Einfachem wie einem Spaziergang durch New York.

Was lieben Sie am meisten an Ihrer Arbeit als Fotograf?

Dass jeder Tag und all meine Projekte so unterschiedlich sind. Und wenn ich einen Job beendet habe, wieder ein komplett neuer auf mich wartet.

„Ernsthaft zu fotografieren begann ich erst, als ich merkte, welch schrecklicher Maler ich war“

Erinnern Sie sich eigentlich noch an Ihr erstes Cover?

Ja natürlich! (*lacht*) Mein erstes Cover schoss ich für das „Rolling Stone“-Magazin. Ich fotografierte Lady-smith Black Mambazo und Paul Simon. Das war eine tolle Erfahrung.

Wir waren sehr beeindruckt von Ihrem Obama-Bild ...

Danke. Die Idee dazu hatte ich bereits nach unserem ersten Shooting. Das war während Obamas Wahlkampf im Jahr 2008. Als ich dann die zweite Gelegenheit bekam, musste ich meine Idee natürlich sofort umsetzen.



„Bei Spielbergs Foto
diente Cecil B. DeMille
als Vorbild – so, wie er
sich am Set gab und
sich kleidete“



Barack Obama.

Die Idee dazu hatte Seliger bereits nach seinem ersten Shooting mit Barack Obama im Jahr 2008. Bei der zweiten Gelegenheit setzte er sie um

Glauben Sie, wird Obama im November seinen Platz im Weißen Haus verteidigen können?

Ich hoffe es sehr!

Kommen wir von Barack Obama zu Steven Spielberg. Sie zeigen den Filmregisseur mit einem Löwen an seiner Seite. Warum?

Die Vorlage dazu lieferte mir der 1959 verstorbene legendäre amerikanische Regisseur und Produzent Cecil B. DeMille – so wie er sich am Set gab und wie er sich kleidete. Der Löwe diente lediglich dazu, das Bild noch größer und glamouröser werden zu lassen.

„Ich bin dankbar dafür, das zu tun was ich tue und ich würde sagen, die Neugier ist mein bester Freund“

Das klingt spektakulär. Doch welches ist Ihr Lieblingsbild?

Eines meiner Lieblingsbilder werde ich in meiner Ausstellung bei Photographers Limited Editions in Wien zeigen. Es ist meine Aufnahme von Mikhail Baryshnikov aus dem Jahre 2010. Mit jemandem wie Misha zusammenzuarbeiten, der sich so vor der Kamera bewegen und so eine Verbindung zu ihr aufbauen kann, hebt mein Bild in eine höhere Ebene.

Wow, ein großes Kompliment. Was ist die größte Herausforderung für Sie als Fotograf?

Geduldig zu sein – bei dieser ganzen Celebrity PR-Maschinerie.

Stichwort Celebrities: Wo liegt für Sie der Unterschied bei der Zusammenarbeit von Stars im Gegensatz zu Models?

Ganz einfach: Sie zahlen ein Model, und es muss dir zuhören. Prominente muss man hingegen bestechen, und das kostet viel mehr (*lacht*).

Blieben wir bei Celebrities. Gibt es einen Star, mit dem Sie noch gerne zusammenarbeiten möchten?

Offen gesagt habe ich immer gerne mit weniger berühmten Künstlern zusammengearbeitet. Sie haben diese Erfahrung geschätzt und genossen. Eine Ausnahme ist für mich Drew Barrymore. Mit ihr macht das Arbeiten immer Spaß.

Schwarz-Weiß-Fotografie oder Farbe: Was bevorzugen Sie?

Das kommt immer auf den Auftrag an. Ich liebe große Schwarz-Weiß-Bilder. Tendenziell setzt sich der Farbtrend immer mehr durch und ist auch immer mehr mein Ausgangspunkt.

Welche Fotografen schätzen Sie?

Bruce Davidson, Arnold Newman, Alfred Stieglitz und James Nachtwey. Aber ich muss dazusagen, dass ich meine Kreativität nicht aus der Fotografie beziehe, sondern aus anderen Bereichen und Genren.

Zu guter Letzt, verraten Sie uns das Geheimnis Ihres Erfolges?

(*lacht*) Ich habe wirklich keine Geheimnisse! Ich bin dankbar dafür, das zu tun, was ich tue, und ich würde sagen, die Neugier ist mein bester Freund. ★





Being John Malkovich.
So wie Mark Seliger
den Schauspieler sieht:
als morbiden Bonvivant





Ausgezeichnetes Design, innovative Technik und höchste Qualität sind typisch für die Produkte, die unter der Premiummarke Loewe angeboten werden. So steht der neue Loewe Connect ID wie kaum ein anderer Smart-TV für die Kombination aus sinnvollen Innovationen und individuellem Design (ID). Tatsächlich kann Connect ID entsprechend der Vorstellungen und der Persönlichkeit seines Besitzers gestaltet werden. Zur Auswahl stehen: zwei technische Varianten (mit oder ohne integrierten Festplattenrecorder DR+), drei verschiedene Bildschirmgrößen (32, 40 und 46 Zoll), zwölf unterschiedliche Farbkombinationen und 30 einzigartige Aufstelllösungen. Macht insgesamt 2160 Connect ID Fernseher mit unterschiedlichem Charakter. Mit seinen Gehäusefarben in Schwarz, Weiß, Silber, Beige, Grün oder Orange sowie dem Rahmen in Schwarz Hochglanz oder Weiß Hochglanz lässt sich Connect ID sowohl in ein elegantes als auch in ein progressives Wohnraumambiente ideal einfügen und dem persönlichen Lebensstil anpassen.

Auf Wunsch wird Connect ID mit dem integrierten Loewe Festplattenrecorder DR+ ausgestattet. Damit stehen insgesamt 500 GB Speicherkapazität zur Verfügung und es kann jederzeit - soweit es der Content-Anbieter erlaubt - eine Aufnahme der Lieblingssendung gestartet werden.

2160 Möglichkeiten seinen Fernseher individuell zu gestalten. State-of-the-Art Technologie inklusive.

Loewe Connect ID - Smart-TV mit Persönlichkeit

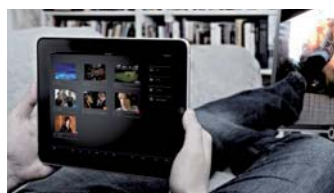


Loewe Connect ID passt sich gekonnt an das Wohnungsdesign an

Standardmäßig an Bord sind LAN und WLAN. Über Powerline lässt sich Connect ID bequem ins Heimnetzwerk integrieren. Last but not least lässt sich Connect ID nicht nur mit der mitgelieferten Fernbedienung Loewe Assist steuern, sondern kann auch via iPad-Fernbedienungs-App bequem über das iPad bedient werden.

Eine besondere Stärke der Loewe Connect ID Fernseher ist der herausragende Sound. Die beiden Breitbandlautsprecher garantieren optimale Sprachwiedergabe und einen ausgewogenen, kräftigen Klang. Gestalterisch und auch akustisch werden die besonderen Klangqualitäten von Connect ID durch die textile Lautsprecherbespannung betont. Dank der zahlreichen Aufstellvarianten kann Connect ID ideal in das persönliche Wohnumfeld integriert werden. Sei es klassisch mit dem variablen Table Stand Comfort, modern mit dem fixen Table Stand Dynamic

oder großzügig mit dem Table Stand Tableau. Alternativ gibt es die Varianten Floor Stand Connect ID und Floor Stand Universal. Selbstverständlich lässt sich Connect ID auch auf einem der zahlreichen Loewe Racks positionieren oder per Wandhalterung wie ein Bild an die Wand hängen. Praktisch: Die Rückwand ist für die hierzu notwendigen Halterungen bereits vorbereitet.



Bequeme Fernbedienung via iPad

INFORMATION

Loewe Austria GmbH
Parkring 12
1010 Wien
www.loewe.co.at

INTERVIEW

„Wir sehen in der Vielfalt eine Bereicherung“

Gibt es die farblichen Gestaltungsmöglichkeiten nur beim neuen Connect ID oder auch bei anderen Loewe TV Geräten?

Der Connect ID zielt mit dem Farbthema auf unterschiedliche Zielgruppen ab. Einer unserer Markenwerte ist Individualität. Die Gestaltung interpretiert sich durch verschiedene Oberflächen mit unterschiedlichen Materialien. Dies gilt für andere Loewe Geräte genauso.

Überfordert man mit 2160 Variationsmöglichkeiten nicht die potenziellen Käufer eines Connect ID?

Das glauben wir nicht. Kunden mögen die Vielfalt. Deshalb gibt es so ein breites Spektrum um persönliche Präferenzen abzudecken. Wir sehen das als Bereicherung nicht als Behinderung.

Kann man das Design im Nachhinein noch ändern?

Ja, das ist machbar und auch nicht teuer. Über den Handel gibt es einen Nachbaukit um die äußere Gehäusefarbe zu ändern.

Wird in Zukunft das Design eines TV-Gerätes noch intensiver auf die persönliche Wohnumgebung abgestimmt werden?

Absolut. Wettbewerber gehen soweit, dass sie die Geräte ohne



Edmund English, Bereichsleiter Design und Design Management

Gehäusekarosserie gestalten. Der Trend zur Entmaterialisierung führt dazu, dass die TV Geräte kein eigenes Gesicht mehr haben. Wir wollen die Persönlichkeit des Produkts und der Marke durch eine selbstbewussteste Gestaltung festigen. Wir gehen einen gangbaren Weg: Wieviel kann man zurücknehmen um noch zeitgemäß zu wirken ohne die charaktertypische Ausstrahlung über das Design zu verlieren.

Wie lange dauert die Entwicklung einer neuen TV Produktfamilie bei Loewe?

Nach der Aufgabenstellung werden in rund sechs Wochen mehrere Konzepte entwickelt, sechs weitere Wochen wird dann an einer optimalen Lösung gefeilt. Vom Briefing bis zur Markteinführung dauert es rund ein Jahr.



DER WODKA DES BLUES BROTHER

Hollywoodstar **Dan Akroyd** greift immer öfter zur Flasche. Nur beruflich natürlich, denn der Kanadier ist Teilhaber einer Wodkafirma. Mit seinem Crystal Head Wodka setzt er auf die Macht der Legende.

VON CHRISTOPH PRIDUN
FOTO VON ANNA NIKOLIC / CRUNCHY.CH

GENUSS



Crystal Head

Eigentlich wollte Dan Aykroyd Priester werden, hat dann Kriminologie studiert – ohne Abschluss – und ist schließlich als Schauspieler weltberühmt geworden. Im schwarzen Anzug mit dunkler Sonnenbrille und Schlapphut haben John Belushi und er als „Blues Brothers“ Filmgeschichte geschrieben, um nur einen von seinen vielen Erfolgen zu nennen. Doch neben der Hollywoodkarriere hat es den 59-Jährigen in neue berufliche Gewässer getrieben. Konkret geht es um ein „Wässerchen“, für das der Kanadier eifrig die Werbetrömmel rührt. Dan Aykroyd ist Initiator und Partner der Wodka-Marke „Crystal Head“. War er vor 32 Jahren als Blues Brother im Namen des Herrn unterwegs, um zur Rettung eines Waisenhauses die Band wieder zusammenzubringen, geht es jetzt um Hochgeistiges in seiner flüssigen Form. Aber doch wieder mit spirituellem Bezug in Form einer Totenkopf-Flasche.

DIE MACHT DER LEGENDE

„13 glänzende Kristallschädel wurden auf unserem Planeten gefunden. Acht sind im Besitz von Privatpersonen und öffentlichen Einrichtungen. Fünf sind verschollen“, erzählt Aykroyd nach Inspiration und Intention des Designs befragt. Das Alter der Schädel werde auf 5000 bis 35.000 Jahre datiert. Experten nehmen an, dass sie über einen Zeitraum von mehreren hundert Jahren aus massivem Quarzgestein geschliffen wurden. Man erzählt sich, dass sie ihrem Besitzer spirituelle Macht und Erleuchtung versprechen – „sie sind somit keine Symbole für Tod, sondern für Leben. Wir wollten die Macht der Legende am Leben erhalten und waren überzeugt, dass nur eine absolut reine und unverfälschte Spirituose dem Wesen der Kristallschädel gerecht wird.“ Deshalb enthalte Crystal Head Vodka auch keinerlei Zusatzstoffe. Mit seinem Partner, dem Künstler John Alexander, sei er sich von Anfang an einig gewese-

sen, höchsten Anforderungen gerecht werden zu wollen, und dass ihr Wodka etwas noch nie da gewesenes darstellen sollte. Nicht nur leere Worte, wie einige Auszeichnungen belegen. Bei der World Spirits Competition in San Francisco erhielt Crystal Head Vodka im Vorjahr die Doppel-Goldmedaille als höchste Auszeichnung. Die Basis des Wodkas bilden Getreide und Wasser aus einem Gletschersee. Auf die Zugabe von Stoffen wie Glykol, Zitrusöl oder Zucker wird verzichtet. Bevor der Schnaps schließlich in Neufundland abgefüllt wird, wird er in einem letzten Schritt dreifach durch Herkimer-Diamanten aus New York gefiltert. Macht dies tatsächlich einen Unterschied? „Ihr Chemielehrer wird Nein sagen“, hat Aykroyd einmal in einem Interview auf diese Frage geantwortet.

BLUES UND BUSINESS

Weit mehr als eine Million Flaschen von Crystal Head sind bereits über den Ladentisch gegangen. Und zur vergangenen Berlinale kam Dan Aykroyd nicht mit einem neuen Film, sondern mit seinem Wodka im Gepäck und war als Testimonial in eigener Mission unterwegs. Es handelt sich dementsprechend nicht um das exzentrische Hobby eines Movie-Millionärs, sondern um Business. Sein Gespür für alkoholische Getränke stellt er auch nicht nur mit besagtem Wodka unter Beweis: Er ist für die kanadische Markteinführung von Patrón Tequila verantwortlich und seit 2006 Teilhaber einer großen Weinfirma. Darüber hinaus ließ er auch in weiteren Genres aufhorchen: 1992 hat er zusammen mit Isaac Tigrett, dem Mitbegründer vom Hard Rock Café, das House of Blues, eine Kette von Konzerthallen und Restaurants, gegründet. Und mit seiner Blues Brothers Band, zu deren aktueller Besetzung John Belushis jüngerer Bruder James zählt, bestreitet er immer noch regelmäßig Tourneen. Abseits der Leinwand präsentiert sich Aykroyd als viel-

ein echter Wittmann

Das bequeme Kopfhaupt von **Paolo Piva** bringt Wohnlichkeit ins Schlafzimmer. **Oyo** kann durch einen sehr leichtgängigen Kippbeschlag umgeklappt werden und ist so perfekt zum Lesen, Arbeiten, Fernsehen oder Frühstücken im Bett geeignet.

mehr auf www.schwarzott.at

WITTMANN
SCHWARZOTT
Einrichtungshaus & Werkstätte



„Das Filmgeschäft interessiert mich nur mehr mäßig“

fältige Persönlichkeit. Zu seinem angestammten Metier hat er mittlerweile ein gespaltenes Verhältnis: In einem Interview mit dem britischen „Telegraph“ erklärte er, nur noch wenig Interesse am Filmgeschäft zu haben und einzig mit den größten Stars der Industrie arbeiten zu wollen: „Ich verlasse für die angemessene Summe das Haus – und wenn ich mit Superstars arbeiten darf.“ Doch die Schauspielerei hat ihn dorthin gebracht, wo er heute steht. Sein Gesicht ist untrennbar mit Welterfolgen wie „Die Glücksritter“ oder „Ghostbusters“ – bei der Komödie hat er auch am Drehbuch mitgearbeitet – verbunden. Der Sohn eines Bauingenieurs und einer Sekretärin hatte schon mit zwölf Jahren seine ersten Schauspielkurse genommen und eine Affinität zur Blues-Musik entwickelt. Beide Passionen wurden zu Konstanten seiner Karriere. Der

große Durchbruch gelang ihm 1975 als jüngstes Gründungsmitglied des Ensembles der legendären US-Comedy-Show „Saturday Night Live“. Während dieser Zeit rief er gemeinsam mit einem anderen Gründungsmitglied, seinem Freund John Belushi, die Band Blues Brothers ins Leben, und ihr Debütalbum „Briefcase Full of Blues“ (1978) erreichte den ersten Platz der US-Charts. Der Film mit Gastauftritten von Aretha Franklin, James Brown oder Ray Charles hat bis heute Kultcharakter. Und für seine Rolle in „Miss Daisy und ihr Chauffeur“ (1989) erhielt er eine Oscar-nominierung als bester Nebendarsteller. Davon unbenommen, dass er sich hinsichtlich der Schauspielerei kürzlich nicht sehr ambitioniert präsentierte, hält er ihr – neben seinen anderen Aktivitäten – bis heute die Treue. Zuletzt kündigte er via Facebook an wieder mit Komödientar Chevy Chase („Fletch – Der Trouble-maker“, „Drei Amigos“) zusammenzuarbeiten: „Chevy und ich fangen bald mit der Arbeit an dem Drehbuch für eine Komödie an. Ich kann nicht viel mehr über das Konzept verraten, aber ich freue mich schon riesig, wieder mit ihm zu arbeiten.“ Sollten sie mit dem Projekt einen Erfolg landen, dürfte es wohl keine Diskussionen geben, mit welchem Getränk darauf angestoßen wird. ★

Unten chilliger Club,
oben internationale Tapas Bar.

White Lounge im Pinchos & Tapas

Erst vor wenigen Monate eröffnet, hat sich das Pinchos & Tapas in der Wiener Gastronomie bereits einen hervorragenden Namen gemacht. Ganz klar, hier gibt es die interessantesten internationalen Pinchos (kleine Spießchen) und Tapas Variationen der Stadt. Damit nicht genug: ein Stock tiefer befindet sich mit der White Lounge ein chilliger Club, der schon bald zu einer angesagten Adresse für alle Freunde gediegener House-Music werden dürfte. Zurzeit geht jeden Freitag und Samstag ab 22.00 Uhr die Post ab, wenn der Resident-DJ die Beats vibrieren lässt. Ein State-of-the-Art Bose Sound System sorgt für den guten Ton, ein ausgeklügeltes Multi Colour Light-Design hüllt alles ins entsprechende Licht. Cocktails & Drinks tun ihr Übriges.

Die White Lounge ist jener Club, in dem sich hervorragend feiern lässt. Ganz egal ob Geburtstag, Polterabend, Maturafeier. Oder einfach mit netten Freunden chillen.



Auf Vorbestellung kann die White Lounge an jedem Tag gebucht werden.

Mit einer Neuheit wartet das Pinchos & Tapas auf: dieser Tage wird der heiß ersehnte Gastgarten in der Falkestraße eingeweiht. An lauen Abenden kann hier dem mediterranen Lebensgefühl bei internationalen Pinchos & Tapas gefrönt werden. Dazu einen spanischen Cava und Weine aus den besten Regionen des Landes.

PINCHOS & TAPAS
Lounge & Bar

Pinchos & Tapas Lounge Bar
Falkestraße 5
1010 Wien
Tel.: 01/336 06 66, Fax: 01/336 06 67
office@pinchos.at, www.pinchos.at



SASSICAIA

Aristokratisch und erdverbunden: Mit dem Sassicaia begann einst eine neue Epoche der italienischen Weingeschichte. Ihr Motor: Marchese Nicolò Incisa della Rocchetta. Ein Besuch auf der Tenuta San Guido in Bolgheri.

VON HEINZ-JOACHIM FISCHER
FOTOGRAFIERT VON RUI CAMILO

Zufall wird es nicht sein, dass der Sassicaia einen riesigen Ruf hat. Die Meinung im Kennerkreis ist einhellig: einer der feinsten Weine Italiens, jahrzehntelang bewährt, ein großer Name. Oder doch Zufall? Eigentlich ist es ja höchst verwunderlich, dass dieser Rotwein aus der Toskana, genauer, aus Bolgheri, im ursprünglichen Sumpfland der Maremma an der Küste des Tyrrhenischen Meers, so außerordentlich ist, ein Supertuscan, wie es seit 1970 heißt.

Marchese Nicolò Incisa della Rocchetta, Jahrgang 1936, der es als Padrone des Sassicaia wissen muss, erwartet uns an diesem sonnigen Wintertag auf seinem Gut, der Tenuta San Guido in Bolgheri. Ein Landedelmann in nachlässig-eingewöhnter Kleidung, mit kräftiger Nase, ruhig und zurückhaltend, fast reserviert, als habe er Besseres zu tun, als unsere Neugier zu stillen. Aber schließlich geht es – wir fallen gleich mit der Tür ins Haus – um das Geheimnis seines Sassicaia. Bescheiden

Die Familie der Weine aus der Tenuta San Guido ist mit dem Sassicaia, dem Guidalberto und dem „Drittwein“ Le Difese gut aufgestellt



spricht er zuerst von „Provvidenza“. Was bei einem Italiener bedeutet, dass der liebe Gott seine Hand im Spiel gehabt und der eine oder andere Irdische bestenfalls etwas nachgeholfen habe. Auch davon, dass „die Natur den Wein macht“. Aber nüchtern betrachtet – so weit das bei diesem Thema und einer Flasche Sassicaia Tenuta San Guido 2008 möglich ist – kommen dann doch mehrere menschliche „Coincidenze“ zur Sprache, als ob der Rotwein all diese Fügungen auf die Zunge trage und schmecken lasse. Virtuelles wird real. Schluck um Schluck.

Da gibt es zuerst einmal den Ursprungsort Bolgheri, Gemeinde Castagneto Carducci, an der altrömischen Konsularstraße der Via Aurelia und dicht am Meer, wo der Sassicaia entsteht, reift, lagert, in alle Welt geschickt wird. Einen Genius loci sieht man dort zunächst nicht, ob man nun von Pisa im Norden (achtzig Kilometer) oder Rom im Süden (zweihundertachtzig), von Florenz (hundertdreißig) oder Siena aus dem Osten (neunzig) kommt. Schön ist die Toskana woanders. Früher eben Sumpfland aus Süß- und Salzwasser, berüchtigt wegen Armut und frühem Tod, bekannt für wilde Pferde und Kuhmist, erst im 19. und 20. Jahrhundert entwässert und hygienisiert. Wenig also oder nichts von klassisch toskanischer Landschaft, an der sich Generationen kultivierend abgemüht haben. Aber das verdross die Gherardesca, die marchesische Familie mütterlicherseits, nicht, damit fingen die Marchesi an, dieses Land seit der Jahrtausendwende, der ersten nach Christus natürlich, als Feudalbesitz zu halten. Vielleicht trösteten sie sich mit der Aussicht von ihrer Burg, vierhundert Meter über dem Meer, bis nach Elba und Korsika bei gutem Wetter.

Zusammen mit dem Generaldirektor Carlo Paoli haben wir zum Mittagessen in der Enoteca San Guido Platz genommen, einem sonnenhellen, weit verglasten Landgasthof, nahe der Via Aurelia, im Schatten der berühmten Zypressenallee. Kurios, dass Bolgheri und San Guido zuerst durch sie bekannt wurden: Als man 1841 unter dem habsburgisch-österreichischen Groß-





REICHL UND PARTNER

besonders
innovativ
backen und
braten.

Mit dem intelligenten i-Cook
Multifunktionsbackrohr von
elektrabregenz

elektrabregenz präsentiert den BES 4513 XP i-Cook, das multimediale Backrohr der Zukunft. Mit elegantem TFT-Display, 80 gespeicherten Rezepten sowie USB-Anschluss für eigene Rezepte und Fotos. Die einzigartige SURF-Technologie* von elektrabregenz garantiert Ihnen ein gleichmäßiges Back- und Bratergebnis. Sie können bis zu drei Speisen gleichzeitig zubereiten, ohne dass sich die Gerüche vermischen.

* Surround Flow Cooking

Exklusiv
für
Österreich



A-20%

Mit USB-
Anschluss



Charme der alten Maremma: Das Bürogebäude der Tenuta San Guido trägt eine besondere Wetterfahne. Damit erweist Marchese Nicolò der Tradition seiner Familie Reverenz, Rennpferde zu züchten



nem mittäglich leichten Weißwein – „non impegnativo“ – von der Familie. Erklärt, warum nicht Tränen, sondern edlere Tropfen die Flaschen füllen – rund 200.000 sind es pro Jahr. Er spricht gern und lang über die beteiligten Familien, die Gherardesca, die Antinori, vor allem aber seine, die Familie Incisa della Rocchetta. Fast könnte man vermuten, dass er wie zuvor sein Vater, der 1983 mit 84 Jahren starb, den Sassicaia nur deshalb produziert, um die Geschichte der Adelsfamilie ehrenvoll fortzuschreiben. Daraus spricht nicht Nobeldünkel, sondern Schöpferstolz, weil die Geschichte überhaupt erst den Wein ermöglicht hat, gleichsam in ihn eingegangen ist und nun daraus spricht. Wenn wir den Sassicaia und den Marchese richtig verstehen.

Die Familie väterlicherseits stammt aus Piemont, genauer aus Rocchetta Tanaro, südlich von Asti – und die Nähe zu Frankreich und das Vorbild der Grands Crus mögen einen ersten Hinweis auf die Vorliebe von französischen Trauben und Önologen geben. Mario Incisa della Rocchetta kam als Student der Agronomie an die Universität von Pisa und heiratete Clarice della Gherardesca, die Cousine seines Studienfreundes. Deren hochadlig-uralte Familie, mit besten Beziehungen zur englischen Gesellschaft und zur amerikanischen Finanzwelt, war vermögend und lebte in Rom, wo Marchese Mario im Palazzo Chigi, dem heutigen Amtssitz des italienischen Ministerpräsidenten, aus- und einging, und sein Sohn Nicolò, der heutige Marchese, 1936 geboren wurde – und in Bolgheri. Hier wurde 1942 der Hauptsitz aufgeschlagen, um fern der Metropole die Wirren des Zweiten Weltkriegs, den Niedergang von Faschismus und Königtum zu überstehen.

Hier widmeten sich die Piemontesen zunächst mit Eifer der Zucht von Rennpferden, sogar höchst erfolgreich bei internationalen Preisen (wie Ascot und Paris), kümmerten sich intensiv um ökologische und soziale Belange – sie gründeten etwa die erste Ganztagschule

herzog Leopold II. die Via Aurelia (heute SS1 – E 80) sanierte und erweiterte, wurden an dieser schnurgeraden Querstraße von der Küste aufwärts nach Bolgheri Zypressen gepflanzt, rund 2500, und es entstand die mit rund fünf Kilometern längste und eindrucksvollste Zypressenallee Italiens, ja der ganzen Welt. Giosuè Carducci (1835 bis 1907), italienischer Dichter von nationalem Rang und Schulbuch-Ruhm, hat ihr 1874 mit seinem Gedicht „Davanti San Guido“ ein Denkmal gesetzt. Darin kommen zwar Flaschen vor – „Und sieben Flaschen füllte ich mit Tränen, mit bitteren Tränen, sieben Jahre her“ –, von Wein ist aber nicht die Rede. Alle italienischen Schulkinder, die das Gedicht auswendig lernen mussten, verbanden seitdem Bedeutendes mit Bolgheri und San Guido; die Gemeinde Castagneto hat zu seinen Ehren den Beinamen Carducci angenommen.

Wir kommen kaum zum Bestellen, Fisch und Fleisch, Antipasto und Secondo. Der Marchese erzählt bei ei-



KRUG - ein Name für Qualität und Gemütlichkeit

Das Weingut Krug gehört zu den besten Weinadressen der Thermenregion und strahlt mit seinen Gumpoldskirchner Weinen weit über die Grenzen der Thermenregion und über Österreich hinaus. Auch den Winzer kennt man: Gustav Krug wirkt jung und dynamisch, hat jedoch die Erfahrung von 30 Ernten hinter sich. In seinem Weinschaffen verbindet der nimmermüde Winzer Tradition mit Moderne.

Wie das geht?

Seit 1746 besteht das Traditionsweingut in Gumpoldskirchen. Bekannt ist der Heurigenort im Süden von Wien wegen seiner Weißweinspezialitäten Zierfandler und Rotgipfler - zwei echte Gumpoldskirchner Sorten, die es praktisch nur in der Thermenregion gibt. Der Zierfandler wird auch gern Spätrot genannt - und als Spätrot-Rotgipfler wird noch heute von Krug und ein paar anderen Winzern der typische Gumpoldskirchner Wein vermarktet.

Sein Meisterstück dieser typischen Gumpoldskirchner Weißweinspezialität liefert Krug in seinem Kreuzweingarten. Dort, am Ortsausgang von Gumpoldskirchen, Richtung Mödling, bei der gelben Kapelle, hat er auf 1,5 Hektar Zierfandler und Rotgipfler stehen. Für Krug

eine Top-Lage - an der Oberseite durch eine Steinmauer windgeschützt, heizen sich die Steine den ganzen Tag auf und geben abends die Wärme frei, dass die Trauben weiter reifen können. Jahr für Jahr kommt daher aus dieser Lage ein gehaltvoller Wein, der ganz sicher in Qualität und Preis zum Besten des Weinguts zählt.

Doch Krug bietet diese beiden Gumpoldskirchner Weißweinspezialitäten auch sortenrein an. Seinen Zierfandler hat er dabei am Sonnberg stehen, einer im Schutz des Anningers nach Süden geneigten Hanglage. Eine weitere Top-Lage des Weinorts ist die Rasslerin, wo Krug den Rotgipfler pflegt. „Dort ist ein sensibler, aber sehr kalkreicher Boden“, sagt Krug. Bei der Bearbeitung gilt es viel Aufzupassen, doch der Lohn entschädigt. Die Trauben seiner besten Rotgipflerstöcke und ältesten Anlagen bilden die „Vollendung“ - einen mächtigen Wein für ein langes Leben, und wo Krug auch ein bisschen mit dem Holzausbau spielt. „Aber nicht zu viel Holz darf es sein“, betont der Winzer, dessen Weißweinphilosophie auf Fruchtigkeit und Eleganz liegt. Wein muss Spaß machen - lautet das Credo des Winzers: „Der Trinkgenuss muss dabei immer im Vordergrund sein.“

Das gilt auch für Krugs Rotweine - immerhin macht Rotwein bereits die Hälfte aller Krug Weine aus - eigentlich ungewöhnlich viel für einen Gumpoldskirchner Winzer. Doch der Rotwein ist unzertrennlich mit Gustav Krugs Werdegang verbunden. Er war der erste im Ort, der sich mit dem Thema eingehender beschäftigte - schon vor 30 Jahren als 16-jähriger als er seinen ersten Rotweingarten ausgepflanzt hat, übrigens einen Cabernet Sauvignon. Wer den Winzer kennt, auch hier ist das Beste nur gut genug. Während viele gesagt haben, die Böden sind viel zu wertvoll für Rotwein, ging der damals junge Krug schon seinen eigenen Weg und setzte seine Roten in Toplagen wie dem Katzbühel, unweit der bekannten Mandel-Höh. Dort stehen bis heute Krugs Cabernet-Reben für seinen Top-Roten „Privat“, der nur in den allerbesten Jahren produziert wird; Am Goldknöpferl hat der Winzer Merlot gepflanzt, der in seinem bekanntesten Wein „Rote Versuchung“ ein wesentlicher Bestandteil ist.

Den besten Zugang zur Region und den Krug'schen Weinen bekommt man bei einem Ausflug in die Thermenregion: Ein Spaziergang entlang des Wasserleitungswanderwegs der sich von Bad Vöslau bis nach Mödling zieht, dessen populärster Abschnitt die Wanderung durch die Weingärten zwischen Baden und Gumpoldskirchen ist. Einkehren, Rasten und Kosten kann man dann gemütlich im Alten Zechhaus der Familie Krug, direkt am Kirchenplatz von Gumpoldskirchen. Ihr Heuriger hat praktisch das ganze Jahr über geöffnet und wird von den Krug-Frauen, Ehefrau Sabine und Mutter Elisabeth, geführt. Vater und Senior Gustav sowie der Winzer sind jedoch oft im Zechhaus anzutreffen, wo sie sich um die Gästebetreuung kümmern.

Wohl bekommts...



KRUG GES.M.B.H.
Kirchenplatz 1
2352 Gumpoldskirchen
Tel: 0043-2252-62247,
Fax: DW 4
office@krug.at
www.krug.at

Ab zwölf Flaschen Gratis-Zustellung in ganz Österreich

Italiens –, ärgerten sich jedoch zunehmend darüber, dass sie gewöhnlich den örtlichen Landwein aus dem ehemaligen Sumpfland trinken mussten, einen „schrecklichen“ Wein. Um so mehr, als sie auch mit der toskanischen Adelsfamilie der Antinori verwandtschaftlich und freundschaftlich verbunden waren. Diese verdienten schon seit sechs Jahrhunderten, seit 1385, mit Wein ihr Geld und spöttelten bei Besuchen über den schwachen Tropfen im Hause Incisa della Rocchetta. Das dauerte zwanzig Jahre, dann waren die Hauptakteure beisammen: Vater Mario und Sohn Nicolò, der Cousin Piero Antinori mit einem jungen, neu eingestellten Önologen, Giacomo Tachis, ebenfalls aus Piemont, aus Turin.

Der Zufall wollte es, so der Marchese weiter – nun bei seinem berühmten eigenen Roten und einem sanften Filetto di Pesce, gerade aus dem Meer gefangen –, dass zu Hause einmal ein auffallend guter Rotwein getrunken wurde, von dem man nicht glauben wollte, dass er



Wallfahrtsort für Weinfreunde: Etwas abseits von Bolgheri liegt das Kellergebäude der Tenuta San Guido, in dessen Innerem blitzende Moderne herrscht



aus dem Bolgheri-Gebiet stamme. Dem Wein und seiner Entstehung ging man nach und beschloss, hier, in diesem besonderen Mikroklima, ernsthaft und aufwendig zu versuchen, einen guten Wein zu machen. Gegen alle Einsprüche und Warnungen. „Das kann nichts werden! Ihr macht euch lächerlich. Hinausgeworfenes Geld.“

Wir trinken also den Sassicaia 2008. Langsam, mit der gebotenen Achtung, Schluck für Schluck. Aber seltsam, Marchese Nicolò redet gar nicht über seine Kreation, will auch nicht wissen, was der Gast an Vergleichen aus Feld und Wald und Wies' und Au, von Obstbäumen und Beerensträuchern hervorziehen gewillt ist. Dabei waren wir nicht schlecht präpariert. Denn über den Sassicaia gibt es seit seinem ersten öffentlichen Auftreten 1968 unzählige Beschreibungen von hochvermögenden Weinexperten. Und sicher werden sie alle stimmen. Aber sie sind auch verwirrend. Da ist etwa von Pflaumen, Karamellen oder Lakritze die Rede, hauchartig natürlich, von Schwarzer Johannisbeere, Kirsche, Flieder, Vanille, Veilchen, Kokosnuss, wilden Kräutern und exotischen Blüten. Auch Zedernholz, Tabak und Bitterschokolade wurden entdeckt, Zwetschgen und Minze sowieso; ebenso Pfeffer und Nelke, spurenweise, versteht sich.

Mir war nicht danach zumute, dem Marchese zu beschreiben, wie mir sein Wein schmeckte. Aber, kein Zweifel, er schmeckte. Nicht einfach nur gut, sondern auf eine besondere Weise, mit einem Geheimnis, das sich langsam enthüllte, einem Geschmack, der Mund und Gaumen allmählich ausfüllte. Ich überlegte, ob ich Mona Lisas Lächeln bemühen sollte – was in Leonardo da Vincis Heimat nahegelegen hätte. In solchen Fällen empfinden und beschreiben alle Sinnesmenschen Schönheit wohl unterschiedlich. Dann fiel mir der höchst weise alte scholastische Lehrsatz ein: „Quidquid recipitur, ad modum recipientis recipitur.“ Jeder nimmt auf seine Weise mit den Sinnen wahr. Jeder trinkt nach seinem Vermögen. Was nicht nur hinsichtlich der gepflegten, aber nicht verrückten Preise für den Super-toskaner stimmt. Denn wenn zutrifft, dass Hunderte von Faktoren die Eigenart eines Weins ausmachen, so

Fine

DAS WEINMAGAZIN

ERLEBEN SIE JETZT FINE DAS WEINMAGAZIN

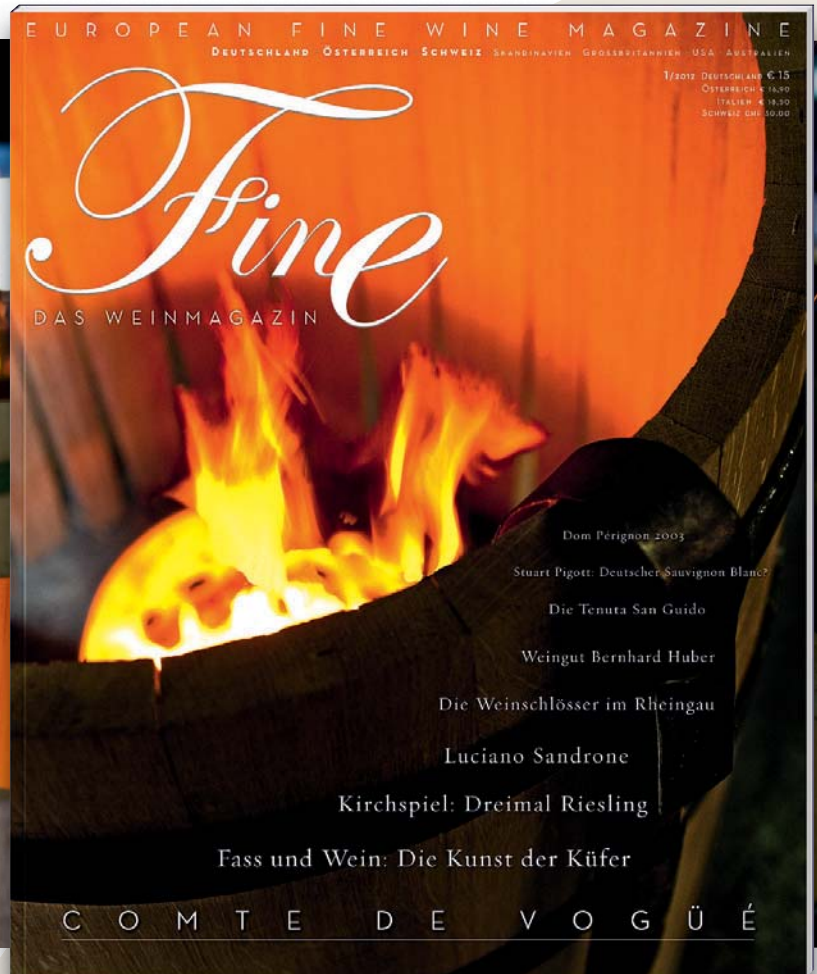


Foto: Tonnelerie Demptos, Johannes Grau für Tre Torri



FINE Das Weinmagazin richtet sich an Liebhaber, Sammler und Genießer großer Weine. Behandelt werden ausnahmslos die edelsten Weine der Welt. Mit einem Umfang von über 150 Seiten bietet das Magazin passionierte und überraschende Reportagen, exklusive Hintergrundgeschichten und Berichte über aktuelle Degustationen.

Werden Sie jetzt Abonnent von FINE Das Weinmagazin oder verschenken Sie es einfach!

Das Magazin erscheint vierteljährlich und ist im Abonnement oder im ausgewählten Buchhandel zum Preis von € 15,00 (D), € 16,90 (A) und 30,00 sFr (unverbindliche Preisempfehlung) erhältlich.

Abonnements: per E-Mail abo@fine-magazines.de, Jahresabonnement für vier Ausgaben Deutschland € 60,- | Österreich € 70,- | Schweiz CHF 130,-

MEHR INFORMATIONEN ZU FINE DAS WEINMAGAZIN: WWW.FINE-MAGAZINES.DE

Tre Torri

Der Verlag für Essen, Trinken und Genuss.

GENUSS

gibt es sicher eine ebenso komplexe Struktur in der Sinneswahrnehmung eines jeden Menschen, die unterschiedlich ausfällt. Das Geheimnis des Sassicaia, wie überhaupt der großen Weine, wäre, ziemlich viele solcher Wahrnehmungen abrufen zu können. Das nannte man wohl Kennerschaft.

Der Marchese berichtet von den ersten Jahren, von der Arbeit, in die er langsam hineinwuchs. Die Piemontesen nahmen entgegen aller toskanischen Tradition französische Rebsorten, baten den Freund Elie de Rothschild um Pflanzen vom Bordeaux-Weingut Château Lafite, Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc, suchten sich unterhalb der Burg Castiglioncello den ersten Weinberg mit schottrigen, kalkhaltigen Böden, vom salzigen Wasser des Meeres abgewandt, nach Nordosten ausgerichtet, in 350 Metern Höhe. Viele Steine, „Sassi“, gab es in diesem kaum anderthalb Hektar großen Hügel. Da hatten sie schon den Namen; für das Etikett kam natürlich die Windrose aus dem Familienwappen der Incisa hinzu. Mario Incisa und später auch sein Sohn Nicolò arbeiteten und experimentierten, zäh und geduldig, Tag für Tag, Monat für Monat, Jahr für Jahr; aus jener Zeit stammt wohl die Gewohnheit des Marchese, als Erster und als Letzter auf dem Gut an der Arbeit zu sein. Der Tischwein wurde immer besser. Richtig gut wurde er aber erst, als in den 1960er Jahren der Cousin Piero Antinori, Jahrgang 1938, und dessen Önologe Giacomo Tachis, Jahrgang 1933, mit jugendlichem Eifer hinzukamen und mit den wissenschaftlichen Methoden des Professors Émile Peynaud aus Bordeaux (1912 bis 2004) den guten Wein in einen großen verwandelten. Dazu gehörte, dass nun Edelstahl-Tanks statt der herkömmlichen Behälter benutzt, aber vor allem Barrique-Fässer aus französischer (zuerst slowenischer) Eiche für die besondere Reifung eingesetzt und laufend systematisch erneuert wurden.

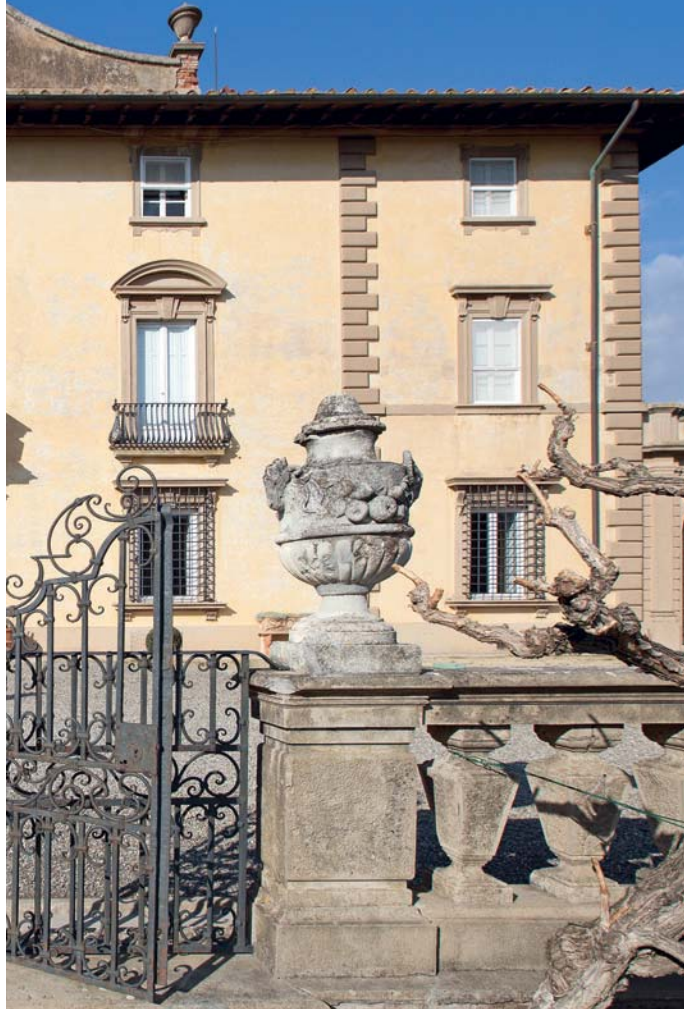
Man ließ sich auch nicht beirren, dass der Wein nicht den 1963 in Italien per Gesetz eingeführten Wein-Vorschriften entsprach und nur als „Vino da tavola“, ohne DOC-Prädikat – Denominazione di Origine Controllata – eingestuft wurde. Man setzte sich darüber hinweg – oder davon ab. Man erweiterte das Anbaugebiet und stellte fest, dass auch die zum Meer ausgerichteten Weinberge vom Salz keinen Schaden nahmen; die Luft bekam den Trauben sogar gut. Man vertraute darauf, dass der Sassicaia über die von den DOC-Regeln verlangte Qualität weit hinauswachsen würde. Und man bekam alsbald Recht – nicht erst Jahrzehnte später, als 1994 eine eigene DOC-Zone Bolgheri und eine spezielle sogar allein für den Sassicaia per ministeriellem Dekret eingeführt und das Mischungsverhältnis von Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc von 85 zu 15 amtlich gebilligt wurde. Als Anfang der 1970er-Jahre der Sassicaia auf internationalen Weinproben verkostet wurde – beginnend mit dem Jahrgang 1968, von dem insgesamt nur gut dreitausend Flaschen produziert wurden und auf dessen Etikett erstmalig die Windrose prangte – und dann Preis um Preis erhielt, wollte man



Herrschaftlicher Sitz der Familie: Einladend präsentiert sich der Palazzo des Marchese Nicolò



zuerst nicht glauben, dass dieser Rotwein aus Italien stamme; der Erfolg im Ausland wurde zur wachsenden Anerkennung für Italien – ein auf der Apennin-Halbinsel auch für andere Produkte und Leistungen nicht unüblicher Vorgang. Eine doppelte Genugtuung für die Incisa della Rocchetta, Piero Antinori und Giacomo Tachis, die zudem Vorbilder für viele andere italienische Winzer und Weinproduzenten wurden. Mit neuen Methoden verbesserten sie die Weinkultur in Italien und kamen zu grandiosen Ergebnissen – auf den Spuren des Sassicaia. Der war nicht nur ein singulärer Supertoskanner, sondern leitete (wie auch Antinoris Tignanello) eine neue Epoche des italienischen Weinbaus ein. Den Durchbruch des Sassicaia zu höchster nationaler



und internationaler Geltung hat der alte Marchese Mario noch erlebt. Dass sein Wein in einem Schluck mit den berühmten Franzosen genannt wurde, erfüllte ihn mit Genugtuung. Nach seinem Tod 1983 übernahm Nicolò das Erbe, die Leitung des auf rund 50 Hektar erweiterten Guts, die Aufgabe, die kontinuierliche Qualität des Spitzenweins zu sichern und nur durch kleine behutsame Verbesserungen auszubauen. Die Mitgliedschaft im exklusiven Club der „Primum Familiae Vini“ (PFV), der führenden Weinfamilien der Welt, belegt dies.

Dass hier auch handwerklich alles stimmt, sieht man in dem blitzblanken Keller, der recht eigentlich kein Keller mehr ist, sondern eine Ehrfurcht gebietende, in allen Parametern streng kontrollierte Halle, die in sechs Lagen übereinander in strenger Ordnung die Eichenholzfässer aufnimmt. Auch hier legt Marchese Nicolò wenig Wert auf technische Erläuterungen. Er nimmt nur die Gelegenheit wahr, auf den „kleinen Bruder“ seines Hauptweins hinzuweisen, den Guidalberto, Toscana I.G.T. (Indicazione Geografica Tipica), aus Cabernet Sauvignon, Merlot und Sangiovese, und den preiswerten Nachkömmling Le Difese sowie einen vielversprechenden „Verwandten“ aus Sardinien, den Barrua, das Resultat eines Joint-Venture-Projekts. Aber das ist schon wieder eine andere Geschichte. Unangefochten in der Erinnerung bleibt der Sassicaia, aristokratisch und erdverbunden – wie der Marchese Nicolò. ★

CHAMPAGNE
Laurent-Perrier
 MAISON FONDÉE
 1812

Cuvée Rosé.
 The Ultimate.



GENIEßEN SIE CHAMPAGNE LAURENT-PERRIER IN MABEN

BEST OF

Tell me



Das Schlusswort haben immer Prominente. Hier die pointiertesten Antworten aus fünf Jahren.



WAS IST IHR GRÖSSTER LUXUS?
MAX HOLLEIN

WELCHES TIER WÄRE
IHRE MARKE?
THOMAS SABO

Mehr Schuhe als meine Frau zu besitzen

Der Tiger



IHR LIEBLINGSBUCH?
MATTHIAS STEINER

Das Sacher-Kochbuch



WELCHES IST DER BESTE SONG ALLER ZEITEN?
THOMAS MUSTER

„There is no easy way out“ von Survivor aus Rocky IV



IHR TEUERSTES KLEIDUNGSSTÜCK?
FRANZ VIEHBÖCK

Mein Raumanzug

REDAKTION: ALEXANDER PFEFFER

WELCHER WAR DER
PEINLICHSTE AUGENBLICK
IN IHREM LEBEN?

BORIS BECKER

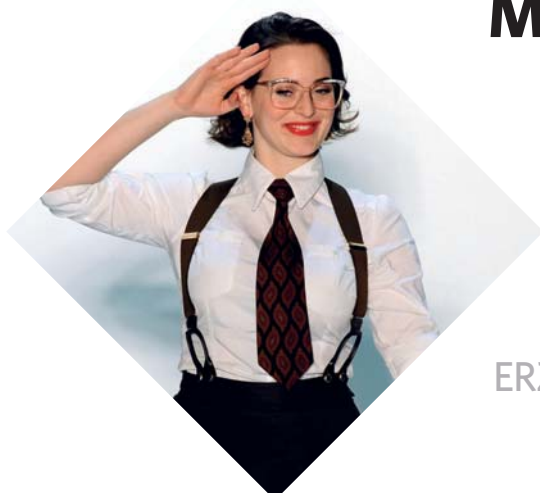


Da
gab es
viele ...



IHR LIEBLINGSFEIND?
HEINZ KINIGADNER

Japanische Motorradmarken



ERZÄHLEN SIE UNS BITTE
EIN GEHEIMNIS?
LENA HOSCHEK

Ich verstecke hin und wieder
Geld in den Jacken und freu mich,
wenn ich es ein Jahr später finde



Das Lindner Hotel Am Belvedere
feiert das Klimt-Jahr in Wien.

Zehn Minuten Kunst zum Küssen

Den 150. Geburtstag des berühmtesten Vertreters des Wiener Jugendstils, Gustav Klimt, feiert das Lindner Hotel Am Belvedere mit einem besonderen Arrangement: Im benachbarten Museum Belvedere können die Gäste das bekannteste Gemälde des Künstlers „Der Kuss“ zehn Minuten lang exklusiv betrachten. Ob romantischer Wochenendurlaub oder kunstinteressierte Städtereise, mit zwei Übernachtungen, dem Belvedere-Guide und einem 3-Gang-Abendessen im Lindner Hotel Am Belvedere bietet das Arrangement viele weitere Möglichkeiten, Wien als prunkvoll-verträumte Hochburg des Jugendstils zu erkunden. Stillecht eingeleitet wird das Arrangement mit einem Begrüßungssekt mit Blattgold.

KUSS ARRANGEMENT IM ÜBERBLICK

- 2 Übernachtungen inklusive Frühstück in der Business Class Kategorie
- 1 Eintrittskarte ins Obere Belvedere
- 1 Belvedere-Guide
- 10 Minuten allein mit dem Klimt-Bild „Der Kuss“
- 1x3-Gang-Abendessen pro Person (Getränke werden separat berechnet)
- Nutzung des Lindner Fit&Well Bereiches auf der 7. Hotel-Etage

Nennen Sie bei der Buchung das Stichwort „WirtschaftsBlatt“ und Sie erhalten ein kostenfreies Upgrade in die großzügige First Class Kategorie.

INFORMATION

Lindner Hotel Am Belvedere
Rennweg 12,
1030 Wien
Tel.: 01-79477-931
reservierung.wien@lindnerhotels.at
www.lindner.de/kuss

BEST OF



WAS HABEN SIE
AUF REISEN
GELERNT?
**KARIM EL-
GAWHARY**



SIE DÜRFEN EINER PERSON
DER WELTGESCHICHTE EINE
FRAGE STELLEN. WEM?
WELCHE FRAGE?
WILLY BOGNER



WENN SIE EINEN
COUP LANDEN
KONNTEN, WAS
GÖNNEN SIE SICH?
JÜRGEN MELZER

Viel
Geduld
zu haben



WAS IST FÜR SIE DAS
GRÖSSTE UNGLÜCK?
MARKUS ROGAN

- *Albert Einstein – Was ist relativ jung?*
- *Barack Obama – Wie bekomme ich den Friedensnobelpreis?*
- *Dalai Lama – Wie bekommen Sie Philosophie und Politik zusammen?*
- *Gandhi – Ein Blick auf ihn beantwortet alle Fragen...*
- *Steven Spielberg – Have you met E.T.?*

**Ignoriert
zu werden**

EINE
COOLE
VILLA

Fotos: APA, DPA, Eizinger, IWC, Rohrauer, beigestellt

Voll am Sand?

Dann nichts wie rauf auf die LONG BEACH, Augen zu und Sandstrandfeeling genießen. Egal ob am Longchair, auf Eckvarianten, mit oder ohne Kopfstützen ... Schieben Sie's nicht auf die LONG BENCH. Testen Sie LONG BEACH!



Modell Long Beach
B 248 x 222 / T 99 / H 85 cm in Leder ab 4.390,-
Relax-Sessel B 70 / T 94 / H 112 cm in Leder ab 2.150,-

Ausstellungszentrum 1170 Wien / Frauenfelder Straße 14
Mo-Fr: 10-18, Sa: 9-17 Uhr / INFO: 01 4891881 / www.leder-appel.at

**5 JAHRE
GARANTIE**

APPEL
ledermöbel



reddot design award
winner 2011

SPIRIT
Design zum Leben.



Spirit 11 Kernesche geölt



Interior
Innovation
award
2012
Winner



DESIGN. NATUR. HANDWERK.

Info: www.voglauer.com

Voglauer Möbelwerk G & Z GmbH & Co KG | Tel. +43 (0) 6243 2700-0 | office@voglauer.com

VOGLAUER

LIVE FOR

„NUR RASTLOS BETÄTIGT SICH DER MANN.“
WER NACH DIESEM MOTTO AUS GOETHES
„FAUST“ HANDELT, SIEHT SELBST IN DEN
KLEINSTEN PAUSEN DES LEBENS DEN
ANSPORN, GROSSE TATEN ZU VOLLBRINGEN.
SO SCHÖPFT DER UNERMÜDLICHSTE ALLER
TENÖRE NACH ÜBER 3.500 GEFEIERTEN
AUFTRITTEN IMMER WIEDER NEU KRAFT FÜR
AUSSERGEWÖHNLICHES. FORTWÄHRENDE
LEIDENSCHAFT. EINE DER GRÖSSTEN
TUGENDEN DES MENSCHEN.

PLÁCIDO DOMINGO

GREATNESS



OYSTER PERPETUAL DAY-DATE II
IN PLATIN



ROLEX